

# JAGD INTIROL



Zeitschrift des Tiroler Jägerverbandes  
Oktober 2023 • Jahrgang 75 [www.tjv.at](http://www.tjv.at)





Abgabe von Waffen und Munition nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. Bitte beachten Sie die rechtlichen Hinweise zur Verwendung von Schalldämpfern und die rechtlichen Erwerbs- und Nutzungsbedingungen für Vorsatzwaffen in Ihrem Land.  BLASER MARKETING & COMMUNICATIONS © 2023

## Das Ziel: Ein Schuss

### ***K95***

Elegant, fähig, präzise – seit Jahrzehnten bewährt sich die Blaser Kipplaufbüchse K95 im intensiven Jagdeinsatz. Nach wie vor verkörpert sie die Jagd in ihrer ursprünglichsten Form. Mit neu konzipiertem Schaft und neu designtem Systemkasten lebt die Tradition der Kipplaufbüchse auch in Zukunft fort. Der gerade, höhere Schaftrücken sorgt für ein angenehmes Schussverhalten und betont die zeitlose Erscheinung der K95.

[www.blaser.de](http://www.blaser.de)

# ***Blaser***

# Alpenländische Lebensformen unter Druck von außen!

**E**s scheint ein wiederkehrendes Dilemma der Menschheit zu sein, sich in die Irre führen zu lassen. So geschieht es bei uns in den Alpen seit Jahren, wenn es um die Rückholung der Großraubtiere in UNSEREN Lebensraum geht. Ideologen, Romantiker und Radikalveganer streuen den Menschen Sand in die Augen und erzählen gebetsmühlenartig das Märchen vom glücklichen Miteinander von Bär und Wolf mit uns Menschen und unseren Haustieren.

Es werden jährlich Hunderttausende Euros ausgegeben, um DNA-Abgleiche zu machen, es werden Kotproben und Haare gesammelt. Die Spuren der Verwüstung auf unseren Almen und in unseren Wäldern sind besser dokumentiert als so manches Verbrechen.

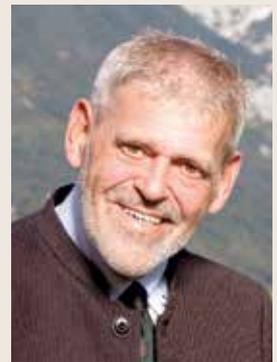
Und wenn nun auch noch speziell trainierte Suchhunde auf Kadaversuche durch unsere Reviere streifen, ist die Frage erlaubt, ob das ein sinnvoller Einsatz von Spendengeldern ist. Was wird hier gesucht? Wer beunruhigt unsere Einstände? Was möchte der WWF beweisen? Ist es sinnvoll, seitens einer NGO ein Klima des Misstrauens zu schaffen? Wir, die Bewohner und die Bewirtschafter unseres alpinen Lebensraums, werden so aus den Hauptquartieren so genannter Umweltorganisationen heraus subtil, aber effizient diskreditiert. Man will uns kollektiv bevormunden und uns das Ruder aus den Händen reißen. Ob bösesartiges Kalkül oder Zufall ist dabei von untergeordneter Bedeutung. Gut gemeint ist aber leider nicht gut gemacht.

Wir als Landesjagdverband setzen derweil auf die Erhaltung der Biodiversität im Alpenraum – dazu muss der Kulturraum bewirtschaftet werden. Ohne aktives und kluges Management würde der Alpenraum aus den Fugen geraten. Dazu gehört auch die Möglichkeit, in Tirol den Goldschakal ganzjährig bejagen zu können. Wenn wir die Kontrolle über invasive Arten verlieren, ist unser Lebensraum in Gefahr und damit sind auch unsere Menschen in Gefahr. Wir sind dabei die Garanten, dass dies mit Rücksicht auf Weidgerechtigkeit und Schutz von Muttertieren passiert.

Dafür kämpfen wir und dafür stehen wir weiter ein!

*Weidmannsheil!*

**Ihr Anton Larcher**



**ANTON LARCHER**

Landesjägermeister  
von Tirol

10

## BIBERMANAGEMENT IN LIECHTENSTEIN



## GANS GANZ NAH – GÄNSE BESTIMMEN LEICHT GEMACHT

16



### ALLGEMEINES

- 03 Zum Geleit
- 06 Foto des Monats Oktober 2023

### FORSCHUNG & PRAXIS

- 08 ACHTUNG! Ausbruch Gamsblindheit
- 08 „Umweltbaustelle“ in Zirl: kleiner Beitrag, große Wirkung
- 09 Hinweis zum Rehkitzmarkierungsprojekt des TJV
- 09 REVIERE: Gehörnte Reihgeiß
- 09 REVIERE: Hirsch mit Hernien

### WILD & ÖKOLOGIE

- 10 **BIBERMANAGEMENT:** Biber in Liechtenstein
- 16 **GÄNSE BESTIMMEN:** Gans ganz nah – Gänse bestimmen leicht gemacht
- 22 **BEUTEGREIFER:** Goldschakal – Fuchs – Wolf: Was unterscheidet sie?

### WALD & LEBENSRAUM

- 26 **FORST:** Wild oder kultiviert? Lebensräume für Mensch und Wild

### JÄGER & REVIER

- 30 **BELLETRISTIK:** Der alte Zwölfer von Kammerland
- 36 **AUERWILD:** Revierpflege – Lebensraumverbesserung für das Auerwild

## DIE HOHE KUNST DER FEINEN KLINGE



## EINRICHTUNG UND BETREUUNG VON ROTWILDFÜTTERUNGEN

42

- 38 MESSERSCHMIEDEKUNST:** Die hohe Kunst der feinen Klinge
- 42 ROTWILDFÜTTERUNGEN:** Einrichtung und Betreuung von Rotwildfütterungen
- 50 JÄGERWISSEN AUF DEM PRÜFSTAND**

## JAGD &amp; GESCHICHTE

- 52 KUNST:** Nikolaus von Dreyes Zündnadelsystem

## INFO &amp; SERVICE

- 54** Mitteilungen der Geschäftsstelle
- 55** Jubilare im Oktober 2023
- 56** TJV-Akademie
- 58** Aus- und Weiterbildung

- 60** Aus den Bezirken
- 62** Jäger in der Schule
- 63** Vereine
- 63** Veranstaltungen
- 64 AUTOTEST:** Ford Ranger 2.0 EcoBlue Wildtrak
- 65 KULINARIUM:** Wildkeule geschnetzelt mit Ofengemüse und Pilzartare

## JAGDHUNDE

- 66 GESUNDHEIT:** Alternative Heilverfahren für Hunde
- 70 VEREINE**

## HUMORVOLLES

- 79** Klavinus

## IMPRESSUM

**HERAUSGEBER  
MEDIENINHABER  
(VERLEGER):**



Tiroler Jägerverband  
Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck  
Tel.: 0512-571093, E-Mail: info@tjv.at

**SCHRIFTLEITUNG:**  
Mag. Martin Schwärzler (TJV)

**LAYOUT | PRODUKTION:**  
Evelyn Schreder (RegionalMedien Tirol)

**HERSTELLER:**  
RegionalMedien Tirol GmbH  
Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck  
Tel.: 0512-320 4323  
sonderprodukte.tirol@regionalmedien.at

**ANZEIGENVERKAUF:**  
RegionalMedien Tirol GmbH  
Alexander Schöpf  
Eduard-Bodem-Gasse 6  
6020 Innsbruck  
Tel.: 0512-320 4831  
**Mail: jagd.tirol@regionalmedien.at**

**REDAKTION:**  
TJV (Martin Schwärzler, Martina Just,  
Christine Lettl, Victoria Ribisl),  
RegionalMedien Tirol

**DRUCK:**  
Athesia Tyrolia Druck GmbH

„JAGD IN TIROL“ wird an alle Mitglieder des Tiroler Jägerverbandes kostenfrei abgegeben. Sie ist eine Fachzeitschrift, welche die behördlichen Kundmachungen und Verlautbarungen zu veröffentlichen hat und zusätzlich über grundsätzliche Fragen und aktuelle Ereignisse auf dem Gebiet des Jagdwesens, des Naturschutzes usw. informiert. „Jagd in Tirol“ erscheint am Monatsanfang. Redaktionsschluss ist der 10. des Vormonats. Für unverlangte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Namentlich oder mit Kürzel gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Redaktion und Herausgeber wieder.



DIESER STEINADLER MIT BEUTE WURDE VON PATRIZIA ENNEMOSER AUFGENOMMEN.

# *Vorbereitung auf den Winter*

Bald schon trägt die Gams, wie dieser starke Bock, wieder eine dichte Winterdecke. Die Winterdecke ist dunkler als die Sommerdecke, damit sich die Gams bei Sonnenschein schneller aufwärmen kann. Beim Wechsel ins Winterkleid werden beim Bock die Leithaare des Aalstriches nicht gewechselt und so ist der sogenannte Gamsbart im Winter besonders deutlich zu erkennen.

**Das Foto des Monats wurde von Jungjägerin Emma Reinhart in der Eigenjagd Zirl Nord aufgenommen.**





**WIR SUCHEN:**

## **IHR FOTO DES** *Monats*

Fotografiebegeisterte Leser der „JAGD IN TIROL“ sind eingeladen, ihr „Foto des Monats“ an die Redaktion zu senden. (foto@tjv.at)

Die Aufnahme sollte ein interessantes Motiv aus Natur, Wald und Wild, Jagd, Forst oder Revierbetreuung abbilden. Eine kurze Erläuterung zur Person des Fotografen, dem Aufnahmeort und den näheren Umständen der Aufnahme wäre wünschenswert.

Als Gewinn winken die Veröffentlichung als „Foto des Monats“ samt Erwähnung des Fotografen in der JAGD IN TIROL, die Aufnahme in die TJV-Bildergalerie sowie ein

### **ERSTE-HILFE-SET BERGRETTUNG**



#### **EINSENDUNGEN AN: foto@tjv.at**

Die Bilder sollten eine Dateigröße von ca. 5 MB haben.

Die Teilnahme erfolgt durch Übersendung eines oder mehrerer Fotos ausschließlich per E-Mail. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Teilnehmer gewährleisten, dass sie an den übermittelten Fotos sämtliche Rechte uneingeschränkt besitzen und keine Rechte Dritter berühren. Insbesondere bei der Darstellung von Personen versichern die Teilnehmer, dass keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden und die abgebildeten Personen mit einer Veröffentlichung ihres Bildes einverstanden sind. Die Teilnehmer räumen dem TJV mit der Einsendung und Teilnahme uneingeschränkt das Recht ein, übermittelte Fotos unentgeltlich und in sämtlichen Medien zu nutzen und zu veröffentlichen.

# Ausbruch Gamsblindheit

**ACHTUNG**

Im Tiroler Oberland, in der Verwallgruppe und im Gebiet der Stubai Alpen kam es zu Ausbrüchen der Gamsblindheit bei Stein- und Gamswild. Die Gamsblindheit oder auch Infektiöse Keratokonjunktivitis (IKK) ist eine höchst ansteckende Augenkrankheit, die vorübergehende und im schlimmsten Fall dauerhafte Blindheit beim Gams- und Steinwild verursacht. Starker Tränenausfluss und verklebte, geschwollene Augen zeigen das typische Krankheitsbild. Bei einigen Tieren entwickelt sich eine schwere entzündliche Augenveränderung mit Geschwürbildungen, wodurch es zum Ausfluss des Kammerwassers und somit zu nicht heilbaren vollständigen Erblindungen kommt. Es gibt aber auch einige Tiere, bei denen die Krankheit innerhalb von zwei bis drei Wochen (teilweise auch länger) wieder ausheilt. Diese Tiere sollten geschont werden, da ein durchseuchter Bestand danach zumindest eine Zeit lang vor neuerlichen Ausbrüchen geschützt ist. Dabei kann es vorkommen, dass die Tiere für mehrere Tage oder gar über eine Woche an einem Ort verbleiben und kaum aktiv sind. Sobald sie wieder in der Lage sind zu sehen, werden sie entsprechend wieder aktiver. Hegeabschüsse sind bei einem Ausbruch der Gamsblindheit mit Bedacht und nur nach genauem Ansprechen zu tätigen. Während einem Seuchenzug ist für das Wild vor allem auch Ruhe wichtig.



In verschiedenen Regionen Tirols kam es zu einem Ausbruch der Gamsblindheit bei Stein- und Gamswild. Die AGES Innsbruck möchte nun die Erreger der Gamsblindheit genauer unter die Lupe nehmen.

Die AGES Innsbruck führt eine Untersuchung über die Gamsblindheit durch, um den Erreger der Krankheit genauer zu erforschen. Die Tiroler Jägerschaft wird um Teilnahme an der Probensammlung gebeten. Wie kann man teilnehmen? Sollten Sie an Gamsblindheit erkrankte Tiere erlegen oder als frisches Fallwild finden, melden Sie sich bitte beim Tiroler Jägerverband (Martina Just). Ist ein Ausbruch von Gams-

blindheit im Revier bekannt, kann auch vorab um die Zusendung von Proberöhren ersucht werden. Sie bekommen die Proberöhren zugeschickt, mit denen Tupferproben genommen werden sollen. Mit dem wattestabähnlichen Tupfer wird der Augenausfluss abgetupft und die Probe an die AGES eingeschickt. Wir bitten um rege Mitarbeit!

TJV

## „Umweltbaustelle“ in Zirl: kleiner Beitrag, große Wirkung

Eine Woche lang steckten 13 freiwillige junge Helfer\*innen Zeit und Kraft in harte Arbeit, um die Berglandschaft zu erhalten, wie wir sie kennen und lieben. Dieses Projekt fand vom 20. bis 26. August zum 11. Mal erfolgreich in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Zirl und mit Unterstützung von Jägern sowie dem Schaf- und Ziegenzuchtverein auf den Zirler Almen (Tirol) statt. Vor allem im Sommer zieht es Massen in die Berge, um die Höhenluft und Freiheit zu schnuppern. Dass die Berge selbst nach Freiheit rufen und der Hilfe tatkräftiger Handwerker\*innen bedürfen, bleibt dabei oft unbeachtet. Der Österreichische Alpenverein (ÖAV) organisiert daher die freiwilligen Helfer\*innen zur Pflege der beliebten Almlandschaft. Früh



Bergluft schnuppern und Kulturlandschaft verstehen – mit den „Umweltbaustellen“ der Österreichischen Alpenvereinsjugend können Freiwillige einen wertvollen Beitrag leisten.

brechen sie beim Solsteinhaus auf, das ihnen als Unterkunft dient und wo sie vom Hüttenwirt und Projektleiter der Umweltbaustelle, Robert Fankhauser, versorgt werden. Auf der Tagesordnung stand vor allem, Almwiesen von wuchernden Latschen zu befreien und Latschen zu Brennholz zu verarbeiten. All das Steinschleppen, Schwenden und die Holzarbeit hat den Sinn, einen gesunden Almbetrieb zu gewährleisten.

Diese „Umweltbaustelle“ ist nicht das einzige Projekt in dieser Art. Zum Teil stammen die Freiwilligen aus Tschechien, Italien, Oberösterreich und Tirol, die meisten sind aber aus Wien angereist – wie gut die Bergluft doch auch den Großstädtern tut!

PI/ÖAV

# Hinweis zum Rehkitzmarkierungsprojekt des TJV

Im Frühjahr 2017 startete der Tiroler Jägerverband das Projekt „Rehkitzmarkierung Tirol“. Dieses Projekt basiert auf der freiwilligen Mitarbeit der Jägerschaft. Neben der Vereinheitlichung der Markierung sowie einer zentralen Verwaltung und Auswertung der Daten, legt dieses Projekt den Grundstein für die Langzeitforschung zum Wanderverhalten von Rehen in Tirol. Leider mussten wir feststellen, dass doch einige markierte Rehkitze nicht gemeldet werden und somit nicht in unserer Datenbank erfasst sind. Nun werden immer häufiger erlegte oder aufgefundene Rehe mit einer Ohrmarke beim TJV gemeldet, aber durch die fehlende Erfassung der Markierung können wir weder eine Auskunft geben, in welchem Revier es als Kitz markiert wurde noch das Wanderverhalten nachvollziehen. Da wir darauf vertraut bzw. gesetzt haben, dass Kitze, welche mit einer kostenlosen Ohrmarke des TJV markiert werden, auch entsprechend über die Plattform gemeldet werden, konnte bis zu diesem Jahr nicht festgehalten werden, welches Revier welche Kennnummer bekommen hat. Damit ist auch eine Rückverfolgung oft nicht möglich und diese wertvollen Daten gehen verloren. Aus diesem Grund möchten wir Sie bitten, bereits markierte Rehkitze auch im Nachhinein noch auf der Plattform [www.rehkitzrettung.at](http://www.rehkitzrettung.at) zu melden und vor allem auch in Zukunft alle markierten Kitze zu erfassen. Ebenso bitten wir darum, erlegte oder als Fallwild aufgefundene Rehe zu melden, damit wir entsprechende Daten zum Wanderverhalten sammeln und daraus wertvolle Informationen gewinnen können.

TJV



## GEHÖRNTRE REHGEISS

Im Revier Kreith konnte eine seltene gehörnte Rehgeiß erlegt werden. Die Geiß war bereits seit vier Jahren im Revier bekannt und bis zum letzten Jahr noch führend. Sie wurde immer mit starken Kitzen beobachtet. Der Umfang der Wucherung hat mit den Jahren immer mehr zugenommen. Die Geiß war seit diesem Jahr ohne Kitz und auch stark abgemagert. Daher fiel der Beschluss, die Geiß heuer zu erlegen. Weidmannsheil dem Erleger!

Paul Jennewein



Im Revier Kreith war über Jahre diese gehörnte Geiß bekannt und konnte nun als Geltgeiß erlegt werden.

## HIRSCH MIT HERNIEN

Am 22. Juli 2023 konnte der Jagdpächter des Reviers Weissbach Waidring, Florian Brandtner, diesen nicht unbekanntes Hirsch erlegen. Bei der Wucherung hinter den Vorderläufen handelte es sich um einen Eingeweidebruch, auch Hernie genannt, welcher durch Schwachstellen in der Bauchwand bzw. Verwölbungen des Bauchfells entsteht. Durch die Wucherung war die Lebensqualität, insbesondere der Liegekomfort des Hirsches, bereits massiv beeinträchtigt. In dem fußballgroßen Sack befanden sich Teile des Magens sowie ein Teil des Dünndarms. Weidmannsheil dem Schützen Florian!

Harald Massinger, Hegemeister



Dieser Hirsch mit Eingeweidebruch konnte im Revier Weissbach Waidring erlegt werden.

# Biologie, Verbreitung & Management

## *Biber in Liechtenstein*

Weltweit sind heute ca. 2.500 Arten verschiedener Säugetiere bekannt. Darunter fallen auch die beiden einzigen rezenten Biberarten: Der Kanadische Biber (*Castor canadensis*) sowie der einheimische Europäische Biber (*Castor fiber*). Aufgrund der unterschiedlichen Chromosomenanzahl – der Kanadische Biber weist 40, der Europäische 38 Chromosomen auf – ist eine Hybridisierung der beiden Arten ausgeschlossen.

Cathérine Frick, Amt für Umwelt des Fürstentums Liechtenstein (Abteilung Wald und Landschaft)





**D**er dämmerungs- und nachtaktive Biber ist das größte einheimische Nagetier Europas. Seine durchschnittliche Lebenserwartung beträgt acht Jahre, das durchschnittliche Gewicht eines adulten Tiers liegt zwischen 20 und 25 kg. Biber führen eine monogame Dauerehe und leben mit zwei Generationen von Jungtieren in einem Familienverband von drei bis zehn Tieren, wobei sich die Familiengröße nach der Lebensraumkapazität richtet. Die Familienreviere werden dabei vehement gegen fremde Artgenossen verteidigt. Während der Paarungszeit zwischen März und April fallen überdurchschnittlich viele Tiere dem Straßenverkehr zum Opfer. Zwischen April und Juni werden durchschnittlich zwei bis drei Jungtiere mit ca. 500 bis 700 g Geburtsgewicht geworfen. Sie wachsen die ersten Wochen in der Biberburg auf, bis sie sich im Juni oder Juli

das erste Mal aus der Burg herauswagen. Mit ca. 30 Monaten tritt die Geschlechtsreife ein, was die subadulten Biber zur Abwanderung aus dem elterlichen Revier bewegt.

Biber halten keinen Winterschlaf und sind reine Pflanzenfresser. Im Winter benötigt ein adultes Tier ca. 1.000 Kalorien, die in Form von Rinden und Knospen verzehrt werden. Zu den bevorzugten Nahrungspflanzen zählen die sich schnell regenerierenden Weichhölzer Weiden und Pappeln. In den Sommermonaten wandelt sich der Biber vom Rindenspezialisten zum Generalisten und ernährt sich von einer Vielzahl von krautigen und verholzten Pflanzenarten – vom Mädesüß über die Rhizome von Schilf und Seerosen, Seggen, Giersch und Beinwell. Kaum ein Tier gestaltet seinen Lebensraum derart aktiv, wie es der Biber vermag: Mittels Stauungen durch Bi-

berdämme, die aus Ästen errichtet und mit Steinen und Schlamm abgedichtet werden, wird eine eigene Infrastruktur aus Wasser geschaffen. Bei der Wahl des Dammmaterials ist der Biber dabei nicht heikel, je nach Verfügbarkeit oder Bedarf werden auch Bretter oder Maisstängel eingebaut. Der Eingang zum Bau, Mittelbau oder zur Biberburg liegt unter Wasser. Damit ist der Wohnkessel vor Feinden wie auch starken Temperaturschwankungen gut geschützt. Liegt das Revier nicht an einem größeren Fließgewässer oder See, bewegen sich die Tiere mittels selbst angelegter Wasserstraßen fort und flößen ihre Nahrung. Dies ist in den Herbstmonaten, wenn Nahrungsflöße als Wintervorräte angelegt werden, von besonderer Bedeutung. Zur Feindvermeidung taucht der Biber außerdem ab – in der Regel nicht, ohne zuvor warnend die Kelle auf die Wasseroberfläche zu schlagen.





Der Biber ist ein wahrer Baumeister. Es gibt kaum ein Wildtier, das seinen Lebensraum derart fleißig mit- und umgestaltet wie der Biber.

### Nutzung durch den Menschen

Dem Biber wurde in den letzten Jahrhunderten aus verschiedenen Gründen intensiv nachgestellt – sei es aufgrund medizinischer Notwendigkeit, um ihn als Nahrungsmittel zu nutzen oder schlicht aus modischen Gründen. Diese Verfolgung führte in verschiedenen Ländern, auch in Mitteleuropa, zu einer großflächigen Ausrottung.

Das als Bibergeil bekannte Castoreum, ein Sekret mit moschusähnlichem Duft, nutzt der Biber zur Fellpflege wie auch zur Markierung der Reviergrenzen. In der Volksmedizin wurde es für unterschiedliche Zwecke eingesetzt, wobei dessen Wirkung vor allem auf der enthaltenen Salicylsäure basiert, die natürlicherweise in der vom Biber verzehrten Weidenrinde (*Salix sp.*) vorkommt. Weitere Anwendung fand es in der Herstellung von Parfüms oder jagdlich als Lockmittel für Raubwild oder andere Biber.

Als Nahrungsmittel gewann Biberfleisch an Bedeutung, nachdem das Fleisch warmblütiger Tiere in der Fastenzeit verboten worden war. Als wassergebundenes Säugetier und aufgrund der fischähnlichen Schuppen auf der Biberkelle wurde der Biber als Fisch kategorisiert. Die Jagd während der Fastenzeit – die sich mit der Trächtigkeitsphase der Biberweibchen überschneidet – konnte dabei verheerend auf eine Population wirken.

Biberfelle hatten als eine der wichtigsten Exportartikel Nordamerikas hohe wirtschaftliche Bedeutung, insbesondere, als die europäischen Bestände bereits erschöpft waren. Leder und Fell waren aufgrund der Haardichte von 12.000 bis 23.000 Haare pro Quadratzentimeter beliebt, ganz besonders auch die aus gefilztem Biberhaar hergestellten „Kastorhüte“, die bis ins 19. Jahrhundert getragen wurden.



### Der Biber in Liechtenstein

Nachdem in den 50er bis 70er Jahren des 20. Jahrhunderts in der Schweiz verschiedene erfolgreiche Wiederansiedlungsprojekte für Biber durchgeführt worden waren, wurden 2008 die ersten Spuren von Meister Bockert im Fürstentum Liechtenstein entdeckt. 2009 erfolgte bereits der Nachweis eines Familienreviers. Die weitere Besiedlung des Landes erfolgte aus nördlicher Richtung. Heute, im Jahr 2023, sind praktisch an jedem Gewässer in der Talebene Biber Spuren zu finden.

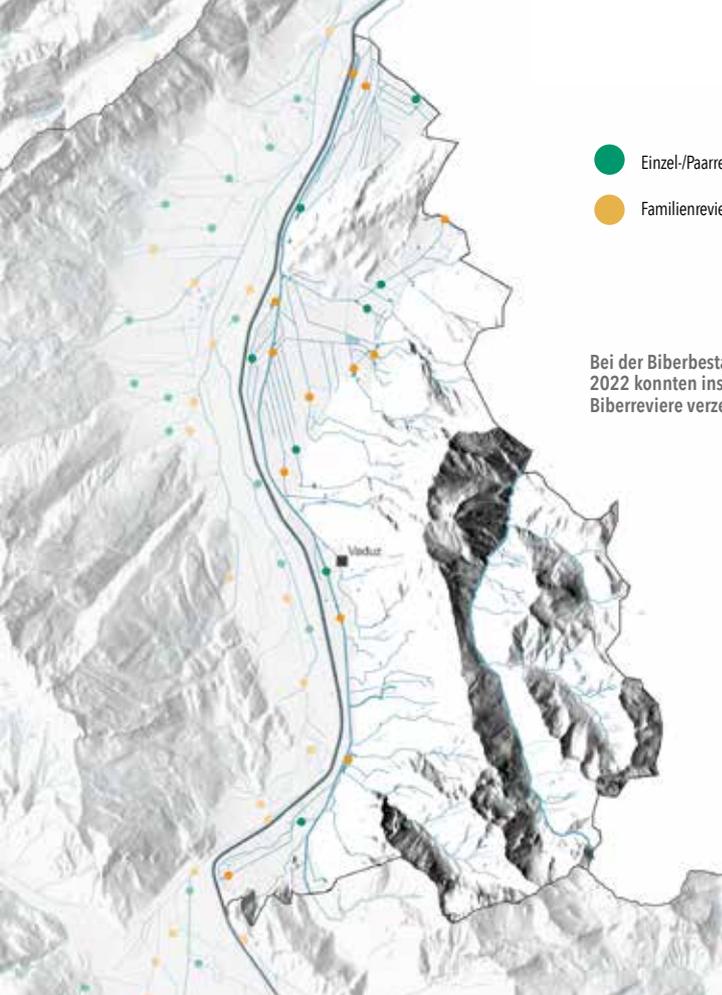
Vor der Wiederbesiedlung waren abgesehen von Abfällen auf prähistorischen Siedlungsplätzen keine sicheren Nachweise von Bibern aus Liechtenstein bekannt. Es wird angenommen, dass zumindest im Alpenrheintal bis ins 17. Jahrhundert Biber lebten. Die Grundlagen für das Management in Liechtenstein bilden die Berner Konvention (Übereinkommen über die Erhaltung der europäischen wildlebenden Pflanzen und Tiere und ihrer natürlichen Lebensräume) sowie die landesspezifische Gesetzgebung. Namentlich das Naturschutzgesetz, das 2017 revidiert wurde, die Verordnung über spezifisch geschützte Pflanzen- und Tierarten, in der der Biber als geschützt aufgeführt wird, sowie die Verordnung über die Verhütung und Vergütung von Schäden. Im Januar 2018 wurde das Konzept „Biber Liechtenstein“ erlassen.

### Revierkartierungen in Liechtenstein

Im Sommer 2014 wurden fünf Familienreviere sowie zwei Einzel-/Paarreviere festgestellt, was einem errechneten Mindestbestand von 28 Bibern entsprach. Die Revierkartierung im Winter 2017/2018 wies einen Bestand von neun Familienrevieren sowie drei Einzel-/Paarrevieren auf, was insgesamt 50 Bibern entspricht.

Für den Winter 2022 schloss sich das liechtensteiner Amt für Umwelt der vierten gesamtschweizerischen Biberbestandshebung an. Von vier Kartierenden wurden alle Talgewässer Liechtensteins systematisch nach Biber Spuren wie Fäll- und Fraßplätzen, Nagespuren, Ausstiegen/Schlipfen/Wechseln, Dämmen, Trittsiegeln, Bauen/Mittelbauen/Burgen, Fluchtröhren oder Wintervorräten abgesehen. Bei der Kartierung wurde jeweils ein Re-

Diese typische Fraßspur lässt auf die Präsenz eines Bibers schließen.



## Der Spagat zwischen Schlüsselart und Schädling

Für Naturschützer ist der Biber einer der wichtigsten Verbündeten. Als „Ökobaumeister“ oder „Biodiversitärer“ bezeichnet, können Biber mit ihren Aktivitäten Feuchtgebiete und damit Lebensraum für mittlerweile unter Druck stehende Tier- und Pflanzenarten schaffen. Durch Auflichtung von Ufern- und Auengehölzen werden Licht und Totholz in Bestände gebracht, durch die Veränderung des Wasserpegels entsteht Dynamik und durch Dämme Kleinstrukturen in Gewässern – zusätzlich nimmt das Gewässervolumen durch die Biberteiche zu. Der Wasserrückhalt durch Dämme in Zeiten des Klimawandels ist ein weiteres Argument für das „Wirkenlassen“ des Nagers.

Dadurch, dass das größte Nagetier Europas seinen Lebensraum aktiv nach seinen Bedürfnissen umgestaltet, ergeben sich allerdings auch Konflikte: Insbesondere auf landwirtschaftlichen Nutzflächen im Sommer und Herbst, wenn der Mais Milchreife erlangt und Zuckerrüben süß werden, entsteht monetärer Schaden infolge des Fraßes landwirtschaftlicher Kulturen oder Über-

wierzentrum festgelegt. Außerdem wurde eine Revierabgrenzung vorgenommen sowie die Schätzung der Anzahl von Tieren pro Revier auf Basis der Anzahl von Spuren und der Nagespurbreiten für den Mindestbestand. Einzel-/Paarrevieren wurden 1,5 Biber angerechnet, Familienrevieren fünf. Das Ergebnis lag bei einem Mindestbestand von 72 Bibern an 34 km Fließge-

wässern in acht Einzel-/Paarrevieren, elf Familienrevieren sowie einem zusätzlichen Familienrevier in einem Grenzgewässer zu Vorarlberg. Im Verhältnis zum Winter 2017/2018 haben sich die Reviere weiter verdichtet und es wurden neue Gewässer besiedelt. Mit der höheren Dichte an Bibern stieg auch die Anzahl von Tieren, die dem Straßenverkehr zum Opfer fielen. Seit 2015 wurden inkl. Entnahmen seitens der Behörden aus Hochwasserschutzanlagen 65 Abgänge verzeichnet.

Ein Biberdamm hat sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf den Lebensraum.

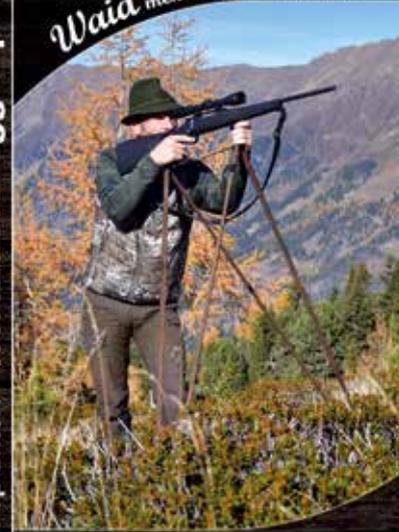


[www.defereger-pirschstock.at](http://www.defereger-pirschstock.at)



# Defereger Pirschstock

Waid mehr als nur ein Stock



**Roland Grimm**  
9961 Hopfgarten i. Def.  
Tel.: +43 699 16021974



Das Konfliktpotenzial, das durch die Wiederansiedlung des Bibers entsteht, kann nur durch geeignetes Management und präventive Maßnahmen reduziert werden.

schwemmungen. Weitere Konfliktfelder sind die Beschädigung von Hochwasserschutzanlagen, z. B. infolge eines Einstaus von Auslaufbauwerken oder das Graben von Bauen in Hochwasserschutzdämmen. Ebenso von Untergrabung gefährdet sind Böschungen und Straßen. Angenagte Bäume in der Nähe von Straßeninfrastruktur können Verkehrsteilnehmer gefährden. In Gärten von Privatpersonen mit Liegenschaften an Gewässern sind insbesondere in den Wintermonaten Gehölze durch Biberfraß gefährdet.

### Management und Prävention zur Verhütung von Schäden

Mit einer Landesfläche von 160 km<sup>2</sup> gilt das zwischen der Schweiz und Österreich eingebettete Liechtenstein als viertkleinster Staat Europas und sechstkleinster Staat weltweit. Rund 11 % sind besiedelt, weitere 33 % gelten als landwirtschaftliche Nutzfläche. 42 % sind Waldfläche und der Rest gilt als unproduktiv.

Das bedeutendste Konfliktfeld in Liechtenstein hinsichtlich Biberaktivitäten ist der Hochwasserschutz. Die sogenannte „Rüfe-

not“ galt neben Rheinüberschwemmungen und dem Föhn als eine der drei liechtensteinischen Landesnöte. Rufen sind Gebirgsbäche mit starker Erosionstätigkeit, die nur bei Schneeschmelze oder starken und lang andauernden Niederschlägen Wasser führen. Verbauungen in den Hanglagen Liechtensteins und Hochwasserschutzanlagen lenken die Rufen und funktionieren als Retentionsraum. Die Rüfeanlagen verfügen über große Weiher, in denen Wasser und Sedimente unterschiedlicher Größen zurückgehalten werden. Diese Weiher sind aufgrund der umliegenden künstlich angelegten Dämme und Bestockungen für den Biber attraktive Gestaltungs- und Lebensräume. Infolge des Anlegens von Bauen in den Dämmen (Gefährdung der Dammsicherheit), dem Aufstauen der Sammleranlagen (Verlust Retentionsvolumen) sowie des Fällens von Bäumen (Verklauungsgefahr) ergab sich ein hochgradiger Konflikt mit dem öffentlichen Interesse des Hochwasserschutzes. Da eine Umsiedlung von Bibern aufgrund der begrenzten Landesfläche nicht möglich war, mussten als kurzfristige Lösung der zuständigen Behörden die schadenstiftenden Tiere aus den beschädigten Hochwasserschutzanlagen entnommen werden. Die langfristige Lösung besteht aus der kontinuierlichen Vergitterung bzw. Um-

**DAS BEDEUTENDSTE KONFLIKTFELD IN LIECHTENSTEIN HINSICHTLICH BIBERAKTIVITÄTEN IST DER HOCHWASSERSCHUTZ. DIE SOGENANNTEN „RÜFENOT“ GALT NEBEN RHEINÜBERSCHWEMMUNGEN UND DEM FÖHN ALS EINE DER DREI LIECHTENSTEINISCHEN LANDESNÖTE.**

gestaltung aller relevanten Anlagen als präventive Maßnahme gegen weitere Schäden. Ein andauernder Konflikt besteht im Landwirtschaftsgebiet und betrifft die Entwässerungsgräben, die von Bibern eingestaut werden, da der natürliche Wasserstand für ihre Lebensweise nicht ausreichend ist. Als Folge werden Felder vernässt bzw. überflutet und die Drainagesysteme der künstlich entwässerten Rietböden eingestaut. Zusätzlich kommt es zu einer Häufung von Fraßschäden, da die eingestauten Entwässerungsgräben die Zugänglichkeit von Feldfrüchten im Sommer und Herbst sowie deren Abtransport erleichtern. Das Management beinhaltet einerseits das Entfernen von Dämmen oder aber deren Verstromung mit elektrifizierten Litzen, um einer Erhöhung des Wasserstandes entgegenzuwirken. Der Schutz von Kulturen erfolgt vonseiten der Landwirte mittels doppelt geführten elektrifizierten Litzen. Einzelgehölze an Fließgewässern werden vor Benagung geschützt, indem sie mit feinem Drahtgeflecht umwickelt werden. Punktuell ergeben sich Konflikte im Artenschutz, wenn Biberdämme insbesondere in Niederwassersituationen Gewässerabschnitte trockenlegen oder Brutbäume gefällt werden. Auch hier werden Dammregulierungen bzw. Drahtgeflechte an Baumstämmen als Managementmaßnahmen eingesetzt.

### Ausblick

In den kommenden Jahren ist ohne Bestandsregulation eine weitere Verdichtung der Biberreviere zu erwarten. An Gewässerabschnitten ohne Winternahrung in Form von Weichhölzern wie Pappeln, Weiden oder generell Feld- oder Windschutzgehölzen ist die Möglichkeit zur Besiedlung eingeschränkt. Optionen für neue Reviere sind mittlerweile limitiert, was zu Revierstreitigkeiten und Vertreibungen führt, die in der Regel mit dem Tod durch Artgenossen oder den Straßenverkehr enden. Generell wird die Anpassungsfähigkeit des Bibers unterschätzt. Ein integrales Bibermanagement mit baulichen Anpassungen wie Grabschutzgittern bei Projekten oder Sanierungen, das Management von Biberdämmen oder der jährliche Schutz reifer Feldfrüchte ist weiterhin gefordert. Zur Lösung von Konflikten direkt am Gewässer kann die Einrichtung von Pufferzonen in Form einer Verbreiterung der Uferzonen mit angepasster Bewirtschaftung (extensive Nutzung, Brachen, Gehölzstreifen), von denen auch andere Arten profitieren könnten, beitragen. **I**

# THE SOUND OF SILENCE

SVEMKO  
Volltitan-Schalldämpfer

## PURE-SERIE



SVEMKO  
Titankern-Schalldämpfer

## 1.0-SERIE



1 **TITAN 5  
SCHALLTRICHTER**

Super leicht und extrem robust. Hergestellt aus dem vollen Titanblock.

2 **TITAN 5  
BLASTBAFFLE**

Deutlich dickere Wandstärke für höchste Beanspruchung.

3 **TITAN 5  
BLASTKAMMER**

Extrem robust für gleichmäßige Verteilung des Gasdrucks in der hinteren Kammer.

4 **TITAN 5  
KAMMER-  
TRENnwand**

Parabolische Konstruktion. 1.0-Serie in Aluminium.

5 **TITAN 9  
AUSSENTUBUS**

Extrem steif, leicht und von hoher Stabilität. 1.0-Serie in Aluminium.

**SVEMKO**  
SCHALLDÄMPFER

MADE IN NORWAY 

# Gans ganz nah

## Gänse bestimmen leicht gemacht



Immer öfter ziehen Gänseformationen auch über den Tiroler Himmel hinweg. Ornithologisch interessierte Naturbeobachter können bestimmt die eine oder andere Art zuordnen. Handelt es sich aber um exotischere Exemplare, wird die Bestimmung schon zur besonderen Herausforderung – speziell aus der Ferne. Dieser Artikel soll als kleine Hilfestellung für das Bestimmen dienen und die Neugierde wecken, welche Gänsearten es neben der bekannten Graugans noch in unseren Breitengraden gibt und was sie charakterisiert.

Marina Ulrich, TJV

**G**änse bilden eine Unterfamilie der Entenvögel, sind kräftig gebaute Wasservögel, bei denen das Männchen größer als das Weibchen ist. Dank ihrer langen Beine, die in der Körpermitte ansetzen, sind sie hervorragend für das Leben an Land gerüstet. Dort weiden sie mit ihren mittellangen Hälsen und ihren keilförmigen Schnäbeln mit Sägezähnen die Futterpflanzen ab. Die Schnabel- und Beinfarbe ist bei den sogenannten „Grauen Gänsen“ meist artbestimmend.

Nur für Ruhephasen und die Aufzucht der Jungen begeben sie sich ins Wasser. Gänse sind äußerst soziale Vögel. Sie haben oft eine sehr enge Bindung zu ihren Gruppenmit-

gliedern. Während der Brutzeit finden sie paarweise zusammen, meist bleiben diese Brutpaare ein Leben lang zusammen und beteiligen sich gemeinsam an der Brut und der Aufzucht der Küken. Gänse sind dafür bekannt, sehr fürsorgliche Eltern zu sein. Nach der Jungenaufzucht finden sie sich in großen Schwärmen zusammen und führen gemeinsam die Jungen auf traditionellen Flugrouten ins Winterquartier. Dabei reisen einige Gänse tausende von Kilometern. Beim Fliegen in der Gruppe nehmen Gänse oft die bekannte V-Formation ein. Durch diese reduzieren sie den Luftwiderstand und sparen so Energie. Das Navigationsverhalten der Gänse ist noch nicht vollständig erforscht, jedoch haben

Wissenschaftler herausgefunden, dass sie das Erdmagnetfeld nutzen, um sich bei ihren Wanderungen zu orientieren. Die Zugvögel überwintern hauptsächlich in Mittel- und Nordeuropa.

Um die Gruppe zusammenzuhalten und mögliche Gefahren zu signalisieren, stoßen sie sehr laute charakteristische Rufe aus. Gänse sind territorial und schützen aggressiv ihr Brutrevier. Sogar in Auseinandersetzungen mit größeren Raubvögeln können sie sich behaupten.

Altvögel mausern ihr Gefieder synchron. Während der Mauser sind Gänse stark eingeschränkt und für Raubtiere leichte Beute, da sie über einige Wochen flugunfähig sind.



## REKORDE



### » LÄNGSTE ZUGROUTEN

Die Rotwangengans (*Branta ruficollis*) hat eine der längsten dokumentierten Zugrouten aller Zugvögel. Sie fliegt tausende von Kilometern von ihren Brutgebieten in der sibirischen Tundra zu ihren Winterquartieren in Ländern wie Israel, Iran, Pakistan und Indien.

### » NONSTOP-FLÜGE

Gänse, insbesondere arktische Zugvögel wie die Nonnengans (*Branta leucopsis*) und die Weißwangengans (*Anser albifrons*), sind bekannt für ihre Fähigkeit, erstaunlich lange Flüge ohne Zwischenstopp zu unternehmen. Einige individuelle Vögel haben Nonstop-Flüge von mehreren tausend Kilometern absolviert.

### » BEEINDRUCKENDE FLUGGESCHWINDIGKEITEN

Während des Zuges können Gänse Geschwindigkeiten von bis zu 110 km/h erreichen.

### » HÖCHSTES FLUGVERHALTEN

Zugvögel wie Gänse und Schwäne sind dafür bekannt, in großen Höhen zu fliegen. Einige Studien haben gezeigt, dass sie Flughöhen von bis zu 8.000 Metern erreichen können.

### » LANGZEITÜBERLEBEN

In der Wildnis haben Gänse in der Regel eine Lebenserwartung von etwa 10 bis 20 Jahren, während Gänse in menschlicher Obhut oft länger leben können.

## GRAUE GÄNSE (ANSER)

IN ÖSTERREICH KOMMEN HAUPTSÄCHLICH DIE GATTUNG ‚GRAUE GÄNSE‘ (ANSER) UND DIE GATTUNGEN ‚MEERGÄNSE‘ (BRANTA) VOR.

Häufigste  
Gans in  
Österreich

### *Graugans* (*Anser anser*)

- ➔ **GESTALT:** größte und schwerste „Graue Gans“, schwerere, untersetzte Gestalt mit großem Kopf
- ➔ **FÄRBUNG:** graubraunes bis graues Gefieder, oft heller Hals, Rücken und Flügeldecke meist dunkler als Bauch und Brust
- ➔ **SCHNABEL:** massiv, kurz, orange oder rosa
- ➔ **BEINE:** blassrosa
- ➔ **FLÜGEL:** im Flug helle Flügeldecke und dunkler Rücken/Bürzel, helle kleine und mittlere Unterflügeldecken sowie dunkle große Decken und Schwungfedern
- ➔ **STIMME:** laute, trompetenähnliche Stimme, oft in Flugformationen zu hören
- ➔ **GESCHLECHTSBESTIMMUNG:** identisch gefärbt; je nach Geschlecht Unterschiede in Größe, Haltung und Verhalten
- ➔ **GRÖSSTE VERWECHSLUNGSGEFAHR:** juvenile Blässgans



### *Blässgans* (*Anser albifrons*)

- ➔ **GESTALT:** etwas kleiner als die Graugans
- ➔ **FÄRBUNG:** weiße Gesichtsmaske, markante schwarze Bänderung am Bauch, dunkle Endbinde
- ➔ **SCHNABEL:** einfarbig orange oder rosa
- ➔ **BEINE:** gelb-orange
- ➔ **FLÜGEL:** lang und schmal
- ➔ **STIMME:** höher und lachender als die Graugans, ruffreudig
- ➔ **GESCHLECHTSBESTIMMUNG:** identisch gefärbt; je nach Geschlecht Unterschiede in Größe, Haltung und Verhalten
- ➔ **GRÖSSTE VERWECHSLUNGSGEFAHR:** Zwerggans



## Zwerggans (*Anser erythropus*)

- ➡ **GESTALT:** kleinste „Graue Gans“, stämmiges Aussehen mit kurzem, dickem Hals und großem, ovalem Kopf
- ➡ **FÄRBUNG:** weißes Gesichtsfeld oft bis zur Scheitelmitte, mit schwarzen Begrenzungsstreifen, blass-brauner und grauer Kopf, ocker- oder ingwerfarbene Tönung auf Brust und unterem Halsbereich, leuchtend gelber Lidring, breite weiße Schwanzbinde
- ➡ **SCHNABEL:** klein, kurz und dreieckig, blassrosa
- ➡ **BEINE:** kräftig, orange
- ➡ **FLÜGEL:** überragen deutlich die Schwanzspitze, lang und schmal, schnelle Flügelschläge
- ➡ **STIMME:** schneller, schärfer, quietschender, nicht sehr laut, doch durchdringend; untereinander an ihrem individuellen Ruf erkennbar
- ➡ **GESCHLECHTSBESTIMMUNG:** identisch gefärbt; je nach Geschlecht Unterschiede in Größe, Haltung und Verhalten
- ➡ **GRÖSSTE VERWECHSLUNGSGEFAHR:** Blässgans



## Saatgans (*Anser fabalis*)

- ➡ **GESTALT:** schlanker und dünnerer Hals als bei der Graugans
- ➡ **FÄRBUNG:** dunkles Rückengefieder, brauner Kopf, grauer Hals, Brust und Flanke, dunkles Band bei Schwanzfedern
- ➡ **SCHNABEL:** kurz und orange mit schwarzen Anteilen
- ➡ **BEINE:** orange
- ➡ **STIMME:** tief, nasal, trompetend, nicht sehr stimmfreudig
- ➡ **GESCHLECHTSBESTIMMUNG:** identisch gefärbt; je nach Geschlecht Unterschiede in Größe, Haltung und Verhalten
- ➡ **GRÖSSTE VERWECHSLUNGSGEFAHR:** Kurzschnabelgans



## MEERGÄNSE (*BRANTA*)

### Weißwangengans oder Nonnengans

(*Branta leucopsis*)

- ➡ **GESTALT:** mittelgroß, kurzer Hals
- ➡ **FÄRBUNG:** Hals und Kopf weiß, Gesicht und Brust weiß, Rücken dunkelgrau und hellgrau gebändert
- ➡ **SCHNABEL:** klein, an der Spitze gebogen, schwarz
- ➡ **BEINE:** dunkelgrau
- ➡ **FLÜGEL:** stämmig und lang, im Flug blaugrau erscheinende Flügelunterseite
- ➡ **STIMME:** bellend, fast wie ein kleiner Hund
- ➡ **GESCHLECHTSBESTIMMUNG:** identisch gefärbt; je nach Geschlecht Unterschiede in Größe, Haltung und Verhalten
- ➡ **GRÖSSTE VERWECHSLUNGS GEFAHR:** Ringelgans, Kanadagans



### Kanadagans (*Branta canadensis*)

- ➡ **GESTALT:** groß, langer Hals
- ➡ **FÄRBUNG:** Hals und Kopf schwarz, weißes bis hinter die Augen ziehendes Kehlbild, Körper gräulich-braun, helle Brust, dunkle Schwanzfeder mit weißem Band
- ➡ **SCHNABEL:** schwarz
- ➡ **BEINE:** schwarz
- ➡ **STIMME:** laut und schriller werdend, tutend, nasal
- ➡ **GESCHLECHTSBESTIMMUNG:** identisch gefärbt; je nach Geschlecht Unterschiede in Größe, Haltung und Verhalten
- ➡ **GRÖSSTE VERWECHSLUNGSGEFAHR:** Zwergkanadagans, Weißwangengans



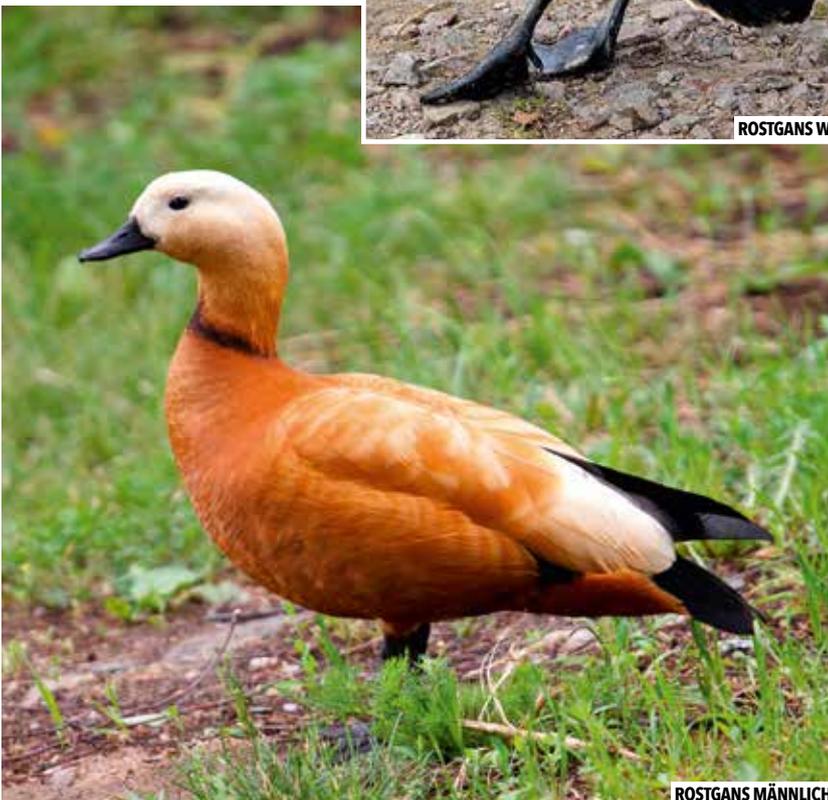
NEOZON

# KASARKAS (TADORNA)

## Rostgans (*Tadorna ferruginea*)

- ➔ **GESTALT:** klein, kurzer Hals
- ➔ **FÄRBUNG:** rostrot, hell abgesetzter Kopf
- ➔ **SCHNABEL:** schwarz
- ➔ **BEINE:** schwarz
- ➔ **FLÜGEL:** schwarz-weiße Flügeloberseite im Flug erkennbar, dunkelgrüne bis schwarze Steuerfedern
- ➔ **STIMME:** laut, hupend, trompetend
- ➔ **GESCHLECHTSBESTIMMUNG:** bei Männchen schwarzer Halsring im Prachtkleid
- ➔ **PROBLEM:** Verhält sich den heimischen Wasservögeln gegenüber recht aggressiv.

NEOZOON



Rößler Made in Austria

## Röwa Signature Kollektion

Das Beste aus 25 Jahren Erfahrung.

Gewohnt professionell, zuverlässig, treffsicher.

**RÖWA**   
Rößler | AUSTRIA



Signature® Luxus Lochschaft



Signature® Hunter



Signature® Allround

### Für alle Produkte gilt

- Innovatives Handspansystem
- Mündungsgewinde mit Schutzhülse
- Moderne Wechsellauftechnologie
- Überlegene Sicherheit durch Drehwarzenverriegelung

  
JAGD & NATUR

Generalvertrieb Waffen Idl

Weitere Informationen zu Rößler-Händlern in Ihrer Nähe:

Tel.: +43 (0) 4852 636660 E: office@waffen-idl.at

# Goldschakal – Fuchs – Wolf: *Was unterscheidet sie?*

Während der Fuchs ein wohlbekannter Vertreter in den Tiroler Revieren ist, sind Goldschakal und Wolf meist seltenere Gäste. Aber dennoch kann es vorkommen, dass man sie direkt beobachten oder auf einer Wildkamera festhalten kann. Dabei ist es, je nach Situation, nicht immer so einfach, diese Arten auseinanderzuhalten. Während sich der Wolf durch seine Größe deutlich abhebt, sehen sich vor allem Goldschakal und Fuchs oft sehr ähnlich. Vor allem dann, wenn es sich um eine Sichtung bei schlechten Bedingungen handelt oder sie nur von kurzer Dauer ist. Hier ein Überblick zu den drei Arten.

Marina Ulrich, Martina Just



## GOLDSCHAKAL

(*Canis aureus*)

Kleiner als der Wolf (*Canis lupus*), aber größer als der Rotfuchs (*Vulpes vulpes*)

**KOPF-RUMPF-LÄNGE:** bis 105 cm

**SCHULTERHÖHE:** 38–50 cm

**GEWICHT:** 8–15 kg

**BREITE:** 8 bis 10 cm

**LÄNGE:** 8 bis 12 cm



### AUSSEHEN:

- ➡ Schwanz im Verhältnis zur Körperlänge kurz, Spitze grau bis schwarz
- ➡ hochbeiniger als der Fuchs mit einer schmalen, spitzen Schnauze, spitze, weit voneinander entfernte Ohren
- ➡ Oberseite meist dunkel; Unterseite cremefarben/golden, durchmischt mit schwarzen und weißen Elementen. Die braune Gesichtsmaske hebt sich von der hellen Zeichnung um das Maul bis zur Brust ab.
- ➡ **Im Winter:** stärkere Kontraste und voluminöseres Fell

### LEBENSRAUM:

Habitats mit vielen unterschiedlichen Strukturen, Kultur- oder Weideland, Flächen mit dickem Gestrüpp, großräumig verschifft Feuchtgebiete, Waldgebiete

### VERHALTEN:

Dämmerungs- und nachtaktiv, territorial, meist in kleinen Familienverbänden (Rudel), Partner bleiben ein Leben lang zusammen. Manche Jungtiere bleiben bei den Eltern, um bei der Aufzucht der nächsten Jungtiere zu helfen.

### FORTPFLANZUNG:

Nach 60–63 Tagen wirft die Fähe Ende April/Anfang Mai 3–8 Junge. Säugezeit: 6–8 Wochen

### NAHRUNG:

Fleischfresser mit breitem Nahrungsspektrum, passt sich den verfügbaren Ressourcen an. Hauptbeutetiere sind kleine Säugetiere bis Rehgröße. Er frisst Aas, Schlachtabfälle, Insekten, Amphibien, Fische und auch pflanzliche Nahrung.

**BAJAGUNG:** ganzjährig jagdbar unter Beachtung der Weidgerechtigkeit (neu lt. Jagdrecht)

### Konkurrenz zum Fuchs!

Im Anhang V der FFH-Richtlinie gelistet, genauso wie der Baumarder und die Gams



## FUCHS

(*Vulpes vulpes*)

**KOPF-RUMPF-LÄNGE:** 80-90 cm

**SCHULTERHÖHE:** 35-50 cm

**GEWICHT:** 5-8 kg

### AUSSEHEN:

- gelbrot bis rotbraun
- lange, spitze Schnauze
- Rückseite der großen Ohren schwarz
- Langer, buschiger Schwanz mit einer weißen Spitze. Die Lunte macht mehr als ein Drittel der Gesamtkörperlänge aus.
- Es sind Farbanomalien und -variationen möglich (Albino, Kreuzfuchs, Silberfuchs, Kohlfuchs, Brandfuchs).

**VERHALTEN:** Hängt stark von der Lebensraumqualität und der Nahrungsvfügbarkeit ab, außerhalb der Paarungszeit und Jungenaufzucht aber hauptsächlich Einzelgänger mit bestimmten Streifgebieten. Die Streifgebiete von Rüden und Fähen überlagern sich. Jungtiere bleiben ca. ein halbes Jahr bei der Fähe.

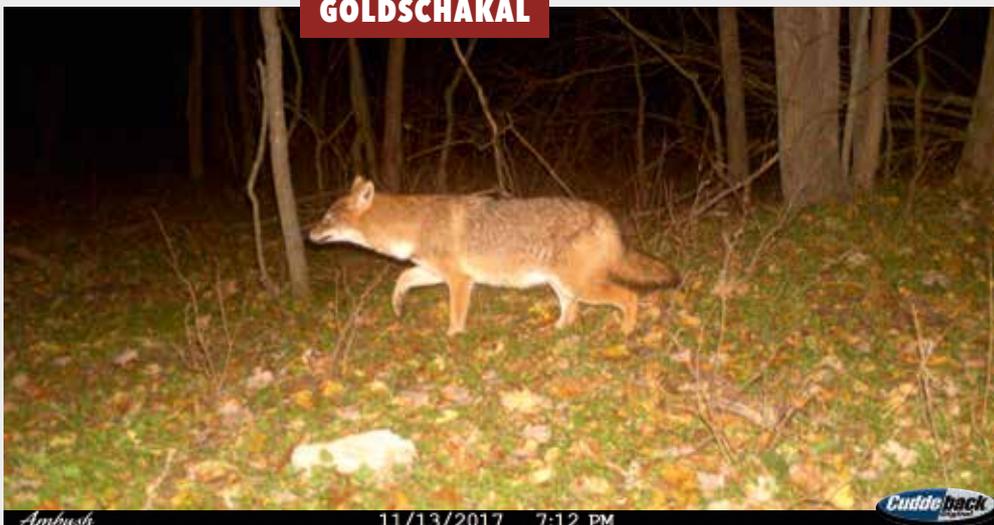
**BEJAGUNG:** ganzjährig jagdbar unter Beachtung der Weidgerechtigkeit

**BREITE:** 3,5 bis 4,5 cm

**LÄNGE:** 5 cm



## GOLDSCHAKAL



## FUCHS





**WOLF**  
 (*Canis lupus*)  
**KOPF-RUMPF-LÄNGE:** 100–160 cm  
**SCHULTERHÖHE:** 50–80 cm  
**GEWICHT:** 20–50 kg

**AUSSEHEN:**

- ➡ beige-rötliches bis graubraunes Fell mit schwarzen Nuancen, hell abgesetzter Bereich um die Schnauze
- ➡ breiter Schädel mit dreieckigen, behaarten Ohren
- ➡ Schwanz gerade herabhängend, bis zum Sprunggelenk reichend

**VERHALTEN:** Er lebt in Rudeln (Familienverband) mit Territorium, die Jungtiere wandern nach 1–2 Jahren ab.

**BEJAGUNG:** ganzjährig geschont (Ausnahmen gemäß Maßnahmenverordnung möglich)

**BREITE:** 8 bis 10 cm  
**LÄNGE:** 8 bis 12 cm



12:15 AM



**WOLF**

Ambush

11/15/2017 6:11 AM

# *Wild oder kultiviert?*

## Lebensräume für Mensch und Wild

Zuletzt wurde beim Wildökologischen Forum Alpenraum 2023 wurde über das Bild der Natur und der Kulturlandschaft diskutiert und die Frage gestellt, wie Nutzung unsere Landschaften prägt und Lebensraum für Mensch und Wild schafft und verändert. Univ.-Prof. Dr. Klaus Hackländer, Leiter des Instituts für Wildbiologie und Jagdwirtschaft der Universität für Bodenkultur Wien und Vorstand der Deutschen Wildtier Stiftung, zieht Bilanz.

Univ. Prof. Dr. Klaus Hackländer



**D**ie Wahl des Themas ergab sich aus den aktuellen Entwicklungen, die durch die Biodiversitätsstrategie 2030 der Europäischen Kommission herführen. Darin ist unter anderem festgehalten, dass 30 % der Fläche der EU unter Schutz gestellt werden sollen, 10 % davon sogar unter strengen Schutz. Das 30-Prozent-Ziel ist das Ergebnis der aktuellen Vorgaben zum Schutz der globalen Biodiversität, die auf der Biodiversitätskonvention aus dem Jahr 1992 aufbauen. Grund für die Biodiversitätskonvention war das Wissen um den immensen Artenverlust weltweit und die Notwendigkeit, diese Diversität zu schützen, um stabile Ökosysteme zu erhalten – also eigentlich aus Eigennutz für den Menschen. Und tatsächlich schreitet das globale Artensterben weiter voran. Hauptgrund dafür ist der Raubbau an den natürlichen Ressourcen,



Offenflächen wie diese sind mehrheitlich keine Natur, sondern erst durch die agrarische Nutzung waldfrei, also naturfern. Dennoch bietet dieses Mosaik aus genutzten Flächen, unsere Kulturlandschaft, eine hohe Biodiversität.

die nicht-nachhaltige Nutzung. Auch in der EU ist ein massiver Rückgang vieler Tier- und Pflanzenarten zu verzeichnen, insbesondere in der Offenfläche. Doch diese Offenfläche ist mehrheitlich keine Natur, sondern wurde erst durch die agrarische Nutzung waldfrei, ist also naturfern. Im Alpenraum sind ebenfalls viele alpine Weiden und Wiesen unnatürlich, weil sie unterhalb der Waldgrenze liegen. Dennoch bietet dieses Mosaik aus genutzten Flächen, unsere Kulturlandschaft, eine hohe Biodiversität. Insbesondere die extensive Nutzung schafft Lebensräume für eine Vielzahl von Lebewesen. Doch Offenlandschaften werden immer intensiver genutzt, dort, wo es eben möglich ist. Oder sie werden aufgegeben, verbuschen und werden wieder zu Wald, dort wo es sich wirtschaftlich nicht mehr lohnt. Das Artensterben findet also auch im Alpenraum statt, aber weniger durch Übernutzung und Raubbau, sondern durch Nutzungsänderung oder Nutzungsverzicht.

Wenn sich in der Vergangenheit Nutzung positiv auf die Artenvielfalt ausgewirkt hat, stellt sich die Frage, was man eigentlich erreichen möchte, wenn man fordert, 10 % der Fläche unter strengen Schutz zu stellen. Weiters wirft diese Vorgabe die Frage auf, warum die EU über die Ziele der internationalen Konventionen hinaus-

schießen will, die ihrerseits weniger als 10 % von den Vertragsstaaten verlangen. Und warum sollte man Kulturlandschaft schützen, wenn sie ohne Nutzung wieder artenärmer wird? Es ist schon erstaunlich, dass manche vermeintliche Naturschützer noch immer davon ausgehen, dass man am besten die Käseglocke über artenreiche Gebiete stülpen sollte, um die Artenvielfalt zu erhalten. Denn spätestens seit der Biodiversitätskonferenz in Rio 1992 gilt im Artenschutz, dass die Nutzung natürlicher Ressourcen, sofern diese nachhaltig erfolgt, einen wesentlichen Beitrag zum Artenschutz leisten kann. Schließlich bieten Nutzungsmöglichkeiten Anreize, die Ressourcen zu erhalten, um diese auch zukünftig nutzen zu können. Dieser Paradigmenwechsel im Artenschutz – vom Käseglockenprinzip hin zum Motto „Schutz durch Nutzung“ – ist offensichtlich noch nicht bei allen Involvierten angekommen. Konsequenterweise kochen bei den Landnutzern und Grundeigentümern die Emotionen hoch. Zumal sie durch ihre Nutzung wertvolle Beiträge für die Gesellschaft leisten. Denken wir nur an die Waldeigentümer, die die vielfältigen Waldfunktionen durch ihre Bewirtschaftung erhalten oder an die Almbauern, die durch Beweidung wertvolle Pflanzengesellschaften erhalten. Die Gesellschaft sieht diese Dienstleistung



Almbauern erhalten durch die Beweidung wertvolle Pflanzengesellschaften – sie sind also als Teil der Lösung und nicht des Problems anzusehen.



Offenlandschaften werden immer intensiver genutzt, dort, wo es eben möglich ist. Oder sie werden aufgegeben, verboschen und werden wieder zu Wald.

nicht und daher wird sie auch nicht honoriert. Vielmehr werden Landnutzer als Problem und nicht als Lösung gesehen. Grundeigentümer verspüren mehr und mehr Wut, wenn sie sich anhören müssen, dass sie doch bitte die Nutzung aufgeben sollen, damit – ja was eigentlich? Damit ein Ziel erreicht wird, von dem man nicht weiß, was es eigentlich soll? Und während die Gesellschaft die Kulturlandschaft nutzt und von ihrer Nutzung profitiert, über die Nutzungsarten mitreden und mehr und mehr auch über die Nutzung selbst bestimmen möchte, wächst bei Grundeigentümern die Resignation. Schließlich wird der Druck von allen Seiten immer größer: Nicht-Eigentümer wollen durch Außennutzungsstellung Eigentümer enteignen; Verwaltungsaufwand und Dokumentati-

onspflichten wachsen exponentiell; Klimawandel vereitelt langfristige Planungen; Kalamitäten führen dazu, dass Forstwirte nur mehr Schadholz aufarbeiten, statt Waldbau zu betreiben; Fachkräftemangel führt auch in der Agrar- und Forstwirtschaft zu immer mehr Problemen. All dies zehrt an der Schaffenskraft und Motivation von Bauern und Förstern.

Die EU bezeichnet den aktuellen Prozess als Green Deal. Doch wo ist hier bitte der Deal? Ein Deal ist eine Absprache oder ein Abkommen zwischen Partnern. Momentan wird über die Köpfe der Betroffenen hinweg diskutiert und entschieden. Es stellt sich die Frage, warum die Biodiversitätsstrategie 2030 für Grundeigentümer eigentlich eine Bedrohung sein muss. Warum feiert die EU nicht einfach jene Landnutzer, die durch ihre extensive Nutzung die Artenvielfalt erhalten oder gar erhöhen? Es ist offensichtlich, dass hier einige Entscheidungsträger

die Inhalte der Biodiversitätskonvention von 1992 nur selektiv gelesen haben. Österreich ist eine Kulturlandschaft, die seit Jahrtausenden vom Menschen geprägt wird, teilweise auch überprägt. Aber es liegt auf der Hand, dass ein Nutzungsverzicht oder -verbot nicht nur einen Keil in die Gesellschaft treibt, sondern sich auch auf die Wildartenzusammensetzung und -dichte auswirken wird. Schließlich ist die Vielfalt an Wildarten das Ergebnis unserer Landnutzung. Ohne Ackerbau gäbe es keine Feldhasen, Feldlerchen oder Feldhamster, die ja ursprünglich aus der Steppe stammen und erst durch die Rodung der Wälder in Europa eine Lebensgrundlage geboten bekommen haben. Ohne Almflächen hätten wir weniger Balzplätze für Birkhühner, ohne Waldweide Waldweide geht die Anzahl an Auerhühnern zurück. Werden Wälder, Weiden, Wiesen und Äcker nicht mehr bewirtschaftet, erobert der Wald die Flächen zurück und die Artenvielfalt sinkt. Weniger Wildarten bedeutet aber auch, dass der Mensch weniger Jagdarten pflegen kann, womit ein Verlust der Jagdkultur einhergeht. Bewirtschaftungsverzicht führt aber auch zu einem Verlust an Bewirtschaftungskompetenz. Und auch das ist Kultur, wie der Forstinspektor Joseph Wessely einst sagte: „Keine Kultur ohne Forst, kein Forst ohne Kultur“. Und es ist schließlich die Kultur, die den Menschen vom Tier unterscheidet. Für den Erhalt einer hohen Artenvielfalt braucht es keine flächendeckenden Verbote und Einschränkungen, sondern die Förderung der nachhaltigen Nutzung unserer natürlichen Ressourcen. Wir brauchen eine Kulturlandschaft, die durch extensive Nutzung gekennzeichnet ist und die selbstverständlich auch Flächen beinhaltet, die außer Nutzung gestellt werden. Aber wir brauchen keine Flächen, die durch eine nutzungsähnliche Bewirtschaftung, aber ohne finanzielle Gewinne, sondern nur durch Förderungen in ihrer Form erhalten bleibt. Denn das ist nicht nachhaltig. Die vom Green Deal in seiner jetzigen Form Betroffenen dürfen nicht resignieren, sondern müssen im Kanon mit der Wissenschaft in Politik und Gesellschaft ein Bewusstsein dafür schaffen, wie wir tatsächlich den Artenschutz verwirklichen können. Und dafür braucht es eine ehrliche Diskussion, frei von Ideologien, über die Ziele des Artenschutzes und über den Weg zur Erreichung der Ziele. Wir sollten ihn alle gemeinsam gehen und vermeiden, dass die eigentlichen Garanten für die Artenvielfalt auf der Strecke bleiben. |

**ÖSTERREICH IST EINE KULTURLANDSCHAFT, DIE SEIT JAHRTAUSENDEN VOM MENSCHEN GEPRÄGT WIRD, TEILWEISE AUCH ÜBERPRÄGT. ABER ES LIEGT AUF DER HAND, DASS EIN NUTZUNGSVERZICHT ODER -VERBOT NICHT NUR EINEN KEIL IN DIE GESELLSCHAFT TREIBT, SONDERN SICH AUCH AUF DIE WILDARTENZUSAMMENSETZUNG UND -DICHTEN AUSWIRKEN WIRD.**



# CUTTING EDGE



lead-free  
bullet

## BLEIFREIE ENTWICKLUNG DES SOFT POINT CUTTING EDGE GESCHOSSES

Es kombiniert die besten Eigenschaften der bleifreien Geschosse mit der Wirksamkeit des beliebten SPCE-Geschosses.

DAS UNVERWECHSELBARE CUTTING EDGE DESIGN SCHAFFT EIN SAUBERES, RUNDES EINTRITTSLOCH

DIE EINZIGARTIGE FORM DES CUTTING EDGE JAGDGESCHOSSES IN KOMBINATION MIT SEINEM INNOVATIVEN INNEN-HOHLRAUMDESIGN SORGT FÜR EINE SCHNELLE, KONTROLLIERTE EXPANSION AUF ALLE ARTEN VON WILD



DAS INNOVATIVE CUTTING EDGE-GESCHOSS IST SO KONZIPIERT, DASS ES SICH BEI ALLEN PRAKTISCHEN ENTFERNUNGEN UND GESCHWINDIGKEITEN AUSDEHNT

DIE BLEIFREIE, HOMOGENE TOMBAK-KONSTRUKTION GARANTIERT MAXIMALE GEWICHTSERHALTUNG FÜR EINE TIEFE PENETRATION

6.5 x 55 SE	6.5 CREEDMOOR	308 WIN.	30-06 SPRING.	30-06 SPRING.	300 WIN. MAG.
120 grs 7.80 g V <sub>0</sub> 863 E <sub>0</sub> 2905	120 grs 7.80 g V <sub>0</sub> 869 E <sub>0</sub> 2945	165 grs 10.7 g V <sub>0</sub> 829 E <sub>0</sub> 3677	165 grs 10.7 g V <sub>0</sub> 849 E <sub>0</sub> 3856	180 grs 11.7 g V <sub>0</sub> 809 E <sub>0</sub> 3829	180 grs 11.7 g V <sub>0</sub> 839 E <sub>0</sub> 4118

PRÜFEN SIE HIER DIE VERFÜGBARKEIT!



Jagd&Sport<sup>+</sup>  
.store

WWW.JAGDUNDSPORT.STORE  
 /JAGD & SPORT  
 /JAGDUNDSPORT.OFFICIAL  
 /JAGDUNDSPORT.OFFICIAL

# *Der alte Zwölfer* von Kammerland



Wenn ich mir für diese Hirschjagdzeit ein Ziel gesetzt hatte, dann war es jenes, alles ohne jeden Druck und ohne jede Eile anzugehen. In den vergangenen Jahren hatte ich oftmals ganz geringe Hirsche erlegt, weil mir die jeweiligen Umstände der Jagd einfach zugesagt hatten. Auch heuer wollte ich meiner Vorliebe für die wildesten und entlegensten Revierteile treu bleiben und mir war ohnehin nur ein Hirsch der Dreierklasse freigegeben. Aber in der Feistzeit hätte mir schon ein ganz besonders begehrenswerter Junghirsch in Anblick kommen müssen, damit ich den Finger gekrümmt hätte. In der Brunft und danach beabsichtigte ich, etwas weniger wählerisch zu sein – aber erst gegen Ende der Schusszeit hätte ich mich mit einem wirklich schwachen Hirsch zufriedengegeben. Auf diese Weise hoffte ich, entweder einen passablen Berghirsch zu erbeuten oder aber die Hirschjagd in all ihren Facetten von den sonnenheißen Sommertagen bis hinein in Eis und Schnee zu erleben.

Leif-Erik Jonas

**E**s war dann zu Beginn der Hirschbrunft, als der Jagdpächter mir eröffnete, dass ich später im Jahr auch einen besseren Hirsch erlegen könne. Dies jedoch nur im sogenannten Schadgebiet – dies sind die tiefen Lagen der Sonnseite, welche anfällig für Schältschäden sind, weshalb von der Behörde dort eine gewisse Zahl an Hirschen ohne Berücksichtigung von Altersklassen und Abschussrichtlinien zusätzlich zum eigentlichen Abschussplan freigegeben wurde.

Zwar war mir dieses Angebot freilich nicht unrecht, doch das Schadgebiet umfasst lediglich rund ein Zehntel der Revierfläche und ist von Siedlungen und Straßen zerschnitten – ob man dort realistische Chancen auf einen guten Hirsch hat, entscheidet im Wesentlichen die Schneelage. Ohnehin würde die Jagd in diesem Gebiet nur an wenigen Stellen nach meinem Geschmack sein. An den übrigen Orten war damit zu rechnen, dass die Erlegung eines guten Hirsches ihrer wenig reizvollen Umstände wegen in meinem Jägerherzen nicht schwerer wiegen würde als die Erbeutung eines geringen Junghirsches droben in den wilden Weiten des Gebirges. Als die Hirschbrunft noch nicht lange vorüber war, nahmen die Dinge einen unerwarteten Lauf. Innerhalb weniger



Tage brachten die Jagdkollegen alle vier am regulären Abschussplan noch verbliebenen Dreierhirsche zur Strecke. Damit war ich nun dazu gezwungen, meinen Hirsch im Schadgebiet zu erlegen.

### Am Windwurf

Am folgenden Nachmittag beziehe ich unweit eines wild schäumenden Flüsschens, das die weiten Wiesen und Felder des Talgrunds teilt, Stellung auf einem kleinen Holzlagerplatz. Von hier blickt man über die Hauptstraße und einige Häuser hinweg und hinauf zum ehemaligen Windwurf. Talseitig wird der Windwurf von saftigen Bergwiesen begrenzt, in denen ein alter Hof liegt. Reichlich zweihundert Meter überm Wiesenrand – mithin einen knappen Kilometer von meinem Beobachtungsplatz entfernt – beginnt finsternes Fichtenstangenholz. Annähernd mittig springt an diesem Waldrand eine Fichtendickung doppelt schrotschussweit in den Windwurf vor. Zu bejagen ist dieser Windwurf keinesfalls leicht. Tatsächlich ist dort noch kein einziges Stück Wild erlegt worden, seitdem ein Orkan zwei Jahre zuvor die alten Bergbäume zu Boden gerissen und diese Freifläche geschaffen hatte. Die untere Hälfte des Windwurfs ist steil, bevor eine hangparallele Geländekante den Beginn weniger steilen Geländes markiert. Aus der Ferne lässt sich über diese



Die Hirschjagd wollte ich in ihrer ganzen Vielfalt erleben und hätte einen geringen Hirsch erst spät im Jahr erlegt.



In der Nacht ist in den hohen Lagen etwas Schnee gefallen.

Kante leicht hinwegblicken – doch sobald man sich auf Schussentfernung genähert hat, ist die obere Hälfte des Windwurfs beinahe vollständig überriegelt.

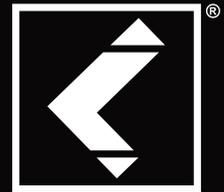
Nach einer längeren Weile entdecke ich links des vorspringenden Fichtenjungwuchses ein Stück Kahlwild. Ich richte das Spektiv ein – und zeitgleich wechselt ein Hirsch, der meinen Puls beschleunigt, ins hochvergrößerte Bild. Vom sechsten Kopf ist er gewiss, eher vom siebten gar. Seine Stangen sind keinesfalls besonders lang, aber insbesondere oben von beachtlicher Masse. Er ist ein ungerader Zwölfer: links Viererkrone, rechts Dreierkrone, die Eissprossen fehlen. Ganz jung ist er keinesfalls, aber reif halt auch nicht. Außerhalb des Schadgebiets würde ich keinen Gedanken daran verschwenden, ihn zu erlegen. Doch hier ist er kein Fehlabschuss, ich habe ihn frei und er sagt mir zu – was will ich da noch lange überlegen?

Schon sitze ich im Auto und fahre Kammerland hinauf. Doch – ich mache es kurz: Obwohl ich es auf zwei Varianten probiere, gelingt es mir nicht, den Hirsch auf Schussentfernung in Anblick zu bekommen. Der Windwurf überriegelt sich einfach zu sehr selbst.

### Neuer Versuch

Zwei Tage später fahre ich in den frühen Nachmittagsstunden erneut ins Revier. In der Nacht hat es in den mittleren und hohen Lagen geschneit, sodass auch der Windwurf angeweißelt ist. Rotwild bekomme ich zwar einiges in Anblick, aber der gute Hirsch fehlt. Am nächsten Nachmittag bin ich wieder am Holzlagerplatz. Eine ganze Weile nachdem ich meinen Aussichtsplatz bezogen hatte, schlägt mein Herz von einem Augenblick zum nächsten schneller. Am rechten Rand der vorspringenden Fichtendickung wechselt der gute Hirsch – und nur wenige Atemzüge später hat ihn der Jungwuchs bereits wieder verschluckt. Den Dickungsrand lasse ich nun kaum noch aus den Augen. Nach wenigen Minuten gewahre ich etwas weiter rechts ein Tier – und über ihm wechselt der Hirsch nach rechts!

Aus den Zeiten, in denen dieser Hang noch bewaldet gewesen ist, kenne ich einen Steig, der weit rechts auf einen Geländerücken hinaufführt. Mit etwas Glück könnte ich auf diesem Rücken ausreichend Höhe gewinnen, um zum



LANDIG

QUALITÄT SEIT 1982

DAS BESTE FÜR DEIN  
WILDBRET



JETZT GEHT ES UM  
DIE WURST!

Wildwürste gelingen mit dem Landig **Wurster Profi Set** im Handumdrehen. **Jetzt 15% sparen!** Weitere Sets im Shop.

**Lieferumfang:** Fleischwolf WD 300, Wurstfüller 5 L, Buch Wildveredelung, 400 g Gewürzmischung Wildbratwurst und 10 m Naturdarm.



Setpreis statt 1.014,90 EUR

**860,- EUR**

WWW.LANDIG.COM

Der Zwölfer war an solch ungünstiger Stelle verendet, dass er nicht leicht zu finden war.



Wild hinzusehen. Doch als ich schließlich dort anlange, sinkt meine Hoffnung in sich zusammen. Auch von dort ist der entscheidende Hangabschnitt nicht einsehbar. Um irgendeine Chance zu haben, müsste mir das Wild also entgegenwechseln. Dennoch richte ich mich in der Deckung eines Wurzeltellers ein, denn für heute habe ich einfach keinen besseren Plan. Dort, wo das Wild ausgetreten ist, bietet sich mir nämlich nirgends auch nur der Hauch einer Chance, zumal die Dämmerung ohnehin nicht mehr fern ist. Als die Farben des

Tages allmählich an Kraft verlieren, packe ich meine Siebensachen zusammen und gehe zum Auto zurück. Erst schrotschussweit bin ich gefahren, als mir beim Blick auf die Geländegegebenheiten der Gedanke durchs Hirn schießt, dass man von hier möglicherweise besser zum rechten Rand der Fichtendickung hinaufsehen könnte, als ich geglaubt hatte. Das muss ich mir trotz des schon kargen Lichts noch rasch näher beschauen, um vielleicht das Rotwild zu entdecken oder aber zumindest die Jagd am neuen Tag geschickter angehen zu können.

So halte ich an und steige aus. Droben auf der hangparallelen Kante – unterhalb jener Stelle, an der ich das Wild vor rund einer Stunde zuletzt gesehen hatte – gewahre ich zwischen den Baumstäcken ein Gebilde, das dem Vorschlag eines Stücks Kahlwild nicht unähnlich sieht. Im fahlen Dämmerlicht bin ich mir jedoch erst dann sicher, als das Stück sein Haupt wendet.

Rasch fahre ich einige Meter zurück und parke in der Deckung eines Wirtschaftsgebäudes. Mein Zeug habe ich mit wenigen Handgriffen zusammengerafft, dann gehe ich gedeckt einige Dutzend Schritte weiter. Am Wiesenhang liegend richte ich mich ein. Der Entfernungsmesser zeigt bis zum Kahlwild rund 330 Meter.

Mittlerweile sind gar ein zweites und ein drittes Stück Kahlwild über die Kante hergewechselt. Das Geschehen verfolge ich fast ausschließlich durchs Spektiv, da sich mit dem Fernglas im schon farbenlosen Graulicht keine Einzelheiten mehr erkennen lassen und ich vermutlich kaum noch Hirsch von Kahlwild unterscheiden könnte. Plötzlich sehe ich durch die hochvergrößernden Linsen, wie der Zwölfer über die Kante stürmt, förmlich zwischen das Kahlwild fährt und unter einem mächtigen Baumstock halbspitz zu mir her verhofft.

Rasch wechsele ich zur Büchse, habe den Hirsch im Absehen und wenige Herzschläge später hallt schon der Schuss durch das

**Für ein Tiroler Gebirgsrevier (ca. 2.500 ha) suchen wir ab sofort einen**

## **BERUFSJÄGER ODER BERUFSJÄGER-LEHRLING**

### **Wir erwarten von Ihnen:**

- ➡ **Abschluss der Forstfachschule**
- ➡ **absolvierter Präsenzdienst**
- ➡ **gute Geländegängigkeit**
- ➡ **Besitz der Jagdkarte sowie des Führerscheines**
- ➡ **hohes jagdliches Engagement sowie handwerkliches Geschick**
- ➡ **hohe soziale Kompetenz und Kommunikationsfähigkeit**

**Sie erwartet eine höchst interessante und verantwortungsvolle Aufgabe sowie eine leistungsgerechte Entlohnung. Ein erfahrener Berufsjäger macht Sie mit allen Tätigkeiten vertraut.**

**Bitte senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen unter Chiffre-Nummer 1164 an den Tiroler Jägerverband, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck**

herbstliche Tal. Danach sehe ich nur noch drei Stücke, bei denen es sich um Kahlwild zu handeln scheint, der Fichtendickung entgegenflüchten. So will ich fast glauben, der Hirsch sei im Feuer gefallen.

### Sorgen und Suche

Meinen Weg hinauf zum Anschuss gehe ich daher ganz bewusst im Zickzack, um auf diese Weise ohne großen Mehraufwand schon den Bereich unterm Anschuss abgesucht zu haben. Schließlich lange ich auf der Geländekante an. Weil der Hirsch unter der Kante nirgends gelegen ist, erwartete ich eigentlich, ihn nun im braunwellen Gras zwischen Kante und Dichtung zu erspähen. Doch auch diese Erwartung erfüllt sich nicht.

Den Anschuss zu finden, erweist sich als gar nicht so leicht. Zwar habe ich mir einen Baumstock eingepägt, doch freilich gibt es hier derer Dutzende, aus der Nähe schaut alles anders aus und in mittlerweile stockfinsterer Nacht fehlen mir ohnehin wertvolle Anhaltspunkte. Bevor ich aber aufgabe, suche ich die teils überreife Grasfläche oberhalb der Kante, den Rand der Fichtendickung und das Wirrwarr aus Ästen, Baumstäcken und Wurzelteilern unterm vermuteten Anschuss so systematisch ab, wie das in diesem Gelände halt möglich ist. Doch ich finde nicht den geringsten Hinweis auf den Hirsch. Schließlich sehe ich ein, dass es hier und heute keinen Sinn hat, weiterzusuchen. Jagdfreund Martin sagt mir zu meiner großen Erleichterung für den neuen Morgen zu, mit seiner auf Schweiß vorzüglich arbeitenden Tiroler Bracke Jacko den Hirsch nachzusuchen. Die Nacht in der Jagdhütte ist eine unruhige und ich bin richtiggehend froh, als der Wecker läutet. Rasch wie selten bin ich abfahrbereit und gerade als es richtig Tag geworden ist, beziehe ich abermals Stellung am Holzlagerplatz. Zwar verbleiben noch beinahe zwei Stunden bis zum vereinbarten Treffen, doch bis dahin will ich Kammerland im Blick behalten. Vielleicht werden mir Vögel oder Raubwild einen Hinweis auf den verendeten Hirsch geben. Oder womöglich werde ich den Hirsch gar gesund in Anblick bekommen, sodass wir uns eine unnötige Nachsuche

ersparen. Doch nichts rührt sich am ehemaligen Windwurf.

Nach einem Weilchen fahre ich Kammerland hinauf, um von der Schussposition zu klären, ob ich am Vorabend überhaupt an der richtigen Stelle gesucht habe – und das habe ich. Als ich dabei das Fernglas auf den Windwurf richte, gewahre ich schätzungsweise 50 Meter rechts unterm Anschuss eine Bewegung. Kurz darauf wird dort ein Fuchs sichtbar, der nun auf einem Wurzelteiler herumschnürt und bald wieder dahinter verschwindet. Dieser Anblick stimmt mich zuversichtlich. Wenn ein Fuchs am helllichten Tag unweit eines Hofs unterwegs ist, muss er einen besonderen Grund dazu haben – und dieser Grund dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach mein längst verendeter Hirsch sein, der ihm in der Nacht als Festmahl gedient hat.

Martin trifft überpünktlich ein. Nachdem ich ihm das Geschehene in aller Ausführlichkeit geschildert habe, machen wir uns auf den Weg. Wir wählen annähernd dieselbe Route, auf der ich am Vorabend zum Anschuss hinaufgestiegen war. Martin geht voraus und ich folge mit einigen Schritten Abstand. Als uns kaum mehr als 50 Meter vom Anschuss trennen, reißt mich Martins „Weidmannsheil!“ aus meinen zweifelnden Gedanken. Mit einem breiten Grinsen dreht er sich zu mir um. Ich sehe nichts und verstehe noch weniger. So steige ich noch ein, zwei Schritte höher und gewinne nun ebenfalls Einblick in eine enge Mulde, die sich zwischen einem grasüberwucherten Wurzelteiler und dem von sperrigen Ästen bedeckten Hang auftut – und in dieser Mulde liegt der Zwölfer so, dass er nur aus einem ganz bestimmten Winkel überhaupt zu sehen ist. Unbeschreibliche Erleichterung mischt sich mit tiefer Freude. Am Vorabend muss ich nur wenige Meter an ihm vorübergegangen sein.

Wir beide sind überrascht, welcher uriger Berghirsch hier wirklich vor uns liegt. Seine herrlich dunklen Stangen sind zwar keineswegs außergewöhnlich lang, doch dafür von rarer Masse. Beim späteren Blick auf das Unterkiefer können wir alle unseren Augen kaum trauen: Dieser urige Hirsch dürfte wahrhaftig etwa 13 Jahre seine Fährte im Gebirge gezogen haben – ein Umstand, den man ihm auch aus der Nähe nicht ansehen würde.

**JETZT  
AUSRÜSTEN**



**Jagdjacke Forest  
Hybrid**

**Purer Jagdgenuss  
mit extra  
Bewegungs-  
komfort**

**GRUBE**

076 13/44 788 | GRUBE.AT

# Revierpflege

## Lebensraumverbesserung für das Auerwild

Für den Erhalt des Auerwildes wurde im Fotschertal ein Projekt zur Lebensraumverbesserung bzw. -wiederherstellung umgesetzt.

ROJ Thomas Hofer



Nach Windwurfereignissen im Jahr 2018 und der daraus resultierenden nötigen Aufarbeitung des Schadholzes in den Folgejahren sowie weiteren Holznutzungen im Bereich Koatigboden verschlechterte sich der Auerwildlebensraum an den Osthängen des Fotschertales sukzessive, obwohl bei der Nutzung auf

Flugschneisen und Balzbäume Rücksicht genommen wurde. Auch im Rahmen des Projekts „Bergwelt Tirol“ wurden bereits als Beruhigungsmaßnahme die Einrichtung einer Schutzzone und die Errichtung eines Ablenkzaunes für Tourengesher umgesetzt. Da aber doch einiges an Astmaterial in den Trassen zurückblieb und dadurch die Nutzbarkeit

Das Legen von Fratten ist eine einfache und effiziente, jedoch zeit- und kraftaufwändige Verbesserungsmaßnahme. Zusätzlich fördert es das Austrocknen des Holzes und kann dadurch die Ausreifung der Käferbrut verhindern.

der Balz- und Brutplätze für die Raufußhühner stark beeinträchtigt wurde, führten diese Maßnahmen alleine zu keiner Verbesserung. Die Hühnervögel verbringen den überwie-

genden Teil des Jahres am Boden und benötigen für Balz, Brut und Aufzucht einen möglichst „sauberen“ Waldboden mit guter Krautschicht als Nahrung und Deckung. Dieser Umstand wurde in guter Zusammenarbeit zwischen Jagdbetrieb und Österreichischen Bundesforsten als Grundeigentümer bei Begehungen des Gebiets im Vorjahr aufgezeigt und entsprechende Maßnahmen besprochen.

Im heurigen Sommer, im Anschluss an die Brutperiode, wurden die Arbeiten durch Arbeitskräfte der ÖBf und der Jagd in Angriff genommen. In einem ca. 20 ha großen Bereich wurde Astmaterial gefrattet, also auf Haufen geworfen. Dadurch wird dem Auerwild die Fortbewegung am Boden erleichtert und der Bodenbewuchs von Heidelbeersträuchern gefördert. Die doch sehr aufwändigen Arbeiten wurden rasch und effektiv durchgeführt, um die Störungen für die sensiblen Hühnervögel möglichst gering zu halten. Der lichte Zirben-Fichten-Altbestand sollte nun wieder attraktiver für das Auerwild sein. Wir erhoffen uns dadurch eine nachhaltige Verbesserung und somit die Sicherung der Auerwildbestände im Fotschertal.



Vor und nach den Pflegemaßnahmen. Der freie Waldboden und die Asthaufen als Deckung sind wieder attraktiv für das Auerwild.

Rehoffer.

# Kleine Werbeanzeige, noch kleinere Leasingraten.<sup>1)</sup>



## Der vielseitige **S-CROSS**



Entdecken Sie seine besonders günstigen Leasingraten ab €179,-<sup>1)</sup> und Sie fahren fortan vier in einem: Ob Stadt, Land, Ausflüge mit der Familie oder zügig durch den Business-Alltag – der Suzuki S-CROSS ist dank selbstaufladendem Mild- oder Strong-Hybrid-System auch besonders sparsam. Auf Wunsch auch mit ALLGRIP SELECT Allradantrieb. Wer hätte das gedacht! Dieses und viele weitere günstige Leasingangebote bei Ihrem Suzuki Händler und auf [www.suzuki.at](http://www.suzuki.at)

Verbrauch „kombiniert“: 5,2-5,9 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission: 118-133 g/km<sup>2)</sup>



1) Berechnungsbeispiel: Restwertleasingangebot für Verbraucher gemäß §1 KSchG, inkl. € 1.000,- Finanzierungsbonus und € 500,- und Versicherungsbonus für den Suzuki S-CROSS 1.4 Hybrid clear; Aktions-/Barzahlungspreis € 24.490; Eigenleistung € 6.367,40; Monatsrate € 179; Laufzeit: 48 Monate; Kilometerleistung 10.000 Km pro Jahr; Restwert € 13.435,53; Sollzinssatz fix 6,20%; Effektivzinssatz 6,68%; einmalige Rechtsgeschäftsgebühr € 173,53; Gesamtleasingbetrag € 18.122,60; Gesamtbetrag € 28.568,46. Kaufpreis beinhaltet 1.000 € Finanzierungsbonus (bei Finanzierung über Suzuki Finance) und 500 € Versicherungsbonus (bei Abschluss der KFZ-Versicherung, bestehend aus Kfz- Haftpflicht-, Kasko- und Insassennunfallversicherung, über die GARANTA Versicherungs-AG Österreich). Laufzeit: 12-48 Monate. Neuwagenangebot von Suzuki Finance, ein Geschäftsbereich der Toyota Kreditbank GmbH Zweigniederlassung Österreich. Angebot gültig bis 15.10.2023. 2) WLTP-geprüft. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Symbolfoto. Mehr Informationen auf [www.suzuki.at](http://www.suzuki.at) oder bei Ihrem Suzuki Händler.

**AUTOPARK INNSBRUCK**  
6020 INNSBRUCK  
LANGER WEG 12  
T. 0512 / 3336-0  
[www.autopark.at](http://www.autopark.at)

**AUTOPARK VOMP**  
6134 VOMP  
INDUSTRIESTRASSE 5  
T. 05242 / 64 200-0  
[www.autopark.at](http://www.autopark.at)

**AUTOPARK WÖRGL**  
6300 WÖRGL  
INNSBRUCKER STR. 105  
T. 05332 / 73 711-0  
[www.autopark.at](http://www.autopark.at)

**AUTOPARK PFAFFENHOFEN**  
6405 PFAFFENHOFEN  
GEWERBEPARK 14  
T. 05262 / 65 400  
[www.autopark.at](http://www.autopark.at)

**AUTO SPARER**  
6380 ST. JOHANN/TIROL  
INNSBRUCKER STRASSE 21  
T. 05352 / 62 385  
[www.auto-sparer.at](http://www.auto-sparer.at)

**IMSTER AUTOHAUS**  
6460 IMST  
INDUSTRIEZONE 39  
T. 05412 / 643 60  
[www.imster-autohaus.at](http://www.imster-autohaus.at)

# Die hohe Kunst der *feinen Klinge*

Geschäftiges Treiben, zwei junge Burschen werkeln an teils über hundert Jahre alten Maschinen, der Geruch von Schmieröl, Leder und Gummi liegt in der Luft. Olaf Fiedler – beschäftigt bei den Plansee Werken sowie Herz und Hirn der Messerschmiede Fiedler in Pflach, unweit von Reutte – präsentiert selbstbewusst und mit einem Lächeln auf den Lippen sowie einem sympathischen Mix aus Außerfernerisch und Hochdeutsch seine Schätze, die in Reih und Glied auf einer Kommode drapiert sind: seine zu 100 % handgefertigten Messer. Allen voran jene drei Modelle, die er exklusiv für den Tiroler Jägerverband gefertigt hat – die Krönung eines mehrmonatigen Prozesses, in dem Jägerr und Olaf Fiedler gemeinsam daran getüftelt haben, das ideale Messer für den jagdlichen Gebrauch in den Bergen zu kreieren.

Victoria Ribisl, TJV

Die BERGJÄGER-Jagdmesser – exklusives Kunsthandwerk der Messerschmiede Fiedler für den TJV



**N**un endlich das Ergebnis in all seiner Pracht bestaunen und testen zu können, bereitet den beiden Outdoor-Enthusiasten sichtlich Freude. Es wird über Klängen gefahren, der richtige Griff gefunden, der Zeigefinger in die dafür vorgesehene Fingermulde gelegt, die Gewichtsverteilung gelobt – vorne schwer, hinten leicht ermöglicht höchste Schnittpräzision – und sich über die außergewöhnlich raffinierten Griffdesigns unterhalten. Wer es sportlich-modern mag, wird die beiden Modelle in Rot-Schwarz und Oliv-Schwarz aus Glasfaserverbundstoff lieben, für traditionsbewusste Jäger und Jägerinnen wird hingegen der edle Griff aus Hirschhorn die perfekte Wahl sein. Olaf bringt die Vorteile der Modellreihe „Bergjäger“ auf den Punkt: „Sie wurde aus rostfreiem Böhler-Stahl N690 mit einer Härte von 60 bis 61 HRC und einer Stärke von 3,5 mm gefertigt. Ich habe speziell darauf geachtet, dass die Materialien selbst bei Nässe nicht rutschig und allgemein pflegeleicht sind sowie eine ergonomisch geformte Fingermulde besonders guten und sicheren Halt garantiert.“ Auf die Frage, in wie vielen Arbeitsstunden diese besonderen Stücke gefertigt worden seien, antwortet der erst 21-jährige Messerschmied nicht ohne Stolz:

”

**ES STECKEN SECHS BIS SIEBEN ARBEITSSTUNDEN IN NUR EINEM MESSER – PLUS EINEINHALB STUNDEN FÜR JEDE MESSERSCHNEIDE, DIE ICH GENAU SO REIN MANUELL PRODUZIERT HABE.“**



Die zum Jagdmesser BERGJÄGER zugehörige Messerschneide kann praktischerweise am Gürtel angebracht werden und bietet so sicheren Halt für das Messer.



Auf Wunsch fertigt Olaf Fiedler aus der eigenen Hirschstange den Griff für ein Messer.



Zwischen Olaf Fiedlers ersten Gehversuchen als Messerschmied (o.) und seinen Gesellenstücken (u.) liegen gerade einmal sieben Jahre.

Dabei war mir wichtig, diese an den Stil des jeweiligen Jagdmessers anzupassen. Zum Hirschhornmesser gehört eine von Hand genähte Lederscheide, zum Glasfaserverbundstoff-Messer eine aus Kydex, das sich durch seine hohe Festigkeit und Härte, aber auch seine besondere Formbarkeit und Widerstandsfähigkeit auszeichnet.“ Sogleich untermauert Olaf seine Aussage, indem er mit einer speziellen Maschine das Material so lange mit Wärme behandelt, bis die Scheide das Messer fest und sicher verwahrt sowie jenes bei Bedarf rasch, einhändig herausgezogen werden kann. Mit Hilfe eines Clips wird das Jagdmesser am Gürtel getragen, er entspricht der Standardbreite eines Jagdgürtels von 4 cm.

**Olaf Fiedler – einer, der sein Handwerk leidenschaftlich & akribisch betreibt**

Nachdem die Hard Facts besprochen waren, war es an der Zeit, Olaf endlich nach seinem Werdegang zu befragen, schließlich steht einem nicht jeden Tag ein 21 Jahre alter Unternehmer gegenüber, der von sich behaupten kann, seit drei Jahren neben der Berufslehre bei den Plansee Werken erfolgreich selbstständig tätig zu sein. Der eigentliche Erfindergeist des in der Lüneburger Heide (südlich von Hamburg) geborenen, aber in Tirol aufgewachsenen Olaf Fiedler hatte sich jedoch schon viel früher abgezeichnet: im zarten Alter von 14 Jahren. Da bastelte der ehrgeizige Bursch zuhause an einem ersten eigenen Messer, war nicht recht zufrieden mit dem Ergebnis, blieb dran und siehe da

– sieben Jahre später hat er dieses Handwerk perfektioniert und ein Business daraus gemacht. Sein großes Repertoire an Messern – neben Jagdmessern produziert Olaf auch Küchen- und Outdoor-Messer sowie Sonderanfertigungen – weiß der smarte Jungunternehmer geschickt zu vermarkten. So ist er etwa immer wieder auf Märkten und Veranstaltungen in der Region Reutte anzutreffen, man kann aber auch an einem seiner Schmiede-Workshops teilnehmen und das Handwerk des Messerschmiedens von Grund auf erlernen. Immer mehr Menschen genießen es, mit ihren eigenen Händen etwas zu erschaffen, sich nach Lust und Laune schmutzig machen zu können. Der ideale Ausgleich zum Büroalltag eben.

## **JEDEM DAS RICHTIGE WERKZEUG!**

### **ANGEBOT MESSERSCHMIEDE FIEDLER**

- » Küchenmesser
- » Jagdmesser
- » Outdoormesser
- » Steakmesser
- » Sonderanfertigungen
- » Lederarbeiten
- » Schmiedearbeiten

Jedes Messer ist ein Unikat, da es in aufwändiger Handarbeit entsteht. Dadurch lassen sich auch Auftragsarbeiten nach Kundenwünschen herstellen.

**www.MesserschmiedeFiedler.com**  
**office@messer-fiedler.com**



**Sie möchten wissen, wie so ein Messer entsteht und welche Arbeitsschritte nötig sind? Wir durften Olaf Fiedler über die Schulter schauen und den Produktionsprozess mitverfolgen.**



## 1 STAHL-ROHLING IN DER PROPANGAS-ESSE ERHITZEN

Die Propangas-Esse wird von Olaf angeheizt, es dauert etwa 10 Minuten, bis der Ofen die nötige Temperatur von mindestens 1.300 bis 1.600 Grad erreicht hat. Der Profi kann dies anhand der Glühfarben abschätzen. Wenn es so weit ist, kann der Stahl mit einer großen Zange in den Ofen geschoben werden.



## 2 MIT HAMMER UND AMBOSS SCHMIEDEN

Nach nur wenigen Minuten wird das Stahlstück entnommen und mit dem Hammer auf dem Amboss geschmiedet. Allerdings auch nur für wenige Minuten, denn dann kühlt der Stahl ab und erhärtet, sodass er nicht mehr weiter bearbeitet werden kann. Er kommt erneut in die Esse.

## HÄRTEN UND ANLASSEN

Um das Messer zu härten, kommt es nach dem Schmiedeprozess gleich in den Härteofen. Diese Härte verleiht dem Messer seine Schneidkraft. Danach folgt das sogenannte Anlassen, bei dem das Messer kontrolliert erwärmt und langsam abgekühlt wird, um die Sprödigkeit zu senken.

## 3



## 4 FINISHING

Wenn Form und Härtegrad stimmen, wird das Messer an einem Bandschleifer so lange geschliffen, bis die gewünschte Schärfe erreicht ist. Wie lässt sich das überprüfen? Nun, Olaf macht ganz einfach den Papiertest: Er lässt das Messer mehrmals durch ein Blatt Papier gleiten – ein klarer Schnitt zeigt, dass das Messer scharf genug ist. Für einen glatten Übergang und das Beseitigen von Unebenheiten wird das Messer anschließend noch poliert.



## Qualitätscheck

Gegen Ende des Besuchs in der Pflacher Werkstatt von Olaf Fiedler machte sich auch der Bezirksjägermeister von Reutte, Martin Hosp, ein Bild von den neuen Jagdmessern des Tiroler Jägerverbands. Gemeinsam mit Geschäftsführer Martin Schwärzler wurden die drei Modelle BERGJÄGER inspiziert und auf ihre Jagdtauglichkeit hin geprüft. Ein rundum gelungenes Projekt findet damit seinen Abschluss.

Wir vom TJV bedanken uns sehr herzlich bei Olaf Fiedler für die engagierte Zusammenarbeit und sind stolz, nun die hochwertigen, von Hand geschaffenen Jagdmesser in unserem Wild<sup>es</sup> Tirol Shop interessierten Jägerinnen und Jägern präsentieren und zum Kauf anbieten zu können. **I**



Beim Begutachten der neuen TJV-Jagdmesser.



Olaf Fiedler (M.) gewährte Geschäftsführer Martin Schwärzler (l.) und Bezirksjägermeister Martin Hosp (r.) spannende und informative Einblicke in seine Werkstatt.



**NEU**

bei uns im  
Wild<sup>es</sup> Tirol  
Shop

**€ 275,-**

inkl. Messerscheide  
Preis pro Messer

**BEGRENZTE STÜCKZAHL!**

## MODELL BERGJÄGER

- 3 VERSCHIEDENE GRIFFDESIGNS & -MATERIALIEN: HIRSCHHORN, GLASVERBUNDSTOFF ROT-SCHWARZ UND OLIV-SCHWARZ
- ROSTFREIER BÖHLER STAHL N690
- HÄRTEGRAD 60-61 HRC
- STÄRKE VON 3,5 MM
- MESSERSCHEIDE AUS LEDER ODER KYDEX INKLUDIERT
- 100 % HANDARBEIT



TIROLER  
JÄGERVERBAND



Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck  
Tel. 0512/571093, E-Mail: shop@wildestirol.at

<https://wildestirol.at>



# Einrichtung und Betreuung von *Rotwildfütterungen*

Der Winterlebensraum für Rotwild wurde in den letzten Jahrzehnten durch Siedlungstätigkeit und Freizeitindustrie stark reduziert. Ruhige und für das Rotwild gut geeignete Überwinterungsgebiete sind rar geworden. Wechselmöglichkeiten zwischen verschiedenen Lebensraumabschnitten sind mittlerweile infolge der platzraubenden Verkehrsinfrastruktur erheblich dezimiert. Der verfügbare Winterlebensraum für das Rotwild ist neben den bereits erwähnten Faktoren auch durch weitere, natürliche wie die Vegetations-, Gelände- und Schneverhältnisse eingeschränkt. Der übriggebliebene Lebensraum ist stark eingeschränkt und stellt für das Rotwild eine große Herausforderung dar. Entsprechend wird zumindest ein Teil des Rotwildes mit Zusatzfutter versorgt und so gehört die Fütterung während der Notzeit zum festen Bestandteil der Hegeleistung der Tiroler Jägerschaft.

## Behelf zur Rotwildfütterung

Im Bezirk Landeck hat sich eine Arbeitsgruppe, in der von Fachleuten aus den Bereichen der Veterinärmedizin und Wildbiologie sowie Fütterungspraktikern bzw. Jägern, mit dem Thema Rotwildfütterung intensiv auseinandergesetzt und gemeinsam, mit dem Ziel, das Tierwohl während der Fütterungszeit weiter zu verbessern, einen Behelf zur Rotwildfütterung erstellt. Dieser dient als Leitfaden für die zuständigen Betreuer der Rotwildfütterungen. Er beinhaltet Empfehlungen und Ratschläge, die als Unterstützung und zur Orientierung dienen sollen. Durch die Vielseitigkeit der Fütterungsstandorte und -anlagen kann selbstverständlich nicht jeder Punkt vollumfänglich und gleich ideal umgesetzt werden.

## Fütterungsplatz und dessen Umgebung

Damit sich das Wild bei der Fütterung wohlfühlt und täglich so lange wie möglich dort verbleibt, sind bei der Einrichtung des Futterplatzes, egal ob es sich dabei um eine bestehende, zu erweiternde oder neue Fütterung handelt, einige Punkte zu beachten:

- Die Futterplatzgröße sollte, sofern es die örtliche Situation zulässt, auf die Stückzahl des Futterwildes abgestimmt wer-

den. Neben dem aktuell zu erwartenden Bestand ist dabei auch der Höchststand der letzten Jahre bei der Planung miteinzubeziehen.

- Um innerartlichen Stress sowie den Warte-raumeffekt zu reduzieren bzw. zu vermeiden, muss eine gleichzeitige Futteraufnahme aller Tiere gewährleistet sein.

- Tröge und Raufen sollten so platziert werden, dass dem Wild eine gute Übersicht möglich ist. Dies vermittelt erhöhtes Sicherheitsgefühl und minimiert den Stress.

Futterplatz und Einstand sollten möglichst störungsfrei sein. Dies erlaubt dem Wild, seinen Stoffwechsel zu senken und Energie zu sparen.





Alle Stücke müssen gleichzeitig Futter aufnehmen können...

- ▣ Windige und lawinengefährdete Plätze eignen sich nicht als Fütterungsstandort.
- ▣ Ruhe ist im Bereich von Fütterungsplätzen essenziell. Die Nähe zu stark frequentierten Wanderwegen, Tourengebieten und Straßen soll vermieden werden. Hinweistafeln (können über den TJV bezogen werden) und Wildruhezonen informieren und lenken Naturnutzer.
- ▣ Aus verdauungsphysiologischer Sicht ist es günstig, wenn nebst dem angebotenen Futter auch möglichst viel natürliche Äsung, wie Zwergsträucher, Verbisshölze, Flechten (Baumbart) etc. vorhanden ist.



... ist dies nicht der Fall, sind sie gezwungen, zu warten. Durch diesen sogenannten Warteraumeffekt kommt es vermehrt zu Schäden im Wald.

## Fütterungseinrichtung

Damit der Fütterungsbetrieb über die ganze Notzeit ununterbrochen gewährleistet werden kann und das Wild ausreichend Vorlageeinrichtungen vorfindet, sind umfassende bauliche Maßnahmen notwendig. Das Ziel dabei ist die Gewährleistung der Fütterung inkl. einer einwandfreien Hygiene sowie der Schutz von Futtermitteln vor negativen Witterungseinflüssen.

## Lagerung der Futtermittel

- ▣ Ausreichend Futter für die gesamte Fütterungsperiode muss entweder durch ausreichend große Stadel, zusätzliche Futterdepots oder im Winter freizuhaltende Zufahrtswege gesichert sein.
- ▣ Futtermittel müssen zur Qualitätssicherung trocken gelagert werden (Stadel, Depots usw.).

Idealerweise besteht die Möglichkeit, das gesamte Futter in einem Stadel einzulagern.

- ▣ Um mehr Sicht zu schaffen, können nach Absprache mit den zuständigen Personen (Grundeigentümer, Bezirkshauptmannschaft, Waldaufseher usw.) auch zusätzlich Bäume, Sträucher und Äste entfernt werden.
- ▣ Der Zugang zu Wasser sollte dem Wild stets möglich sein und Wechsel zu Wasserstellen von Barrieren wie beispielsweise umgestürzten Bäumen befreit werden.

- ▣ Feuchtflächen im direkten Fütterungsbereich sollten trockengelegt oder ausgezäunt werden.
- ▣ An sonnigen, windgeschützten Plätzen fühlt sich das Wild wohler. Sonneneinstrahlung vermindert das Wachstum von Bakterien und Parasiten.



Feuchte Stellen im Bereich der Futtevorlage führen zu hygienischen Problemen mit stark erhöhtem Infektionsrisiko.





Um die Futterqualität gewährleisten zu können, muss das Futter trocken und nicht wie in diesem Negativbeispiel gelagert werden.



Für die Berechnung des Platzbedarfs an einem Troge oder einer Raufe geht man von durchschnittlich ca. 120 cm bei einem Hirsch und ca. 90 cm bei einem Alttier aus.

### Vorlageeinrichtungen

- ➡ Die Anzahl an Trögen und Raufen ist von der Stückzahl des Futterwildes abhängig, sodass alle Stücke gleichzeitig Futter aufnehmen können.
- ➡ Bestehende Einrichtungen müssen regelmäßig geprüft werden, damit sie auch größeren Schneemengen standhalten. Desolate und ungenutzte Tröge und Raufen sollten abgebaut und entfernt werden.
- ➡ Nach Möglichkeit sind Futtereinrichtungen zu überdachen, um auch bei schlechtem Wetter trockenes Futter zu gewährleisten.
- ➡ Tröge sind vor dem Ausbringen der Futtermittel von Schnee zu befreien.
- ➡ Eine Futtervorlage am Boden ist mit einem erhöhten Risiko der Übertragung von Parasiten und Infektionskrankheiten verbunden. Sie sollte nur bei einer geschlossenen, nicht von



Überdachte Fütterungseinrichtungen garantieren auch bei schlechtem Wetter trockenes Futter.



### CARJANI Ultra Pack - der Alleskönner

Farbe:  
„CARJANI Camo“  
& „Mocha Black“



- Wildtragefach für Schalenwild bis 35kg
- Wildtragesack für höheren Tragekomfort
- Gewehrtragefach direkt am Rücken
- Feldstecher-Tragesystem
- 38 Liter Packvolumen

### CARJANI Plus Pack - einer für alle

Farbe:  
„CARJANI Camo“  
& „Mocha Black“



- Gewehrtragefach
- Feldstecher-Tragesystem
- Hauptfach mit Frontöffnung
- 38 Liter Packvolumen

**CARJANI by Andrist Sport**

info@carjani.ch

+41 81 410 20 80

www.carjani.ch



Eine direkte Bodenvorlage darf nur bei geschlossener und sauberer Schneedecke, tiefen Temperaturen, guter Hygiene und ausreichend Platz zum Ausweichen erfolgen.

Losung und Futterresten verunreinigten Schneedecke, tiefen Temperaturen und ausreichender Hygiene mit genügend Platz zum Ausweichen erfolgen.

- Bei der Neuerrichtung von Raufen und Trögen sollte die Höhe des Futtertisches auf die zu erwartenden Schneehöhen abgestimmt sein. Weiter sollten mehrere kleinere Einrichtungen gegenüber wenigen großen bevorzugt werden.
- Bei der Berechnung des Platzbedarfs an einer Fütterungsreinrichtung geht man je Stück bei einem Hirsch von ca. 120 cm und bei einem Alttier von ca. 90 cm aus. Dabei handelt es sich um Durchschnittswerte, die je nach Toleranz und sozialem Rang des einzelnen Stückes variieren können.

### Futtermittel

Welche Futtermittel vorgelegt werden dürfen, ist im Tiroler Jagdgesetz § 46 bis § 46a sowie in der 6. Durchführungsverordnung geregelt. Zugelassene Futtermittel sind Heu sowie Heu in Kombination mit Grassilage, Maissilage und Obsttrester, wobei der Heuanteil mind. 50 % der Trockenmasse ausmachen muss. Die Vorlage von Salz ist an Fütterungsanlagen während der Fütterungszeit verboten.

- Für eine artgerechte Fütterung von Rotwild und in Anbetracht seiner Gesundheit ist eine ausreichende Heufütterung von bester Qualität empfehlenswert.
- Die Heuqualität ist ausschlaggebend und es wird Heu vom ersten und/oder zweiten Schnitt empfohlen.
- Im Sinne der Regionalität und eines umweltbewussten Handelns sollte das Heu möglichst aus der Region bezogen werden.

- Nicht verwendetes Heu kann im darauffolgenden Winter verwendet werden. Älteres Heu, welches entsprechend kaum noch über Nährwerte verfügt, muss unbedingt fachgerecht entsorgt werden.
- Saftfutter kann als Ergänzung und zur Lenkung des Wildes sowie an Standorten, an denen wenig Wasser verfügbar ist, eingesetzt werden.

Das Heu sollte über eine hohe Qualität verfügen und möglichst aus der Region bezogen werden.



## TROCKENMASSEGEHALT

Heu: ca. 85%

Maissilage: 30–35% je nach Feuchtigkeitsgehalt

Grassilage: 25–45% je nach Feuchtigkeitsgehalt

## BERECHNUNGSFORMEL

Gesamtmenge Futter-Trockenmasse  
in Tonnen =

$$\frac{\text{Stück Wild} \times \text{Fütterungstage} \times \text{Tagesbedarf* FM in kg}}{1.000}$$

\* Der (gemittelte) Tagesbedarf eines Stückes Rotwild (100 kg Lebendmasse) liegt bei ca. 2,5 bis 3 kg Futter-Trockenmasse (FM).  
Der (gemittelte) Tagesbedarf eines Stückes Rehwild (20 kg Lebendmasse) liegt bei ca. 0,5 kg Futter-Trockenmasse.

- Saftfutter ist entsprechend zu lagern und kann ab Temperaturen über +5 °C leicht verderben (Fäulnis, Schimmel, alkoholische Nachgärung). Es ist daher immer frisch vorzulegen. Reste sind zu entfernen.
- Um eine Schädigung der Pansenflora zu vermeiden, darf während der Fütterungsperiode kein abrupter Futtermittelwechsel durchgeführt werden. Eine Futterumstellung benötigt mehrere Wochen.
- Verdorbenes Futter wie beispielsweise mehrjähriges, graues Heu, verdorbenes oder verschimmeltes Saftfutter darf auf keinen Fall verfüttert werden, sondern ist umgehend so zu entsorgen, dass das Wild keinen Zugang zu diesem hat.



Futterreste sollten täglich entfernt und an für das Wild unzugänglichen Plätzen gelagert werden.

### Fütterungsbetreuung und -hygiene

Nebst der Einrichtung und Ausstattung der Fütterung sind auch die Fütterungsbetreuung und die Fütterungshygiene wichtige Bestandteile. Das oberste Gebot dabei ist die stressfreie Futteraufnahme bei einer gleichzeitig hohen Fütterungshygiene.

### Fütterungsbetreuung

- Eine tägliche Betreuung der Fütterung ist unerlässlich. Die Fütterung darf bis zum Ende der Fütterungszeit nicht unterbrochen werden.
- Damit das Wild ruhig und vertraut zur Fütterung ziehen kann, ist es wichtig, dass täglich zur ungefähr gleichen Zeit gefüttert wird.

- Erfahrungswerte zeigen, dass die Fütterung am besten zwischen 9.00 Uhr und 15.00 Uhr stattfinden sollte. Somit hat das Wild die Möglichkeit, noch bei Tageslicht zur Fütterung zu kommen und diese bis in die Morgenstunden ungestört zu nutzen.
- Sollte es aus verschiedenen Gründen nicht möglich sein, dass die Fütterung täglich beschickt wird, sollte kein Silo oder Saftfutter verwendet werden. Das Verdauungssystem ist nicht darauf ausgelegt, dieses nur jeden zweiten oder gar noch unregelmäßiger aufzunehmen. Dies würde massive gesundheitliche Ri-

siken, aber auch das Risiko von Schälschäden am Wald mit sich bringen.

- Es sollte täglich noch ausreichend Heu vom Vortrag in den Fütterungseinrichtungen vorhanden sein. Sollte dies nicht der Fall sein, kann nicht gewährleistet werden, dass sämtliche Tiere, ihrem Energiebedarf entsprechend, ausreichend Futter aufnehmen konnten.

Nach Neuschnee müssen die Tröge vor dem Füttern ausgeschöpft werden.





Die direkte Bodenvorlage darf nur bei sauberer, geschlossener Schneedecke, tiefen Temperaturen und guter Hygiene erfolgen.



Nicht nur Futterreste, sondern auch massive Losungsansammlungen müssen entfernt und unzugänglich gelagert werden.

## Fütterungshygiene

- Futterreste sollten täglich entfernt und an für das Wild unzugänglichen Plätzen (ggf. auszäunen) gelagert werden.
- Starke Losungsansammlungen sollten regelmäßig entfernt und ebenfalls un erreichbar gelagert werden.
- Verdorbene Futtermittel keinesfalls verfüttern, sondern entsprechend entsorgen oder unzugänglich zwischengelagern.

- Eine direkte Bodenvorlage darf nur bei geschlossener Schneedecke, tiefen Temperaturen, guter Hygiene und ausreichend Platz zum Ausweichen erfolgen. Ansonsten muss in Trögen und Raufen gefüttert werden. Keinesfalls darf eine Bodenvorlage erfolgen, wenn der Verdacht auf Erkrankungen (z. B. Paratuberkulose) vorliegt.

## Fütterungsabschluss und Hygienemaßnahmen

Nach Ende der Fütterungsperiode sind die Futtereinrichtungen sowie der Futterplatz zu reinigen und zu behandeln. Dadurch können Parasiten und Bakterien reduziert bzw. abgetötet werden. Je nach Situation und Bedarf kann, jedoch ausschließlich nach Absprache mit dem zuständigen

Amtstierarzt bzw. der Behörde, zusätzlich eine Desinfektion durchgeführt werden.

- Futtermittelreste und Losung möglichst zeitnah entfernen.
- Die Einrichtung vollständig mittels Besenreinigung säubern.
- Futterflächen, unter Berücksichtigung der entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen, mittels Brandkalken behandeln.
- Den Futterplatz mindestens einmal jährlich mähen, damit UV-Licht direkt zum Boden gelangt und dadurch Parasiten und Bakterien bekämpft werden können. Beim Auftreten von Krankheiten sollte der Platz mehrfach gemäht werden.
- In intensiv genutzten Fütterungsbereichen sollte Weidevieh, nach Möglichkeit und in Absprache mit den zuständigen Personen, ausgezäunt werden. |



Durch das Ausbringen von Kalk werden Parasiten und Bakterien abgetötet.



Der Fütterungsbereich sollte mind. einmal jährlich gemäht werden. Dadurch gelangt UV-Licht direkt auf den Boden und bekämpft Parasiten sowie Bakterien.

# MONATSAKTION

## UNSERE ANGEBOTE DES MONATS OKTOBER!

*Solange der Vorrat reicht!*

ALLE ANGEBOTE ERHALTEN SIE IN UNSERER  
GESCHÄFTSSTELLE ODER ÜBER UNSEREN ONLINESHOP!

**-10%  
RABATT**  
für alle Mitglieder  
des TJV

### HERITAGE-WAXED- CANVAS-TASCHE

- 100% gewachster Baumwoll-Canvas
- Akzente aus echtem Leder
- Extra langer Reißverschluss am Hauptfach für leichten Zugang
- Umschlagbare Enden mit Druckknöpfen
- Beschläge mit Antik-Messingeffekt
- Innentasche für Wertsachen
- Abnehmbarer, verstellbarer Schultergurt
- Kann in der Hand oder über der Schulter getragen werden
- Volumen ca. 19 Liter



€ 67,50  
statt € 75,-

*Wir freuen uns auf  
Ihre Bestellung!*

### TRANQUILITY JACKET „CAMOUFLAGE“

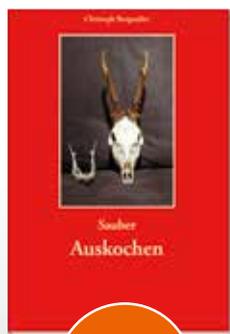
- Softshell in seiner besten Form
- supersoft und absolut lautlos; mit hochschmiegsamem, wärmendem Flor
- Die Jacke ist wind- und wetterfest
- windabweisendes, gebondetes Obermaterial für höchste Atmungsaktivität
- Gitternetz-Fleecefutter innen für beste Wärmeisolierung und höchsten Tragekomfort
- Auf der Rückseite dieser Jacke befindet sich unser „Wildes Tirol“-Logo (Steinbock) in Orange.



€ 287,96  
statt € 319,95

### SAUBER AUSKOCHEN

Die Foto-Fibel „Sauber Auskochen“ des Berufsjägers und Jäger-Ausbildners Christoph Burgstaller zeigt anhand vieler Bilder Schritt für Schritt, wie es geht. Ganz gleich ob Rehkronen oder Hirschgeweih, ob Gamskrucke oder Sauwaffen, ob Murmel- oder Fuchsschädel: In diesem Buch packt ein Profi sein ausgereiftes Handwerk aus und lässt sich in die Karten blicken – bis hin zum Montieren eines Geweihes auf ein Brettchen. Wenn man das Buch in der Hand hat, merkt man gleich:



€ 22,50  
statt € 25,-

**Sauberes Auskochen ist alles andere  
als eine Hexerei! Man muss es sich nur zutrauen!**

### TASCHENMESSER VICTORINOX- HUNTER

- Victorinox-Hunter-Taschenmesser, versehen mit unserem TJV-Logo
- Es dient als perfekter Begleiter für Jagd, Camping und Outdoor.
- Es verfügt über einen Korkenzieher, eine Holzsäge, eine Einhandklinge, eine Weidklinge und ein Nylon-Kordel.
- Für einen hervorragenden Griff sorgen zwei Komponentenschalen, weshalb das Handling einfach und unkompliziert ist.



€ 62,10  
statt € 69,-



TIROLER  
JÄGERVERBAND

Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/571093  
E-Mail: [shop@wildestirol.at](mailto:shop@wildestirol.at), <https://wildestirol.at>



# Jägerwissen

## AUF DEM PRÜFSTAND

**10 FRAGEN**  
ZU DEN THEMEN  
WILDTIERKUNDE,  
WILDTIERKRANKHEITEN,  
JAGDPRAXIS,  
JAGDRECHT,  
FORSTKUNDE ...

**1 WELCHE AUSSAGE IN BEZUG AUF AUSNEUEN STIMMT NICHT?**

- a) Jagd auf Marder und auch Fuchs möglich.
- b) Es wird den Spuren im Neuschnee gefolgt.
- c) Das ist die Jagd mit Frettchen.
- d) Es werden die Ausgänge des Baues versperrt.

**2 WARUM IST DER BAUM IM BILD RECHTS OBEN SO WEISS?**

- a) Markierung für Wanderer
- b) Markierung, dass dieser Baum geholt werden darf.
- c) Verbisschutz
- d) Pilzinfektion

**3 WELCHE DER FOLGENDEN ARTEN IST EINE INVASIVE ART?**

- a) Waschbär
- b) Goldschakal
- c) Marderhund
- d) Bisam

**4 WIE HEISSEN DIE STEUERFEDERN BEIM FEDERWILD?**

- a) Schlag
- b) Tritt
- c) Schupfer
- d) Stoß



Otter können bis zu sieben Minuten tauchen. Mit ihren Tasthaaren, welche auch Vibrissen genannt werden, können sie auch im trüben Wasser ohne Probleme ihre Beute jagen.



Auf leisen Sohlen kehrt der Luchs zurück nach Tirol.

**5 WAS SIND SOGENANNT KALTE WAFFEN?**

- a) Jagdmesser
- b) Kombinierte Waffen
- c) Pumpguns
- d) Hirschfänger

**6 WAS FRESSEN FISCHOTTER?**

- a) Pflanzen - hauptsächlich Wasserpflanzen
- b) Ausschließlich Forellen
- c) Ausschließlich andere Kleinsäuger
- d) Kleinsäuger, Fische, Frösche und Krebse

**7 WIE NENNT MAN EINEN MÄNNLICHEN LUCHS?**

- a) Bär
- b) Bock
- c) Kuder
- d) Rüde

**8 WIE WIRD PASTEURELLOSE NOCH GENANNT?**

- a) Schafseuche
- b) Rehseuche
- c) Schweineseuche
- d) Hasenseuche

**9 WAS WIRD ALS GRANDELN BEZEICHNET?**

- a) Beeren
- b) Eckzähne des Rotwilds
- c) Eckzähne von Raubtieren
- d) Anderer Begriff für Schalen

**10 WELCHE GANS IST NICHT HEIMISCH BEI UNS?**

- a) Rostgans
- b) Graugans
- c) Saatgans
- d) Kanadagans

Teste dein  
*Wissen*

1: c, d; 2: c; 3: a, c, d; 4: d; 5: a, d; 6: d; 7: c; 8: d; 9: b; 10: a, d

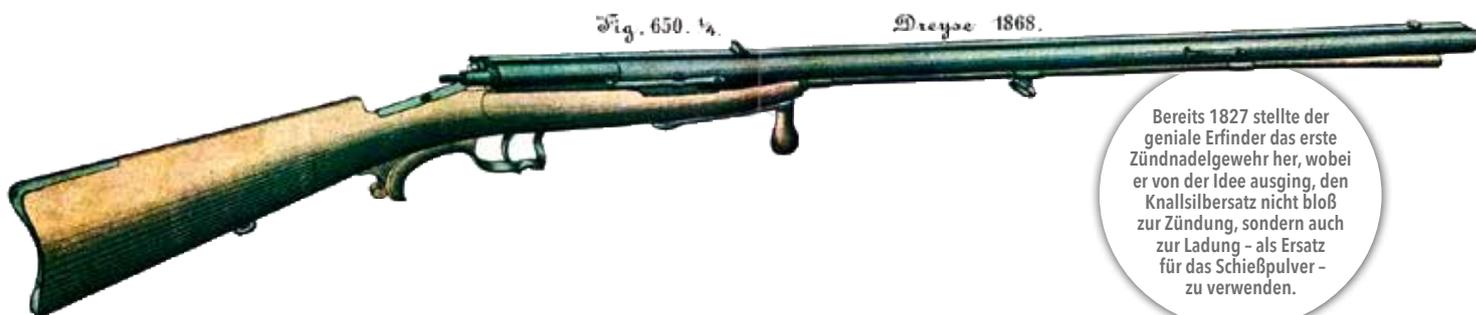
LÖSUNGEN:

# Nikolaus von Dreyse

## Zündnadelsystem

„Nadelstiche“ in eine Papierpatrone leiten Anfang des 19. Jahrhunderts eine völlig neue Entwicklung in der Feuerwaffentechnik ein und lösen damit auch bei den Jagdgewehren die Perkussions-Vorderlader ab. Die Einführung des Zündnadelsystems an Gewehren der preußischen Armee war eine militärische Revolution. Der präzise Hinterlader verhalf Preußen zu einer schlichtentscheidenden Überlegenheit. Der Name des Erfinders dieser genialen Konstruktion – des späteren Geheimen Kommissionsrats Nikolaus von Dreyse – war in aller Munde.

Bernd E. Ergert, Direktor des Deutschen Jagdmuseums i. R.



### Vom Schlossergesellen zum Fabrikanten

Aus seiner Vaterstadt Sömmerda in Thüringen ist Dreyse 1809 nach Paris gewandert. Beim Büchsenmacher Pauli, der durch seine Arbeiten und Versuche mit Hinterladergewehren und Patronen bekannt war, hat er gearbeitet und seine spätere Richtung erhalten. Nach dem Sturz Napoleons I. 1814 kehrte er nach Sömmerda zurück, machte die Meisterprüfung, übernahm die Werkstätte seines Vaters und versuchte sich an Weiterentwicklungen von Pauli-Systemen, die aber erfolglos blieben. So nahm er mit seinem Freund Collenbusch 1823 die Produktion von Zündhütchen auf; ein Zündmittel, das damals neu war. Während der technischen Leitung der Fabrik „Dreyse & Collenbusch“ studierte Dreyse den Vorgang der Zündung und versuchte dabei, ein Mittel zu finden, die Zündung und Verbrennung der Pulverladung im Gewehrlauf zu beschleunigen. Bei diesen Versuchen wen-

dete er zunächst ein neues Zündverfahren an, indem er den Zündsatz durch den Stich einer Nadel zur Detonation brachte. Folgender Zufall soll dazu Veranlassung gegeben haben: Ein Arbeiter hatte die durch das Auslaugen von unbrauchbaren Zündhütchen auf der Oberfläche eines mit Wasser gefüllten Kübels entstandene Haut mit einem spitzen Werkzeug seitwärts schieben wollen, wobei sich die schwimmende Schicht – die Zündmasse – entzündet hat.

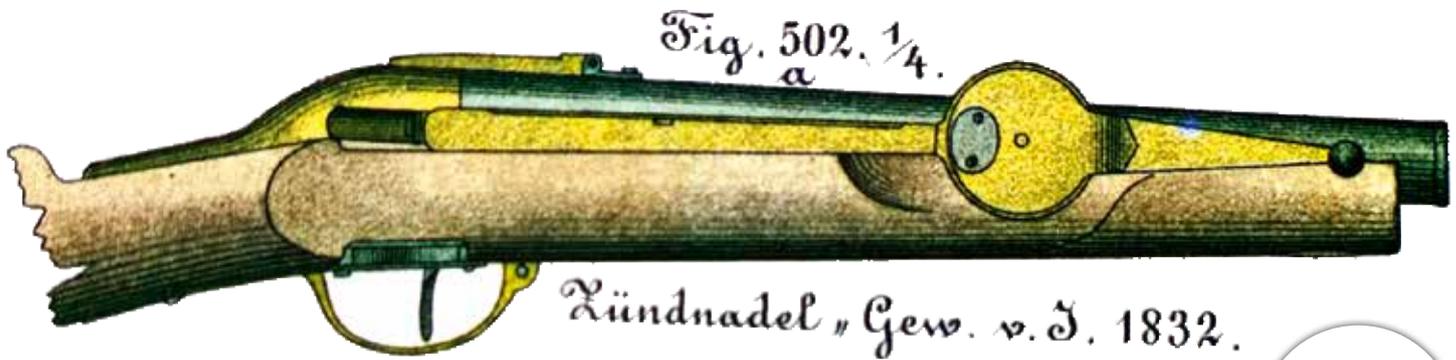
### Dreyse's erstes Zündnadelgewehr

Bereits 1827 stellte der geniale Erfinder das erste Zündnadelgewehr her, wobei er von der Idee ausging, den Knallsilbersatz nicht bloß zur Zündung, sondern auch zur Ladung – als Ersatz für das Schießpulver – zu verwenden. Der Knallsatz war dabei in dem Gusszapfen einer Gewehrkugel eingepresst, die durch einen Holzspiegel in ihre gehörige Lage gebracht wurde. Das

Laden erfolgte von der Mündung aus. Die Zündnadel wurde durch ein Riegelstück mit dem Hahn des Steinschlusses gekoppelt und reichte durch die zentrale, mit Messing gefütterte Bohrung der Schwanzschraube ins Innere des Laufes. Durch das Einführen der mit der Ladung versehenen Kugel mittels des Ladestockes kamen aber Selbstentzündungen vor und der Erfinder selbst erlitt eine Verletzung an der rechten Hand. Er ließ sich aber nicht entmutigen und schuf immer neue Verbesserungen, auch hinsichtlich einer Schwarzpulverladung für die bisher zu schwache Patrone.

### Dreyse's „Nadelstiche“ begeistern den Deutschen Kaiser

Wurden anfangs noch Steinschlossgewehre durch den Einbau einer Nadel modernisiert, die mit dem Hahn des Schlusses verbunden waren, folgten Neukonstruktionen in Hinterladern. Es würde den Rahmen dieses Beitrages sprengen,



Eine Skizze von  
Nikolaus von Dreyse's  
Zündnadelgewehr  
aus dem Jahr  
1832.

auf die zahlreichen Konstruktionen des Erfinders einzugehen. Bald entstanden etwa Konstruktionen, die eine Bandfeder für die Nadel und eine außen angebrachte Spannkurbel besaßen. Auf ein Gewehr dieser Bauart erhielt Dreyse 1828 ein preußisches Patent. Diese Konstruktion fand vorzugsweise bei Jagdgewehren Anwendung. Der Erfinder hatte die Ehre, ein solches Gewehr Seiner Majestät dem späteren Kaiser Wilhelm bei dessen Anwesenheit in Weimar im Jahre 1829 vorzulegen. Allerhöchstderselbe bestellte ein solches Gewehr und ermunterte Dreyse, in seinem Bestreben auszuharren und dieses System für den Heeresgebrauch herzustellen. Nach einigen Verbesserungen an den Waffen und der Weisung absoluter Geheimhaltung aufgrund der Wichtigkeit und Tragweite der Erfindung wurde die preußische Armee damit ausgestattet.

So sehr die preußische Regierung auch glaubte, die Erfindung Dreyse's geheim gehalten zu haben, so sehr erwies sich dies letztlich als doch nicht ausführbar. Schon ehe diese Geheimhaltung angeordnet wurde, waren gegen 100 Stück Jagdgewehre dieses Systems in den Verkehr gekommen; bei der am 14. Juni 1848 in Berlin stattgehabten Zeughausberaubung waren mehr als 1.000 Gewehre entwendet worden, die bereits in Kisten verpackt und dazu bestimmt waren, an die Truppen versendet zu werden. Bis auf ungefähr 30 Stück wurden diese geraubten Gewehre wieder zur Stelle geschafft. Die fehlenden aber waren zum großen Teil ins Ausland gewandert oder für schweres Geld von demselben erworben worden. Die kriegerischen Ereignisse der Jahre 1849 und 1850 hatten ebenfalls dazu beigetragen, wenigstens den Grundgedanken des Systems, die Na-

delzündung, in weiten Kreisen bekannt zu machen. Daher ist es nicht verwunderlich, dass dieser Gedanke auch von anderer Seite verwertet wurde und bald eine große Zahl an Nachahmungen auftauchte.

### Dreyse-Modelle im Museum

Fünf Gewehre wurden im Jahre 1896 durch Nikolaus von Dreyse an Kaiser Wilhelm II. verschenkt. Sämtliche Gewehre – Flinten und Büchsen – tragen auf einer gravierten Kartusche die Widmung: „Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II. Gewidmet von N. v. Dreyse, Sömmerda 1896“. Ausgestellt sind sie im Deutschen Jagdmuseum in München. |



IHR TIROLER-EXPERTE FÜR

**JAGDBEKLEIDUNG**



Modell: RAX 696/08



# MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLE

## GESCHÄFTSSTELLE:

Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck  
Telefon: 0512 / 57 10 93, Fax: DW 15  
E-Mail: info@tjv.at, www.tjv.at

## BÜROZEITEN:

Montag bis Donnerstag  
jeweils von 7.30 bis 17.00 Uhr  
Freitag von 7.30 bis 12.00 Uhr

## IN DER GESCHÄFTSSTELLE ERHÄLTlich:

- ➔ Buch „Wild<sup>es</sup> Tirol – Lehrbuch des Tiroler Jägerverbandes“ € 130,-
- ➔ Verbandsabzeichen für den Hut als Anstecknadel
- ➔ Jagderlaubnisschein – Vordrucke
- ➔ Wildplaketten
- ➔ verschiedene Hinweistafeln
- ➔ Autoaufkleber
- ➔ Musterpachtverträge

## RECHTSBERATUNG:

Nach telefonischer Voranmeldung (0512 / 57 10 93) können kurzfristig Termine mit unserem Rechtsreferenten Univ.-Prof. Dr. Franz Pegger vereinbart werden.

## JAGD IN TIROL REDAKTIONELLE BEITRÄGE

Sie haben einen redaktionellen Beitrag für die „JAGD IN TIROL“ – dann senden Sie diesen bitte an folgende E-Mail-Adresse: [redaktion@tjv.at](mailto:redaktion@tjv.at)

# 45. Österreichisches Jägerschaftsschießen in Melk

Die Schießmannschaft rund um Mannschaftsführer Dr. Ekkehard Widmann hat erfolgreich am 45. Österreichischen Jägerschaftsschießen in Melk teilgenommen. Reinhard Eberl, Markus Huber, Martin Huber, Roland Kwiatkowski, Helmut Schwendtner und Werner Widauer überzeugten mit ihren Schießleistungen, sodass sie sich am Ende über den 6. Gesamtrang in der Mannschaftswertung Kombination freuen konnten. Wir vom TJV gratulieren sehr herzlich und wünschen für die kommenden Schießbewerbe alles Gute.

## MANNSCHAFTSWERTUNG KOMBINATION

BUNDESLAND	KUGEL	SCHROT	GESAMT	RANG
NÖ	1139	1068	2207	1
KTN	1073	1040	2113	2
STMK	1080	1028	2108	3
OÖ	1046	1048	2094	4
Wien	1030	988	2018	5
<b>TIROL</b>	<b>1077</b>	<b>924</b>	<b>2001</b>	<b>6</b>
VBG	1066	840	1906	7
SBG	986	904	1890	8
BGLD	999	880	1879	9

TJV



Ekkehard Widmann (1. v. l.) und die Tiroler Schießmannschaft durften sich über den 6. Kombinations-Gesamtrang freuen.

## TIROLS JÄGERSCHAFT TRAUERT UM IHRE ÄLTESTE JÄGERIN

### HEDWIG BATZER-SPEK + 7. September 1921 – 24. August 2023

Nach einem sehr erfüllten und langen Leben durfte Frau Batzer-Spek im **102. Lebensjahr** friedlich einschlafen.

Ihr Leben war geprägt von der Liebe zur Familie, Arbeit und Begeisterung für die Gerbirgsjagd und sie war bis zuletzt Mitglied des Tiroler Jägerverbandes.

Der Familie gilt allseits aufrichtige Anteilnahme.

*Tiroler Jägerverband*

## Weidmannsruh unseren Weidkameraden

### Hedwig Batzer-Spek

101 Jahre, CH-Arlesheim

### Erich Jäger

92 Jahre, Fließ

### Friedrich Als

91 Jahre, Stummerberg

### Hans Kohler

86 Jahre, Schwaz

### Otmar Ebner

84 Jahre, Kolsass

### Ing. Baldur Schweiger

84 Jahre, Grins

### Erich Kratzer

83 Jahre, Umhausen

### Heinrich Auer

80 Jahre, Schlitters

### Oscar Schwenk

78 Jahre, CH-Mauensee

### Gerhard Bucher

78 Jahre, Obergurgl

### Hubert Haun

66 Jahre, Fügenberg

### Günter Kratzer

62 Jahre, Tumpen

### Stefan Wolf

62 Jahre, Ischgl

### Thomas Volgger

54 Jahre, Nassereith

### Richard Höllerer

53 Jahre, Maria Anzbach

# Ein Weidmannsheil den Jubilaren im Oktober

**96 Zur Vollendung des 96. Lebensjahres:**  
Schleich Josef, Nassereith

**95 Zur Vollendung des 95. Lebensjahres:**  
Plattner Erwin, Oetz

**93 Zur Vollendung des 93. Lebensjahres:**  
Einhauer Andrä, Tristach

**92 Zur Vollendung des 92. Lebensjahres:**  
Tempele Josef, Sillian

**91 Zur Vollendung des 91. Lebensjahres:**  
Verkerk Hans-Friedrich, D-Wiesbaum-Mirbach

**90 Zur Vollendung des 90. Lebensjahres:**  
Brugger Thomas, Ellmau; Köll Johann, Arzl;  
Neurauter Oskar, Ochsengarten; Rohrmoser Karl,  
Gerlosberg

**89 Zur Vollendung des 89. Lebensjahres:**  
Hilber Andreas, Trins

**88 Zur Vollendung des 88. Lebensjahres:**  
Gschwendtner Benedikt, D-Fischbachau;  
Liegl Helmut, D-Bernried; Poberschnigg Erwin,  
Lermoos; Salchner Franz, Gschnitz; DI Schaare Hel-  
mut, D-Apelern; Ing. Šinágl Antonín, CZ-Meziboří;  
Thaurer Josef, Kaltenbach; Winkler Anton, Jenbach

**87 Zur Vollendung des 87. Lebensjahres:**  
Franz Gerhard, D-Weitramsdorf; Köhler Kurt,  
D-Golzbach; Monitzer Alfred, Nassereith

**86 Zur Vollendung des 86. Lebensjahres:**  
Gruber Hans, Kirchberg i. T.; Haider Heinrich,  
Breitenbach a. I.; Ober Rudolf Walter, Angerberg;  
Regensburger Josef, Pfunds; Werlberger Josef,  
Thiersee

**85 Zur Vollendung des 85. Lebensjahres:**  
Aarnio-Wihuri Marja FI-Helsinki; Dr. Bauer  
Armin, D-Singen; Fink Franz Karl, D-Diedorf; Nacht-  
mann Ingrid, Ellmau; Psenner Josef, IT-Barbian;  
Reiter Franz, Dölsach

**84 Zur Vollendung des 84. Lebensjahres:**  
Auer Erwin, Iselsberg; Fuchs Hubert, Pfunds;  
Gatt Karl, Absam; Inderst Friedrich, Gries a. B.; Karrer  
Karl, Unterlangkampfen; Kindl Leo, Neustift i. S.;  
Malaun Josef, Nassereith; Matt Ludwig, Landeck;  
Schöpf Johann, Mieming; Seiser Johann, Reutte;  
Stiert Peter, D-Au

**83 Zur Vollendung des 83. Lebensjahres:**  
Greger Ernst, D-Neumarkt; Habel Hermann,  
Mutters; Kirchmair Franz, Gries a. B.; DI Mayer-Uellner  
Hans Jochen, D-Aachen; Pirchmoser Johann,  
Thiersee; Praxmarer Alois, Silz; Rupprechter  
Erhart, Reith i. A.; Schultes Ernst, Jerzens; Sorg  
Anton, D-Schwäbisch Gmünd; Spielmann Hermann,  
Schattwald; Thaler Peter, St. Johann i. T.; Thum  
Anton, Lienz; Told Andreas, Oetz

**82 Zur Vollendung des 82. Lebensjahres:**  
Arnold Siegfried, Sölden; Eder Martin, Inns-  
bruck; Heinz Konrad, CH-Bonaduz; Mairl Walter,  
IT-Uttenheim; Peter Michael, D-Herborn-Uckersdorf;  
Scherl Walter, Grins; Dr. Schwarzenbach Alfred,

CH-Erlenbach; Strickner Alois, Steinach; Vergeiner  
Egon, Lienz; Wiedemann Walter, St. Anton a. A.

**81 Zur Vollendung des 81. Lebensjahres:**  
Brandstätter Mathäus, Brixen i. Th.; Falkner  
Werner, Sölden; Grünbacher Peter, Kössen; DI  
Gutternig Georg, Oberlienz; Kometer Helmut,  
Schwaz; Mellitzer Josef, St. Veit i. D.; Merget Klaus,  
D-München; Moser Hermann, D-Irschenberg; Moser  
Manfred, Achenkirch; Ohse Eduard, CH-Liestal;  
Przykopanski Wolfgang, D-Bad Münder; Singer  
Alois, Innsbruck

**80 Zur Vollendung des 80. Lebensjahres:**  
Ennemoser Herbert, Obsteig; Dr. Gasser  
Gert, Buch i. T.; Hoff Harald, D-Hagenburg; Koppen-  
steiner Walter, Weer; Lengauer Josef, Steinberg  
a. R.; Manzl Jakob, Hopfgarten i. Br.; Mayr Walter,  
Kufstein; Nigg Franz, LI-E-Balzers; Polleres Anton,  
Brandberg; Dr. Schnyder Wilhelm, CH-Steg; Vogl  
Sepp, Roppen

**79 Zur Vollendung des 79. Lebensjahres:**  
Baron Vielhauer von Hohenhau Rolf  
Richard, D-Augsburg; Beer Josef, D-Kempten; Berg-  
hammer Ernst, Thiersee; Danler Georg, Neustift;  
Daxauer Josef, Niederndorf; Ebster Karl, Uderns;  
Ermer Hermann G., Brixen i. Th.; Fischer Winfried,  
D-Rheinbach; Graf von der Schulenburg Werne,  
CH-Künsnacht; Hörl Josef, St. Johann i. T.; Kado Sven,  
D-München; Dkfm. Praxmarer Walter, Sistrans;  
Reichenbach Bernd, D-Einbeck; Sattler Helmut,  
D-Garching; Schorn Wilhelm Karl-Heinz, D-Köln;  
Schretter Michael, Ehrwald; Dr. Staubach Rainer,  
D-Wiesbaden; Swarovski Danna, Fritzens; Wimmer  
Heinrich, St. Johann; Wüthrich Hans, CH-Erlenbach;  
Zott Peter, Söll

**78 Zur Vollendung des 78. Lebensjahres:**  
Bidner Johann, Lanersbach; Exenberger  
Maximilian, Kirchbichl; Falkner Bernhard, Axams;  
Huber Thomas, Ellmau; Scherthanner Johann,  
Söll; Steuxner Anton, Möt; Zabukovsek Richard,  
Schwaz

**77 Zur Vollendung des 77. Lebensjahres:**  
Achrainer Fritz Josef, Westendorf; Bogatzki  
Alfred, Fieberbrunn; Christoph Michael, D-Peters-  
hausen Asbach; Egg Hugo, Obernberg; Klotz Franz,  
Sölden; Ladner Artur, Strengen; Lechner Walter,  
Götzens; Locher Hans, CH-Oberrohrdorf; Müllhaupt  
Walter, CH-Erlenbach; Pacher Rudolf, Thiersee;  
Parth Anneliese, Umhausen; Pirktl Franz, Mieming;  
Reidt Nikolaus, CH-Klosters; Schmutz Heinz G.,  
D-Römerstein-Domstetten; Schöpf Georg, Neustift;  
Siller Franz Alois, Neustift; Thaler Josef, Mayrhofen;  
Tipotsch Josef, Schwendau; Dr. Wagner Wolfgang,  
D-Bayreuth; Waler Hermann, Thurn; Werhahn Paul  
P., D-Düsseldorf; Witting Franz, Gries i. S.; Zauner  
Engelbert, Kaunertal

**76 Zur Vollendung des 76. Lebensjahres:**  
Albrecht Manfred, Leutasch; Mag. Bassetti  
Peter, Innsbruck; Daxauer Andreas sen., St. Johann  
i. T.; Felsing Kurt, Jochberg; Hecher Christine,  
Mils; Hiltl Wolfgang LI-E-Eschen; Huber Gerhard,  
Achenkirch; Innerbichler Helmut, Ramsau i. Z.;  
Mehring Eckhard Wilhelm, NL-TL Den Haag;  
Portenkirchner Hermann, Hochfilzen; Prantner

Robert, Absam; Ing. Rangger Alfred, Schwaz; Spatz  
Helmut, D-Steinen; Tartarotti Johann, IT-Latsch

**75 Zur Vollendung des 75. Lebensjahres:**  
Ascher Adolf, Brandenberg; Bader Martha,  
Schwaz; Brindlinger Josef, Rohrberg; Devin Niko-  
laus, D-Berlin; Dragoun Gert-Peter, D-Amorbach;  
Gänsluckner Hans, Ried i. Z.; Glonner Josef,  
Ebbs; Dr. Heiss Albert, Innsbruck; Kirchberger  
Nikolaus, Achenkirch; Landolt François, CH-Pully;  
Lechthaler Fritz, Wenns; Dr. Leinzinger Peter,  
Eggersdorf; Pescoller Pio, IT-St. Martin i. Thurn; Dr.  
Ridl Wolfgang, Polling i. T.; Schefczik Paul,  
D-Coburg; Scheiber Reinhold, Haiming; Mag.  
Schönpflug Ingo, Innsbruck; Starjakob Adolf,  
Grins; Storti Nerino, IT-Valdagnò; Wachter Alois,  
Ried; Waldhart Bruno, Oberhofen i. I.; Wiedemair  
Alois, Innervillgraten

**70 Zur Vollendung des 70. Lebensjahres:**  
Ertl Rudolf, Breitenbach a. I.; Dr. Hennecken  
Heiner, D-Hennef; Hussl Josef, Steinberg a. R.; Juen  
Josef, See; Kirschner Franz, Fulpmes; Küchl Johann,  
Brixen i. T.; Mimm Manfred, Rinn; Mühlburger  
Johann, Matrie i. O.; Ober Robert, CH-Künsnacht;  
Rudigier Josef, Kappl; Scheiber Herbert, Längen-  
feld; Schlimmer Johannes Hendrikus, Achen-  
kirch; Schmitt Josef, Mayrhofen; Stilz Friedrich,  
D-Tübingen; Wildgruber Josef, D-München

**65 Zur Vollendung des 65. Lebensjahres:**  
Böck Siegfried, Innsbruck; Exenberger  
Johann, Schwoich; Falch Paul, Terfens; Haas Peter,  
Hainzenberg; Henkel Katrin, Kufstein; Dr. Hess  
Robert, D-Krifitzel; Dr. Hopfgartner Rudolf, Wien;  
Juen Gebhard, See; Kapfinger Georg, Niederndorf;  
Kathrein Hubert, Ischgl; Kluckner Alfred, Leutasch;  
Lukic Slobodan, Reith b. S.; Mariacher Alfons,  
Virgen; Mayrbäurl Karl, Niederneukirchen; Merkt  
Siegbert, D-Dietingen; Mittendorfer Franz, Lesach-  
tal; Öttl Martin, Thaur; Dr. Philadelphy Michael,  
Reith b. S.; Planegger Siegfried, Thurn; Pröller Kurt,  
Innsbruck; Sporer Rosa-Maria, Ramsau; Strasser  
Franz, Kartitsch; Thaler Johann, Fügen; Thöni Erwin,  
Ried i. O.; Töchterler Stefan, Steinach a. B.; Wolf  
Johann Alois, Ischgl

**60 Zur Vollendung des 60. Lebensjahres:**  
Abentung Christian, Götzens; Allneider  
Kurt, IT-Meran; Cramer Tatjana, D-München; Deut-  
scher Josef, Spielfeld; Eberharter Georg, Ramsau;  
Erlsbacher Herbert, St. Jakob i. D.; Feichter Martin,  
IT-Welsberg; Frick Stefan, Fieberbrunn; Habicher  
Astrid, Nauders; Ing. Janschitz Gerhard, St. Stefan;  
Kirschner Andreas, Jerzens; Knabl Reinhard,  
St. Leonhard; Ladstätter Werner jun., St. Jakob i. D.;  
Landerer Thomas, Fließ; Dr. Lang Erich, D-Stuttgart;  
Lerchster Theresia, Kirchberg i. T.; Mann Hubert,  
Hüttau; Moigg Johannes, Mayrhofen; Mörth Klaus,  
Obsteig; Dr. Müller-Eißfeldt Matthias, D-Schor-  
ndorf; Pfurtscheller Armin, Neustift i. S.; Röck Flori-  
an, Fließ; Schiffmann Anton, Sellrain; Schlögl Mar-  
garete, Inzing; Schmelzer Klaus, F-Goetzenbruck;  
Solderer Nikolaus, IT-Klausen; Spötzl Therese  
Katharina, Breitenbach a. I.; Stemberger Josef,  
Lienz; Stoll Oswald, Steinach a. B.; Tangl Ewald,  
Oetz; Ing. Teveli Klaus, Achenkirch; Widmoser  
Nikolaus, Waidring

**HINWEIS!**

WEITERE  
TERMINE UND  
INFORMATIONEN SIND  
AUF DER WEBSEITE DES  
TIROLER JÄGERVERBANDES  
IM BEREICH  
„WEITERBILDUNG“  
ZU FINDEN.

# TJV-Akademie für Jagd und Natur



## HERBST 2023: GANZTÄGIGE FORTBILDUNGSTERMINE FÜR JAGDSCHUTZORGANE § 33a TJG

Der Tiroler Jägerverband veranstaltet zu den folgenden Terminen ganztägige Fortbildungsveranstaltungen gemäß § 33a TJG 2004:

- ➔ **Strass im Zillertal, Café Zillertal:**  
**20. Oktober 2023**, 08.00 bis 15.00 Uhr
- ➔ **Tarrenz, Gasthof Sonne:**  
**24. November 2023**, 08.00 bis 15.00 Uhr

Anmeldung erforderlich unter  
[www.tjv.at](http://www.tjv.at) - begrenzte Teilnehmerzahl

## WEIHNACHTSMENÜ MIT GAMS – „WILD AUF GAMS!“

Die Gams lebt im Hochgebirge und ernährt sich von feinsten Kräutern. Bereiten Sie an einem genussvollen Abend ein mehrgängiges Menü rund ums Thema Gams zu. Erlernen Sie wertvolles Wissen über Zubereitungsarten von Gamsfleisch.

Küchenmeister Philipp Stohner gibt Impulse und einfache Rezepte, die in kurzer Zeit zu tollen Kochergebnissen führen. Ein Drei-Gang-Menü der Extraklasse wartet, ein Glaserl Wein ist auch dabei!

- ➔ **REFERENT:** WIFI-Küchenexperte
- ➔ **DATUM:** 01. Dezember 2023
- ➔ **UHRZEIT:** 18.00 bis 21.45 Uhr
- ➔ **ORT:** WIFI Tirol, Egger-Lienz-Str. 116, 6020 Innsbruck
- ➔ **KOSTEN:** € 139,-
- ➔ **ANMELDUNG:** direkt beim WIFI Tirol erforderlich (Kursnummer 85512013)



## WÖLFE IN TIROL

Bereits seit über zehn Jahren können in ganz Tirol immer wieder Wölfe nachgewiesen werden. Bis vor einigen Jahren handelte es sich dabei um wenige bzw. eher zufällige Hinweise. Doch während der letzten Jahre hat die Präsenz und somit auch die Anzahl der Nachweise stetig zugenommen. Immer häufiger ist die Tiroler Jägerschaft nun mit dem Thema Wolf konfrontiert.

Im Rahmen dieses Vortrags vermittelt die Raubwildreferentin des Tiroler Jägerverbandes, Martina Just, Spannendes über die Ökologie und Biologie dieses Großen Beutegreifers. Sie veranschaulicht die Entwicklung der Wolfspopulation in Mitteleuropa, Österreich und Tirol. Ebenso beantwortet sie Fragen wie beispielsweise: Woher kommen die Wölfe? Wie verhält man sich richtig bei einer Wolfsbegegnung? Kann man im Wolfsgebiet noch mit Hunden jagen? Diese und viele weitere Fragen werden während des Vortrags behandelt.



- ➡ **REFERENTIN:** Martina Just, TJV
- ➡ **DATUM UND UHRZEIT:** 18. Oktober 2023, 19.30 Uhr
- ➡ **ORT:** Bezirk Kitzbühel
- ➡ **KOSTEN:** kostenlos
- ➡ **ANMELDUNG:** Anmeldung erforderlich, Teilnehmerzahl beschränkt



## WURSTEN UND WURZEN MIT WILDBRET

„GOTT SIEHT ALLES, NUR NICHT, WAS IN DER WURST IST“

(BAYRISCHES SPRICHWORT)

Wir wissen aber, mit welchen Zutaten sich köstliche Rostbratwürstl oder auch Kaminwürzen herstellen lassen, und dies alles mit Gerätschaften, die in jedem Haushalt vorhanden sind. Erlernen Sie Schritt für Schritt die richtige Reihenfolge der Herstellung. Spezielle Rezepturen und Garzeiten sind entscheidend für das Gelingen.



- ➡ **REFERENT:** WIFI-Küchenexperte
- ➡ **DATUM:** 20. Oktober 2023
- ➡ **UHRZEIT:** 14.00 bis 18.00 Uhr
- ➡ **ORT:** Grissemann Gesellschaft m.b.H., Hauptstraße 150, 6511 Zams
- ➡ **KOSTEN:** € 119,-
- ➡ **ANMELDUNG:** direkt beim WIFI Tirol erforderlich (Kursnummer 85511013)



## ACHTUNG, JAGDAUFSEHER!



Mitglieder des Tiroler Jagdaufseherverbandes (TJAV) erhalten bei Teilnahme an einer kostenpflichtigen Fortbildungsveranstaltung der „TJV-Akademie für Jagd und Natur“ 25 % (bis max. € 50,-) des Kostenbeitrages vom TJAV erstattet. Ansuchen um Erstattung sind gemeinsam mit einer Kopie der Teilnahmebestätigung per Post oder E-Mail an folgende Adresse zu senden:

Kassierin Christa Kohler  
Zittenhof 6, 6671 Weißenbach am Lech  
E-Mail: mcjagd1@christa2002.at  
Telefon: 0664/4115996



# Steinwildtagung

in Kooperation zwischen dem Tiroler Jägerverband  
und dem Nationalpark Hohe Tauern Tirol



## Vorträge:

**Steinwild in Österreich – Fokus Hohe Tauern** | Gunther Greßmann | NP Hohe Tauern  
**Das Steinwild in Tirol** | Peter Stecher | Steinwildreferent Tiroler Jägerverband  
**Genetische Langzeitfolgen** | Iris Biebach | Universität Zürich  
**Genetik der Tiroler Populationen** | Martina Just | Tiroler Jägerverband  
**Ergebnisse der Hornvermessungen** | Rudi Reiner | Nationalpark Berchtesgaden  
**Steinwild im Lechquellengebiet** | Manfred Vonbank | Vorarlberger Jägerschaft  
**Krankheiten und Klimawandel** | Gerd Dotter | Veterinärmedizinische Universität Wien  
**Jagdplanung in Graubünden** | Lukas Walser | Amt für Jagd und Fischerei Graubünden  
**Steinwild in Südtirol** | Nadia Kollmann | Südtiroler Jagdverband

## Moderation:

Thomas Huber | Büro am Berg

## Termin:

**Samstag, 14. Oktober 2023 | 09.00 – 16.00 Uhr (Anmeldung ab 08.45 Uhr)**

## Ort:

9981 Kals am Großglockner, Johann-Stüdl-Saal

## Kosten:

Die Kosten für das Mittagessen sind selbst zu tragen.  
Tagungsgebühr und Kaffeepausen werden vom Veranstalter übernommen.

## Anmeldung:

Homepage Tiroler Jägerverband ([www.tjv.at/veranstaltung/steinwildtagung/](http://www.tjv.at/veranstaltung/steinwildtagung/))

## Anmeldeschluss:

Montag, 9. Oktober 2023

## Hinweise:

Im Anschluss findet noch der jährliche, länderübergreifende Informationsaustausch der Vertreter der jeweiligen Steinwildkernregionen oder Steinwildhegegemeinschaften der Hohen Tauern statt. Dabei wird über die aktuelle Situation und Entwicklungen zum Steinwild berichtet. Interessierte sind herzlich eingeladen, daran noch teilzunehmen.



Die Veranstaltung wird als Fortbildung für Tiroler Jagdschutzorgane angerechnet.

# Hinweis Anmeldung Jungjägerkurse 2024

## Ab Jänner starten wieder die Jungjägerkurse in den Bezirken!

**SCHUSSGELDER**  
**2023**



**A**b 1. Oktober 2023 können sich Interessierte und Jägerinnen und Jäger von morgen auf der Website des Tiroler Jägerverbandes [www.tjv.at/aus-weiterbildung/jungjaeger/](http://www.tjv.at/aus-weiterbildung/jungjaeger/) für die im Jänner 2024 startenden Jungjägerkurse im jeweiligen Bezirk anmelden. Nähere Informationen,

wie Termine, Uhrzeiten sowie der Kursort, Kursleiter, Kosten und alle Details sind dort abrufbar.

Wir freuen uns wieder auf zahlreiche Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer sowie eine spannende Ausbildung 2024. **I**

TJV

### BJ-KOLLEKTIVVERTRAG 2023

**ROTWILD:** Hirsch € 133,00  
Tier & Kalb € 62,00

**STEINWILD:** Bock € 124,00  
Geiß € 97,00  
Kitz € 62,00

**GAMS:** Bock € 95,00  
Geiß € 95,00  
Kitz € 48,00

**REH:** Bock € 79,00  
Geiß € 42,00  
Kitz € 42,00

**MUFFEL:** Widder € 95,00  
Schaf € 58,00  
Lamm € 45,00

**MURMELTIER:** € 43,00

**AUER- UND BIRKHAHN:** € 79,00

## Kaufgesuch!

**SIE SIND IM BESITZ EINER EIGENJAGD UND MÖCHTEN DIESE VERKAUFEN?**

*Dann sind wir interessiert!*

Wir sind stets auf der Suche nach Eigenjagdbezirken und das zu reinem Eigenbedarf.

Eine Übernahme wäre sofort oder auch zu einem späteren Zeitpunkt möglich.

Wir behandeln Ihr Angebot mit höchster Sorgfalt und Vertraulichkeit. Profitieren Sie von unserer Bonität und der Möglichkeit einer schnellen und unkomplizierten Abwicklung.

*Eigenjagd  
gesucht*



### SUCHPROFIL

- › **GEBIET:** Österreich (Tirol)
- › **Keine** Größenbegrenzung
- › möglichst hoher Arrondierungsgrad
- › reine Forstflächen bzw. Betriebe, aber auch gerne gemischt mit landwirtschaftlichen Nutzflächen.



**Wachholzer Land- und Forstwirtschaft GmbH & Co. KG**

**Tel.: +49 (0) 4747-9318229**  
**landundforst@hhgroup.de**

**BEZIRK REUTTE****HUBERTUSFEIER**

Die diesjährige Hubertusfeier des Bezirkes Reutte findet am 10. November 2023 in Bach statt. Ich darf Sie im Namen von Herrn Jan – Christian Dreesen, Jagdpächter der Genossenschaftsjagd Bach und des Tiroler Jägerverbandes – Bezirksstelle Reutte dazu recht herzlich einladen. Wir würden uns freuen, Sie bei dieser Feier begrüßen zu können.

WM Martin Hosp, Bezirksjägermeister

**ABWURFSTANGENSCHAU DER HG PLANSEE**

Am 17.06.2023 wurde die Abwurfstangenschau der Hegegemeinschaft Plansee im Bezirk Reutte mit anschließender Vollversammlung im Hotel „Moserhof“ in Breitenwang abgehalten. Das für den Folgetag angesetzte Hegegemeinschaftsschießen konnte unter idealen Bedingungen abgehalten werden, wie die Bilder zweifelsohne zeigen.

Marc Tabelander, BJM-Stv.



Sieger (v. l. n. r.): WM HGM Peter Schlichtherle, Tagessieger ROJ Martin Sporer, Ehrenscheibe RJ Peter Koch, Hegeobmann und CIC Ehrenpräsident George Aman, BJM WM Martin Hosp



Die Teilnehmer der Abwurfstangenschau zeigten sich von den perfekten Bedingungen begeistert.

**ABWURFSTANGENSCHAU DER HG UNTERLECH**

Am 10.06.2023 wurde die Abwurfstangenschau der Hegegemeinschaft Unterlech im Bezirk Reutte mit anschließender Vollversammlung im Gasthof „Goldenes Lamm“ abgehalten. Die Bezirksgruppe Reutte des TJV bedankt sich recht herzlich bei der Pächterfamilie Conle-Kalinowski für die großzügige Unterstützung. Das für den Folgetag angesetzte Hegeringschießen konnte unter idealen Bedingungen abgehalten werden.

Marc Tabelander, BJM-Stv.



HG Schriftführer Gerhard Klotz, Gewinnerin Ehrenscheibe Verena Hammerle, Tagessieger WM Hubert Mayr, RJ Thomas Barbist, Justus Schall und BJM WM Martin Hosp (v.l.n.r.) waren mit dem Ergebnis des Hegeringschießens vollauf zufrieden.



An der Abwurfstangenschau der HG Unterlech waren viele hoch Motivierte beteiligt.

**EIN MULTITALENT WIRD 60**

Im August dieses Jahres konnte Wildmeister Franz Scheidle aus Bach seinen 60. Geburtstag begehen. Für die Bezirksstelle Reutte des TJV ein freudiger Anlass, dem Multifunktionär und Träger des goldenen Ehrenzeichens von ganzem Herzen zu gratulieren. Zielstrebigkeit, Verlässlichkeit und hohe fachliche Kompetenz sind Attribute, die den langgedienten Berufsjäger, Delegierten des Tiroler Jägerverbandes und Hegemeister der Hegegemeinschaft Unterlech auszeichnen. Doch im Falle von WM Franz Scheidle ist das nur die Spitze des Eisberges. Bereits als einstiger Landesobmann-Stellvertreter der Tiroler Berufsjägervereinigung hat er sich durch seine umfassende Sachkenntnis und standesgemäße Vertretung der Berufsjäger über die Bezirksgrenzen hinaus einen Namen gemacht. Gleiches gilt für seine Funktion als Gebietsleiter der Tiroler Bracke im Außerfern, wo seine Brackentreffen mit anschließender Grillfeier mittlerweile Kultstatus erlangt haben. Auch als Obmann der Außerferner Jagdhornbläser scheut Franz keine Mühen, den Zusammenhalt innerhalb der Jägerschaft zu fördern und das wert-

 **BEZIRK IMST**

**BEZIRKSHUBERTUSFEIER IMST**

Die diesjährige Hubertusfeier des Bezirkes Imst findet am Samstag, den 4. November 2023 in Nassereith statt.

**PROGRAMM:**

- ▄ **18.00 Uhr:** Sammeln der Jäger\*innen und Gäste beim Maibrunnen
- ▄ **19.00 Uhr:** Abmarsch des Festzuges zum Postplatz
- ▄ **19.15 Uhr:** Begrüßung durch BJM Klaus Ruetz, Grußworte der Ehrengäste, Festrede und Hubertusrede
- ▄ **19.45 Uhr:** Segnung des Hubertushirsches, anschließend Hubertusmesse und Dankgottesdienst – zelebriert von Hochwürden Josef Ahorn



Die Hubertusfeier wird von der Musikkapelle Nassereith, dem Imster Jägerchor und den Gurgltaler Jagdhornbläsern musikalisch umrahmt. Im Anschluss findet ein gemütlicher Jägerabend statt, bei dem die gesamte Jägerschaft und Bevölkerung herzlich willkommen sind. Die Bezirksstelle Imst des Tiroler Jägerverbandes, die Jagdpächter der GJ Nassereith I Wanneck, der Erleger des Hubertushirsches, der Pirschführer sowie die Nassereither Jäger beehren sich, Sie und Ihre Angehörigen sowie die Bevölkerung des Bezirkes Imst und darüber hinaus herzlichst einzuladen.

**Tischreservierung:** Gasthaus Post, Nassereith, Tel.: 05265/20055 oder BJM Klaus Ruetz, Tel.: 0680 2450455

 **BEZIRK SCHWAZ**

**REHBOCK-ABSCHUSS**

Wir als Tuxer Jägerschaft möchten unserem Jagdkameraden Josef Tipotsch vulgo Jaga Sepp von Herzen zu seinem Rehbock-Abschuss am 3. September 2023 gratulieren. Ihm gelang dies im stolzen Alter von 94 Jahren. Auch der Tiroler Jägerverband möchte hiermit diese außergewöhnliche Leistung mit einem kräftigen Weidmannsheil würdigen.

Stefan Tipotsch



BJM WM Martin Hosp und WM Franz Scheidle (mit Ehrenscheibe) flankiert von den Außerferner Jagdhornbläsern.

volle Kulturgut der Jagdmusik zu erhalten und bei allen öffentlichen Veranstaltungen publikumswirksam darzubieten. Die Bezirksstelle Reutte des Tiroler Jägerverbandes kann sich glücklich schätzen, einen derart versierten Berufsjäger und Multifunktionär in ihren Reihen zu haben. Vielen Dank und Weidmannsheil.

Marc Tabelander, BJM-Stv.

**EIN 85ER VOM ALTEN SCHLAG**

Der pensionierte Berufsjäger Josef „Pepi“ Frischauf aus Höfen konnte am 18.05.2023 seinen 85. Geburtstag begehen. Grund genug für die Bezirksstelle Reutte des TJV, ihm in Begleitung der Außerferner Jagdhornbläser ein kulinarisches Präsent sowie die besten Glückwünsche zu überbringen.

Der erfahrene Weidmann vom alten Schlag war maßgeblich an der Umsetzung und Neugründung der Tiroler Berufsjägervereinigung beteiligt und stand dieser Vereinigung als erster Obmann vor. Ihm ist es maßgeblich zu verdanken, dass die Berufsjäger im Land Tirol optimale Strukturen und Arbeitsbedingungen vorfinden.

Zielstrebigkeit, Leidenschaft und Pflichtbewusstsein waren auch jene Tugenden, mit denen er das ihm anvertraute Jagdrevier „Höfen“, aber auch die Hegegemeinschaft Unterlech II erfolgreich geführt hat. In Anerkennung seiner Leistungen um die Jagd in Tirol gratuliert die Bezirksstelle Reutte des TJV auf diesem Wege nochmal recht herzlich mit einem kräftigen Weidmannsheil.

Marc Tabelander, BJM-Stv.



1. Reihe v.l. BJM-Stv. Marc Tabelander, Jubilar Josef Frischauf, BJM WM Martin Hosp, Alt-BJM Arnold Klotz und 2. Reihe Außerferner Jagdhornbläser



**BAUERNREGELN**  
**DES MONATS OKTOBER**

Über das gesamte Jahr verteilt gibt es sie – die Bauernregeln. Diese Bauernweisheiten, die das Wetter aufgrund langjähriger Beobachtung im landwirtschaftlichen Alltag vorhersagen, stimmen manchmal, manchmal aber auch nicht. Die Bauernregeln sind jedenfalls oft unterhaltsamer als die seriöse Wetterprognose. Und manchmal liegen beide Vorhersagen falsch.

**BAUERNREGELN OKTOBER**

- ➔ Im Oktober räum den Garten, denn willst du warten, so kommt die Kälte und nimmt die Hälfte.
- ➔ Wenn's im Oktober friert und schneit, bringt der Jänner milde Zeit, wenn's aber donnert und wetterleucht, der Winter dem April an Launen gleicht.
- ➔ Ist Oktober warm und fein, kommt ein scharfer Winter hinterdrein. Ist er aber nass und kühl, mild der Winter werden will.
- ➔ Sitzt im Oktober das Laub noch fest am Baum, fehlt ein strenger Winter kaum.
- ➔ Oktoberschnee tut Pflanz' und Tieren weh.
- ➔ Trägt der Hase im Oktober sein Sommerkleid, so ist der Winter wohl noch weit.

**LOSTAGE IM OKTOBER**

- 01. Oktober:** Regen an Sankt Remigius bringt den ganzen Monat nur Verdross.
- 02. Oktober:** Fällt das Laub auf Leodegar, so ist das nächste ein fruchtbar Jahr.
- 16. Oktober:** Sankt Gallus lässt den Schnee fallen, treibt die Kuh in den Stall und den Apfel in den Sack.
- 21. Oktober:** Lacht Ursula mit Sonnenschein, wird wenig Schnee vorm Christfest sein
- 28. Oktober:** Simon und Judä hängen an die Stauden Schnee.

# „Jäger in der Schule“ Erfahrungsaustausch

Seit Jahrzehnten sind Jägerinnen und Jäger in Tirols Bezirken unterwegs, um den Kindern durch das Konzept „Jäger in der Schule“ Wissenswertes über heimische Wildtiere zu berichten. Außerdem erfahren Schüler, wie wichtig und vielseitig die Tätigkeiten der Jägerinnen und Jäger für Natur und Mensch sind. So wird den Kindern von klein auf ein positives Bild von der Jagd vermittelt, was ganz im Sinn des Tiroler Jägerverbandes ist. Daher lud die-

ser die Referent\*innen des Konzepts „Jäger in der Schule“ am 1. September zu einem Erfahrungsaustausch ins Unterland ein. Jägerinnen und Jäger genossen bei Kaiserwetter und gutem Essen das gemütliche Beisammensein. Ideen, Erfahrungen und Meinungen wurden ausgetauscht. Die Teilnehmer waren von dem Treffen begeistert und freuen sich auf weitere Gelegenheiten, sich auszutauschen.

JidS



In gemütlicher Atmosphäre tauschten sich Referenten und Referentinnen des Projekts „Jäger in der Schule“ aus.

**SPIELETTIP**

**DIREKT  
BEIM VERLAG  
BESTELLEN**

QUELLE & MEYER NATURQUARTETTE  
**HEIMISCHE NADEL- UND OBSTBÄUME**



**Naturquartett „Heimische Nadelbäume“**  
Best.-Nr.: 494-01952  
**Naturquartett „Heimische Obstbäume“**  
Best.-Nr.: 494-01951

je 32 Karten, 32 farb. Abb., mit Infoblatt in Schachtel,  
Kartenformat: 59 x 91 mm  
**Preis: € 5,95**

Die Naturquartette zeigen in brillanten Aufnahmen unsere heimische Pflanzen- und Tierwelt. Zusammen mit einem beiliegenden Faltblatt mit Spielregeln, Variationen sowie interessanten Informationen zu den jeweiligen Arten eignen sich die Quartette – über das klassische Quartettspiel hinaus – zur spielerischen Vermittlung von Artenkenntnis unserer Natur. Eibe, Fichte, Kiefer, Lärche, Tanne & Co. zählen zu den bekanntesten Nadelbäumen. Dieses neue Naturquartett zeigt, was in unseren heimischen Wäldern anzutreffen ist. Obstbäume dürfen in keinem Garten fehlen, versorgen sie uns doch über das ganze Jahr mit leckeren und gesunden Früchten. Dieses Naturquartett zeigt in brillanten Aufnahmen die verschiedensten heimischen Sorten.

Quelle & Meyer Verlag GmbH & Co KG, Industriepark 3, D-56291 Wiebelsheim, [www.quelle-meyer.de](http://www.quelle-meyer.de)



# Neues aus dem Tiroler Landesjagdschutzverein 1875

Seit 14. September finden im Tiroler Jägerheim wieder jeden Donnerstag unsere „Grünen Abende“ statt.

## Einige Höhepunkte sind:

- ➡ **Donnerstag, 12. Oktober 2023:**  
Jungjägerabend mit gemütlichem Grillen und Freibier
- ➡ **Donnerstag, 16. November 2023:**  
Beginn des „Jagdlichen Winterschießens“. An zwölf Abenden werden mit Luftgewehren mit Zielfernrohr diverse Ringscheiben sitzend und Wildscheiben in verschiedenen Stellungen beschossen. Es gibt wertvolle Preise und Abschüsse werden verlost.

- ➡ **Donnerstag, 23. November 2023:**  
Törggelen auf der Rumer Alm. Für Vereinsmitglieder € 10,- Unkostenbeitrag. Anmeldung bei Manfred Weißbriacher unter Tel. 0664 4017410 ist erforderlich.
- ➡ **Donnerstag, 21. Dezember 2023:**  
Traditionelle „Urige Tiroler Weihnachtsfeier“

Termine für die restlichen Donnerstage sowie Vorträge und Schulungen werden in unserer nächsten Ausschreibung bekanntgegeben.

WMH Manfred

## Tirol ist dabei!

Die Internationalen Jagd- und Schützentage finden 2023 vom 13. bis 15. Oktober wieder rund um das Jagdschloss der Wittelsbacher in Grünau bei Neuburg a. d. Donau statt.

Die internationalen Jagd- und Schützentage können dieses Jahr mit noch mehr Ausstellern und mehr Highlights als je zuvor punkten. Unter anderem sind diesmal drei Landesjagdverbände – Bayern, Baden-Württemberg und Tirol – mit ihren Präsidenten Ernst Weidenbusch, Dr. Jörg Friedmann und Anton Larcher vertreten, die sich gemeinsam auf einer Sonderfläche von 600 Quadratmetern präsentieren. Die Jagdverbandshalle (Halle 4) ist Treffpunkt und Informationsplattform: Hier im „Zentrum der Jäger“ kommen die jagenden Besucher zusammen, um sich auszutauschen. Auf der integrierten Aktionsbühne finden täglich hochkarätig besetzte Diskussionsrunden, Podiumsgespräche und Vorträge zu aktuellen jagdlichen Themen statt. Die rund 450 renommierten Aussteller aus dem In- und Ausland, darunter zahlreiche Hersteller international führender Marken der Waffen- und Optikbranche, präsentieren neben Altbewährtem auch ihre Neuheiten. Diese werden in Grünau getreu dem Motto „Brauchtum erhalten

– Zukunft gestalten“ mit traditioneller Handwerkskunst im jagdlichen Umfeld zusammengebracht.

In Grünau kommt jedoch nicht nur das Fachpublikum auf seine Kosten – auch für die zahlreichen nichtjagenden Messebesucher und für jeden, dessen Herz für die Natur, das Landleben und die bayerische Gemütlichkeit schlägt, ist die Messe ein einzigartiges Erlebnis. Ihren Zauber erhält sie besonders durch den Austragungsort rund um das ehemalige Jagdschloss der Wittelsbacher mitten in der Natur – dort, wo die Jagd zu Hause ist. Die Tatsache, dass hier die Jagdhunde und Greifvögel unter freiem Himmel präsentiert werden, sowie das mitreißende Rahmenprogramm mit Auftritten und Aufmärschen von verschiedenen Jagdhornbläser- und Blasmusikgruppen, darunter die Bundesmusikkapelle Angath Tirol mit einer Schützenabordnung, machen Deutschlands größte Outdoormesse für Jäger und Schützen bei den Besuchern aus nah und fern so beliebt.

Reich Messen

## SONNEN- & MONDZEITEN OKTOBER 2023

OKTOBER 2023	SONNENZEITEN		MONDZEITEN	
	☀	☀	☾	☾
01 So	07:14	18:55	19:50	09:41
02 Mo	07:15	18:53	20:15	11:03
03 Di	07:16	18:51	20:46	12:22
04 Mi	07:18	18:49	21:26	13:37
05 Do	07:19	18:47	22:14	14:40
☾ 06 Fr	07:20	18:45	23:13	15:33
07 Sa	07:22	18:43	–	16:13
☀ 08 So	07:23	18:41	00:18	16:43
09 Mo	07:25	18:39	01:26	17:07
10 Di	07:26	18:37	02:34	17:26
11 Mi	07:27	18:36	03:42	17:42
12 Do	07:29	18:34	04:48	17:57
13 Fr	07:30	18:32	05:55	18:10
☀ 14 Sa	07:32	18:30	07:02	18:25
☀ 15 So	07:33	18:28	08:11	18:41
16 Mo	07:35	18:26	09:23	19:01
17 Di	07:36	18:24	10:37	19:02
18 Mi	07:37	18:22	11:53	19:59
19 Do	07:39	18:21	13:06	20:04
20 Fr	07:40	18:19	14:10	21:42
21 Sa	07:42	18:17	15:02	22:54
☾ 22 So	07:43	18:15	15:42	–
23 Mo	07:45	18:14	16:12	00:15
24 Di	07:46	18:12	16:36	01:39
25 Mi	07:48	18:10	16:56	03:03
26 Do	07:49	18:08	17:14	04:02
27 Fr	07:50	18:07	17:32	05:48
☀ 28 Sa	07:52	18:05	17:51	07:10
☀ 29 So	06:53	17:04	17:14	07:33
30 Mo	06:55	17:02	17:42	08:55
31 Di	06:56	17:01	18:17	10:14

## 1. BIS 15. NOVEMBER 2023

01 Mi	06:58	16:59	19:03	11:25
02 Do	06:59	16:57	19:59	12:23
03 Fr	07:01	16:56	21:03	13:10
04 Sa	07:02	16:54	22:11	13:44
☾ 05 So	07:04	16:53	23:20	14:10
06 Mo	07:05	16:51	–	14:31
07 Di	07:07	16:50	00:28	14:48
08 Mi	07:08	16:49	01:35	15:03
09 Do	07:10	16:47	02:40	15:17
10 Fr	07:11	16:46	03:47	15:32
11 Sa	07:13	16:45	04:56	15:47
☀ 12 So	07:14	16:43	06:07	16:05
☀ 13 Mo	07:16	16:42	07:22	16:28
14 Di	07:17	16:41	08:39	16:59
15 Mi	07:19	16:40	09:55	17:40



**FORD  
RANGER 2.0  
ECOBUE  
WILDTRAK**

**AUTOTEST**

Seit Jahren der meistverkaufte Pick-up in Österreich und bei uns als „Wildtrak“ im Test: der Ford Ranger, ein robust-komfortabler Abenteurer.

# Stark, robust, modern

## Der neue Ford Ranger hat's drauf

Petra Mühr, Autentio

### DATEN & FAKTEN

- ➔ **Modell & Preis:**  
Ford Ranger Doppelkabine  
2.0 I EcoBlue Wildtrak,  
ab 69.124,40 Euro
- ➔ **Antrieb & Getriebe:**  
2.0 I-EcoBlue-Turbodiesel-  
motor, Zehn-Gang-Automatik,  
e-4WD-Antrieb
- ➔ **Fahrleistungen:**  
151 kW/205 PS, 0-100 km/h:  
10,5 s
- ➔ **Ø-Verbrauch/CO<sub>2</sub>:**  
8,8-10,3 l/230-271 g/km
- ➔ **Maße & Gewicht:**  
**Länge/Breite/Höhe:**  
5,37/2,02/1,88 m  
**Ladefläche:** 1,64 x 1,58 x 0,53 m  
**Gewicht:** 2.436 kg  
**Zuladung:** 850 kg  
**Anhängelast gebremst/  
ungebremst:** 3.500 kg/750 kg
- ➔ **Garantie:** 2+3 Jahre

### Antrieb & Fahrwerk:

★★★★★

Je nachdem, ob er on- oder offroad unterwegs ist: Das Fahrwerk des neuen Ford Ranger passt sich hinsichtlich Kraftverteilung, Ansprechverhalten oder Traktionskontrolle dem Fahrprogramm an (sechs Fahrmodi: „Eco“, „Normal“, „Glatt“, „Sand“, „Schlamm“, „Trailer“).

### Fahrerlebnis:

★★★★★

Auf und abseits der Straße fährt sich der Ranger komfortabel, intuitiv und souverän wie eine Limo. Hervorzuheben ist sein Talent als Zugfahrzeug: Alle Modelle können bis zu 3,5 Tonnen an den Haken hängen!

### Innere Werte:

★★★★★

Als Doppelkabine ist er ein begehrtes Familienfahrzeug: Das hohe Sitzen und die große Ladefläche (durch spezielles Rollo zu 100 % wasserdicht abdeckbar) eignen sich für jede Reise!

### Ausstattung:

★★★★★

Der Wildtrak betont optisch seine Offroad-Talente: außen

durch serienmäßige Dachreling, Sportbügel oder Motor- und Tankschutz. Innen mit Ledersitzbezügen, Sportlederlenkrad oder Ambiente-Beleuchtung.

### Sicherheit/NCAP:

★★★★★

Top Sicherheitssysteme serienmäßig, beispielsweise Fahrspurhalte- oder Rückwärts-Einpark-Assistent.

### Umwelt:

★

Bei diesem XL-Gewicht und viel Luftwiderstand ist der Verbrauch für den Kraftlackel okay.

### BEWERTUNGSSCHLÜSSEL

**PERFEKT:**  
**GUT:**  
**PASST:**  
**GEHT NOCH:**  
**SCHWACH:**

★★★★★  
★★★★★  
★★★★★  
★★★  
★★  
★

**Mehr: [meinBezirk.at/motor](http://meinBezirk.at/motor)**

Details zur Umwelt-Bewertung finden Sie unter: [meinbezirk.at/2853380](http://meinbezirk.at/2853380)

# Wildkeule geschneuzelt mit Ofengemüse und Pilzartare

Rezept von Sieghard Krabichler

## ZUBEREITUNG

Den Backofen auf 190 Grad vorheizen. Das Gemüse in ca. zwei bis drei cm große Stücke schneiden und in eine Bratereinne geben. Den Rosmarin klein hacken und dazugeben. Mit Olivenöl, Salz, Pfeffer und dem Honig gut vermischen und etwas ziehen lassen. Mindestens eine Stunde bei 190 Grad Heißluft im Ofen garen, alle 20 Minuten gut durchmischen.

Das Fleisch von Sehnen und Fett befreien und dünn schnetzeln. Mit Olivenöl, Knoblauch, Pfeffer und Thymian mindestens zwei Stunden marinieren. Dann in einer Gusspfanne mit Butterschmalz scharf anbraten, salzen, pfeffern und servieren.

Für die Pilzartare die Steinpilze fein hacken. Ebenso die Zwiebeln, den Knoblauch und die Petersilie. In Olivenöl zuerst die Zwiebeln leicht bräunen lassen, dann die Steinpilze, den Knoblauch und die Petersilie zugeben und salzen. Alles schön braten, bis die Pilze gar sind. In eine Schüssel geben und abkühlen lassen. Mit Crème fraîche, Zitronensaft, Joghurt und Schnittlauch vermengen, abschmecken und als Krönung auf das Gemüse und Fleisch geben.



## ZUTATEN

### für 4 Personen:

600 g Wildfleisch aus der Keule  
(Hirsch, Reh, Wildschwein)  
Butterschmalz  
Thymian  
Olivenöl, Salz, Pfeffer  
Knoblauch

### Ofengemüse

je 200 g Kohlrabi, Rohnen,  
Kartoffeln, Zwiebeln, Pastinaken  
50 g Rosmarin  
Olivenöl  
Salz, Pfeffer  
etwas Honig

### Pilzartare

200 g Steinpilze  
1 Zwiebel, 2 Knoblauchzehen  
Salz, Pfeffer  
50 g Petersilie  
150 g Crème fraîche  
100 g Joghurt  
50 g Schnittlauch, Zitronensaft



## Wein des Monats

Mittelburgenland DAC Reserve 2019  
Weingut Hundsdorfer – Neckenmarkt

Das Weingut bewirtschaftet 18 ha Rebfläche in Neckenmarkt. Neckenmarkt liegt an den Ausläufern des Ödenburger Gebirges und ist durch das pannonische Klima beeinflusst, welches milde Herbste mit sich bringt. Die Rotweine sind leidenschaftlich und ursprünglich wie das Mittelburgenland. Besonderen Wert legt das Weingut Hundsdorfer auf den getrennten Ausbau der Sorten, um den Charakter der jeweiligen Traubensorte und des Terroirs im Wein spürbar zu machen.

**AUGE:** tiefdunkles Rubingranat

**NASE:** leicht rauchig mit intensiver Kräuterwürze und Dörrobstanklang

**GAUMEN:** saftig, intensive extraktsüße Textur mit präsenten Tanninen, schokoladiger Nachhall

**SORTEN:** Blaufränkisch

**ALKOHOL:** 14,5 Vol.-%

**ARTIKELNUMMER:** 115512

**PREIS:** € 20,28 brutto

**ERHÄLTICH BEI:**

WEINKELLEREI INNSBRUCK  
**MERANER**  
www.meraner.at



Alternative  
*Heilverfahren*  
für Hunde



Viele Hundebesitzer möchten mit ihrem Hund bei leichteren Beschwerden nicht gleich zum Tierarzt gehen. Andere Hundehalter haben einen chronisch kranken Hund, der auf die Behandlungsversuche des Tierarztes vielleicht nicht oder nicht ausreichend angesprochen hat und als austherapiert gilt. Wieder andere sind besorgt, dass ihr Hund durch herkömmliche Medikamente zu sehr belastet wird und wünschen sich eine „sanfte“ Heilmethode. Auch der ganzheitliche Ansatz spielt häufig eine Rolle. Die Gründe für die Suche nach Alternativen zur Schulmedizin (daher auch „Komplementärmedizin“ genannt) sind vielfältig. Doch welche alternativen Behandlungsmethoden gibt es überhaupt? Wann können diese zum Einsatz kommen? Und was können sie erreichen?

Heidrun Langhans

In Österreich ist die Behandlung kranker Tiere nach § 12 Tierärztegesetz ausschließlich Tierärzten vorbehalten. Den Beruf des „Tierheilpraktikers“ gibt es nicht – wohl aber sogenannte „Tierenergetiker“, welche verschiedene alternative Behandlungsverfahren anbieten. Es handelt sich hierbei um ein freies Gewerbe, für das keine spezifischen Ausbildungsaufgaben oder medizinisches Wissen zur Ausübung erforderlich sind. Zudem steht es jedem Tierbesitzer frei, sich selbst Informationen einzuholen und sein Tier mit in der Apotheke oder im Internet frei verfügbaren Mitteln zu behandeln. Damit ist jedoch das Wohl des Hundes davon abhängig, ob die durch Laien ausgewählte Behandlungsform wirklich passt und ob diese beurteilen können, inwieweit die Behandlung tatsächlich Wirkung zeigt.

Die Auswahl an alternativen Heilmethoden ist immens. Einige dieser Methoden werden auch von entsprechend fortgebildeten Tierärzten angewendet, andere sind als Heilverfahren gar nicht erst anerkannt. Trotzdem schwören viele Anhänger

der Komplementärmedizin auf die „sanfte Medizin“ und ihre Einsatzmöglichkeiten. Für den Laien ist es nahezu unmöglich, hier schon im Vorfeld zu entscheiden, welche Verfahren für den eigenen Hund und dessen Beschwerden überhaupt sinnvoll sind. Eine Behandlung nach eigenem Gutdünken, auf Tipps aus dem Bekanntenkreis hin oder aufgrund selbst gesammelter Informationen aus dem Internet verbietet sich aus ethischen Gründen und der Verantwortung dem Tier gegenüber also von selbst. Das gilt ebenso für den Einsatz herkömmlicher Medikamente!

### Voraussetzungen für eine Behandlung

Die Anamnese (systematische Befragung des Patienten zur Erhebung des Gesundheitszustands) beim Hund stellt uns vor eine Herausforderung: Hier kann nur der Besitzer befragt und der Hund gründlich untersucht werden. Dazu ist umfangreiches tiermedizinisches Fachwissen notwendig sowie ehrliche und möglichst genaue Angaben des Besitzers, um tatsächlich hinter die Ursache oder den Auslöser einer Erkrankung zu kommen. Ein ganzheitlicher Blick auf den vierbeinigen Patienten schadet selbstverständlich auch in der Schulmedizin nicht. Bringt die Behandlung langfristig keinen oder nur wenig Erfolg, kann ein Wechsel zum Fachtierarzt für das entsprechende Gebiet notwendig werden. Findet dieser Wechsel nicht statt, darf man hier keinesfalls schon von „austherapiert“ sprechen.

In der Naturheilkunde wird den Selbstheilungskräften des Körpers zur Wiedererlangung der Gesundheit eine tragende Rolle zugesprochen. Doch was passiert, wenn der Organismus nicht über



Selbsttherapie durch das Fressen bestimmter Pflanzen scheint es bei Tieren tatsächlich zu geben, der wissenschaftliche Nachweis dazu fehlt jedoch noch.



ausreichende Ressourcen diesbezüglich verfügt? Liegt eine chronische Grunderkrankung vor (beispielsweise Rückenschmerzen durch missgebildete Wirbelkörper), kann der Körper dieses Problem beim besten Willen nicht selbst beheben. Die Wirksamkeit der meisten alternativen Behandlungsformen lässt sich wissenschaftlich nicht nachweisen. Auch die Aussage „Wer heilt, hat Recht“ sollte kritisch betrachtet werden: Nicht selten handelt es sich hier um den sogenannten „Caregiver Placebo Effect“ (Erläuterung siehe Kasten). Dieser tritt ein, wenn Behandler und Patient (bzw. hier der Patientenbesitzer) eine Verbesserung durch die Behandlung zu bemerken scheinen, die objektiv jedoch nicht nachweisbar ist.



**Globuli in der Homöopathie:**  
Es gilt das Simile-Prinzip - Ähnliches soll mit Ähnlichem geheilt werden.

## Verschiedene alternative Heilmethoden im Überblick

Das Angebot an Komplementärmedizin ist riesig, hier werden lediglich die gängigsten Methoden kurz erläutert. Ihnen allen ist gemeinsam, dass es für keine dieser Behandlungsmethoden einen wissenschaftlichen Nachweis über die Wirksamkeit der Heilmittel gibt (Ausnahme: Phytotherapie).

### Phytotherapie (Pflanzenheilkunde, Kräutermethoden)

Der Begriff „Phytotherapie“ klingt sehr formell, doch jeder von uns ist damit ziemlich sicher schon in Berührung gekommen: Der Tee gegen Bauchschmerzen oder Husten, ein Umschlag mit Arnika-Tinktur bei einer Verstauchung/Prellung, die Ringelblumensalbe für eine Schürfwunde – all diese Anwendungen lassen sich unter Pflanzenheilkunde zusammenfassen. Die Phytotherapie ist eine der ältesten medizinischen Therapieformen und in allen Kulturen weltweit zu finden. Zum Einsatz kommen ganze Pflanzen oder deren Teile (Blüten, Blätter, Samen, Rinden, Wurzeln), die direkt frisch oder als Aufguss (Tee) beziehungsweise zubereitet als Saft, Tinktur, Pulver, ätherisches Öl usw. angewendet werden. Nicht jede Pflanze, die beim Menschen therapeutischen Nutzen zeigt, kann beim Hund angewendet werden – manche Pflanzen/Bestandteile sind für unsere Vierbeiner giftig. Auf der anderen Seite gibt es Erfahrungsberichte, wonach Tiere bei gewissen Erkrankungen bestimmte Pflanzen gezielt auswählen und in ihr Nahrungsspektrum aufnehmen. Ob diese „Selbstmedikation“ bewusst oder unbewusst stattfindet, ist jedoch bisher nicht wissenschaftlich geklärt.

Die Gemeine Brennnessel findet aufgrund ihrer vielfältigen Inhaltsstoffe in der Phytotherapie diverse Einsatzmöglichkeiten.

### Homöopathie

Die Lehre der Homöopathie wurde durch den Arzt Samuel Hahnemann (1755–1843) begründet. In der homöopathischen Behandlung wird auf die Selbstheilungskräfte des Körpers gesetzt, indem durch die passende Mittelwahl ein entsprechender Impuls gegeben wird. Der Grundsatz der Lehre lautet „Ähnliches mit Ähnlichem heilen“ („*Similia similibus curentur*“): Das Mittel verursacht in seiner Reinform die Symptome, gegen die es helfen soll. Homöopathische Mittel werden nach den Regeln des Homöopathischen Arzneibuchs (HAB) aus verschiedenen organischen und anorganischen Substanzen hergestellt. Durch Verdünnen und Verreiben/Verschüttern sollen die Substanzen und damit deren Wirksamkeit potenziert werden. In den höheren Potenzen (Verdünnungen) ist kein Nachweis des ursprünglichen Wirkstoffes mehr möglich. Homöopathika werden in der Regel in



Fotos: Sunrise Hunter/shutterstock (1), Thomas Francois/shutterstock (1)

## DER „CAREGIVER PLACEBO EFFECT“ (BETREUER-PLACEBO-EFFEKT)

In einer US-Studie wurde an 58 Hunden mit arthrosebedingter Lahmheit untersucht, wie sich die (vermeintliche) Verbesserung durch die Gabe eines Schmerzmittels bzw. Placebos in der Beurteilung der Lahmheit niederschlägt. Verglichen wurden die Einschätzungen durch den Besitzer, durch den Tierarzt und die neutrale Abbildung auf einem Laufband mit Drucksensoren. Die Studie kam zu dem Schluss, dass ein Großteil der Besitzer und Tierärzte eine Verbesserung der Lahmheit durch die Gabe des Mittels (Schmerzmedikament oder Placebo) zu Protokoll gab, die sich auf dem Laufband keinesfalls so darstellte. Sowohl die Besitzer der Hunde als auch die untersuchenden Tierärzte hatten also eine Verbesserung des Gangbilds und der Befindlichkeit des Hundes festgestellt, obwohl die neutrale Aufzeichnung durch das Laufband keine Veränderung oder gar eine Verschlechterung verzeichnete.

Dieser Effekt kann sich bei jeder Art von Behandlung einstellen, wenn ein positives Ergebnis erwartet oder erhofft wird. Das bedeutet: Gerade eine alternative Heilbehandlung ohne wissenschaftlich nachgewiesene Wirkung muss kritisch und möglichst neutral überprüft werden. Tritt für den Hund keine echte Verbesserung des Gesundheitszustandes ein (obwohl diese vermeintlich wahrgenommen wird), leidet der Vierbeiner unerkannt weiter.

Quelle: Caregiver placebo effect for dogs with lameness from osteoarthritis; Michael G. Conzemius, DVM, PhD, DACVS, and Richard B. Evans, PhD (<https://doi.org/10.2460/javma.241.10.1314>)



Das Tausendgüldenkraut wird in der Bachblütentherapie unter dem Namen „Centaury“ verwendet.

Form von Globuli (Zuckerkügelchen mit aufgedampftem homöopathischem Mittel) verabreicht, sie sind jedoch auch als Tabletten und Tropfen sowie als Injektionslösung erhältlich. In der klassischen Homöopathie wird nach ausführlicher Anamnese (Befunderhebung) ein einzelnes Mittel zur Behandlung ausgewählt, es stehen aber auch sogenannte Komplexmittel aus mehreren Substanzen zur Verfügung. Homöopathie hat nichts mit Pflanzenheilkunde (Phytotherapie – siehe vorherigen Absatz) zu tun!

### Schüßler-Salze

Bei dieser Therapieform werden ausschließlich bestimmte Mineralsalze in Homöopathie-ähnlicher Dosierung (Potenzierung) eingesetzt. Die Schüßler-Salze wurden vom homöopathischen Arzt W. H. Schüßler (1821–1898) entwickelt: Er nahm an, dass Krankheiten durch Störungen im Mineralhaushalt der Körperzellen entstehen und diese Störungen durch die Salze (und deren Kombination untereinander) behoben werden können. Es gibt – im Gegensatz zur Homöopathie mit mehreren tausend Mitteln – nur 12 ursprüngliche Schüßler-Salze sowie 15 weitere „Ergänzungsmittel“. Die Therapie mit Schüßler-Salzen ist eine eigenständige Therapieform und hat bis auf die Potenzierung nichts mit der Homöopathie gemeinsam.

### Bachblüten

Die Therapie mit Bachblüten-Essenzen geht auf den britischen Arzt und Mikrobiologen Edward Bach (1886–1936) zurück. Er ging davon aus, dass Krankheiten und Krisen

durch eine Störung des seelischen Gleichgewichts entstehen. Die von ihm entwickelten Essenzen wirken seiner Annahme nach auf der seelischen Ebene und regen gleichzeitig die Selbstheilungskräfte des Körpers an. Bei der Herstellung der Blütenessenzen sollen die Pflanzen ihre heilende Energie (nicht ihre eventuell vorhandene pharmakologische Wirkung) an das zur Zubereitung verwendete Quellwasser abgeben und auf diese Weise ihre Wirksamkeit entfalten. Insgesamt gibt es 38 ursprüngliche Bachblüten-Essenzen, die bei verschiedenen seelischen Verstimmungen eingesetzt werden können (z. B. Minderwertigkeitsgefühle, Eifersucht, Heimweh, Nervosität etc.).

### Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)

Die TCM beinhaltet verschiedene, an westliche Bedürfnisse mehr oder weniger angepasste Behandlungsansätze; die Bezeichnung selbst ist in China unüblich. Am bekanntesten dürfte hier die Akupunktur sein: Feine Nadeln werden in bestimmte Gewebepunkte gesetzt und sollen dort einen Heilreiz erzeugen. Eine Krankheit entsteht der TCM zufolge durch ein Ungleichgewicht der Lebensenergie (Qi) im Körper. Mittels Akupunktur soll das Gleichgewicht wiederhergestellt und so dem Körper geholfen werden, sich selbst zu heilen. In der Human- und Tiermedizin findet die Aku-

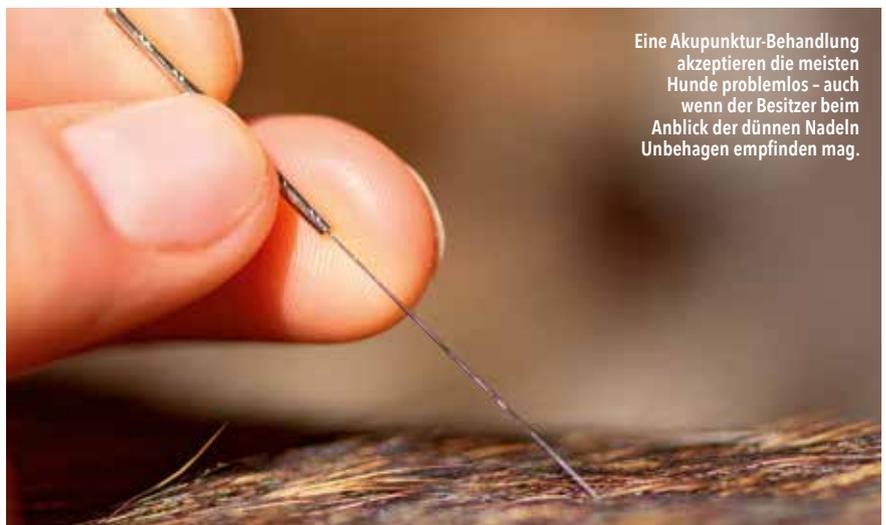
punktur vor allem Anwendung zur Behandlung von neurologischen Problemen sowie Schmerzen. Die TCM beinhaltet zudem Arzneimitteltherapie und Diätetik – auch hier ist bei der Anwendung am Tier Vorsicht geboten: Nicht alle für den Menschen verträglichen Präparate und Lebensmittel sind auch für den Hund unbedenklich oder geeignet.

### Fazit

Trotz der großen Vielfalt an Heilmethoden im Bereich der alternativen oder Komplementärmedizin steht die Frage im Raum: Was können diese Verfahren tatsächlich bewirken? Selbst bei einer durch den Besitzer und/oder Behandler scheinbar wahrgenommenen Verbesserung des Gesundheitszustands darf ein möglicher „Caregiver Placebo Effect“ (siehe Kasten) nicht außer Acht gelassen werden. Die gründliche Untersuchung des Hundes durch einen Veterinärmediziner oder auch Labordiagnostik lässt sich keinesfalls durch ein alternativmedizinisches Heilverfahren ersetzen. Dasselbe gilt für das Leben einschränkende oder gar lebensbedrohliche Zustände, in die unser Hund geraten kann – und von der Behandlung des Hundes allein durch tiermedizinische Laien ist abzuraten. |

### ACHTUNG:

Dieser Artikel ersetzt keine tierärztliche Diagnose und stellt keine Anleitung zur Selbstbehandlung dar. Bitte wenden Sie sich in medizinischen Angelegenheiten immer an Ihre Tierarztpraxis oder Tierklinik.



Eine Akupunktur-Behandlung akzeptieren die meisten Hunde problemlos – auch wenn der Besitzer beim Anblick der dünnen Nadeln Unbehagen empfinden mag.



## ÖSTERREICHISCHER CLUB FÜR DEUTSCHE JAGDTERRIER

### ANLAGENPRÜFUNG IN LAVANT

Vier unserer unserer Junghunde vom Jagdterrierclub Tirol/Vorarlberg haben mit ausgezeichneten Ergebnissen die Anlagenprüfung absolviert.

- ➔ **Tanka „vom Gassnergraben“**, ÖHZB 10409, B/F Kurt Kriegl
- ➔ **Bello „von Zwieselburg“**, ÖHZB 10389, B/F Herbert Raspotnig
- ➔ **Sally „vom Gassnergraben“**, ÖHZB 10318, B/F Josef Pacher
- ➔ **Bella „von Zwieselburg“**, ÖHZB 10394, B/F Hannes Eberharter

Die vier Gespanne haben alle die Fächer Führigkeit, Schliefen, Ziehen, Schweißarbeit, Wasserfreude und Schussfestigkeit zur vollen Zufriedenheit gemeistert.



Josef Pacher mit Revierhelfern.

### Liebe Hundeführer!

Der Vorstand des Österreichischen Clubs für Deutsche Jagdterrier gratuliert den erfolgreichen Teilnehmern! Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für euren Einsatz.

Ein besonderer Dank gilt auch Josef Pacher und Hans-Peter Tabernig für das Zurverfügungstellen der Reviere, allen Richtern und Funktionären für den freundschaftlichen und reibungslosen Ablauf der Prüfung, der Firma „Kettner Innsbruck“ für die Unterstützung sowie dem „Gasthof Römerstube“ für die Gastfreundschaft und Verpflegung. Ho, Rüd, ho!

Hans Peter Haas, Obmann



Unsere Terrier-Spezialisten bei der Anlagenprüfung.



Hundeführer und Richtergruppe der Anlagenprüfung 2023.



RUPRECHT DÜLL, BARBARA DÜLL-WUNDER

## DIE MOOSE MITTELEUROPAS

### BESTIMMUNG UND BESCHREIBUNG DER WICHTIGSTEN ARTEN

3. Auflage, 632 Seiten, über 450 farbige Abbildungen, 66 s/w-Tafeln  
Format: 14,8 x 21 cm, ISBN: 978-3-494-01847-8  
Best.-Nr.: 494-01847  
**Preis: € 39,95**

Quelle & Meyer Verlag GmbH & Co.  
Industriepark 3, D-56291 Wiebelsheim  
Tel.: +49 (0) 6766/903-251, www.quelle-meyer.de

Moose sind die ältesten Landpflanzen überhaupt, wachsen meist an den unwirtlichsten Orten und haben im Vergleich zu anderen Pflanzen einen ganz einfachen Bauplan. Dennoch sind sie sehr faszinierend, wie das vorliegende Buch eindrucksvoll zeigt. Mit Hilfe eines leicht verständlichen Schlüssels, der dem Bestimmungsbuch separat beiliegt und der auf Standortmerkmalen und Lupenbestimmung beruht, lassen sich die 500 wichtigsten Laub- und Lebermoose sicher bestimmen und eindeutig voneinander unterscheiden. Porträts informieren über Form und Struktur der jeweiligen Art, Standortökologie und Zeigerwert, ähnliche Arten sowie Höhen- und Flächenverbreitung. Aussagekräftige Fotos, Tafeln und Zeichnungen erhöhen den Informationsgehalt dieses praktischen Bestimmungsbuches.



GEORG JÄGER

## DER WOLF ALS BAUERNSCHRECK UND JAGDOBJEKT

### HISTORISCHE STREIFZÜGE DURCH ÖSTERREICH

360 Seiten, Hardcover, mit rund 180 Abbildungen  
Format: 16 x 24 cm  
ISBN :978-3-99103-136-9  
**Preis: € 39,90**

Kral Verlag, J.F.-Kennedy-Platz 2, A-2560 Berndorf  
office@kral-verlag.at, Tel. +43 2672 82236

Georg Jäger nimmt uns in seinem neuen Buch mit auf eine kulturgeschichtliche Zeitreise zu den Wölfen in Österreich im Konfliktfeld von Tier und Mensch. Der inhaltliche Bogen spannt sich vom Wolf in der Literatur des 19. Jahrhunderts über die Wolfgruben in der Namenlandschaft bis hin zu den Wolfsjagden.

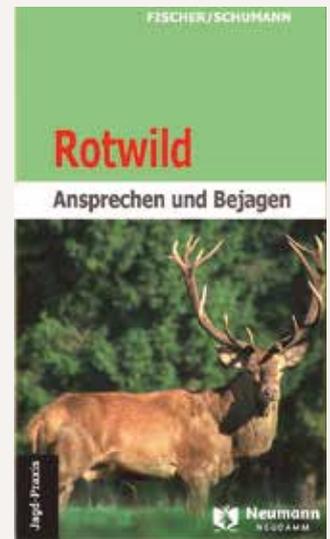
Die Entstehung des Feindbildes vom „blutigrigen“ Raubtier geht auf die übermäßige Tötung von Haustieren und Wild durch Wölfe zurück, die sich während der „Kleinen Eiszeit“, in Kriegs- und Krisenzeiten, nicht nur Einzelhöfen, sondern auch Dörfern und manchmal gar Städten näherten und dadurch zum gefürchteten „Bauernschreck“ avancierten und panische Angst verbreiteten. Für einen hungrigen Wolf stand das Schaf als besonders leichte Beute ganz oben auf seiner „Fast-Food-Speisekarte“.

Die religiöse Bewältigung der auftretenden WolfspLAGen wird ebenso thematisiert, denn selbst Geistliche riefen in ihren Predigten zum Kampf gegen den als „Holzhund“ bezeichneten Wolf auf, der Landwirte immer wieder als „Schafdieb“ im grauen Pelz geschädigt und an die Grenze ihres Existenzminimums gebracht hatte. Um das gehaltene Nutzvieh vor Angriffen zu schützen, gab es neben Bittprozessionen Bräuche wie den „Wolfssegen“ zu Weihnachten und das „Wolfablassen“ am Martinitag.

Was waren die Abwehrmaßnahmen? Die betroffene Landbevölkerung versuchte mit Schlingen, Fallgruben und Schusswaffen ihre Weidegebiete wolfsfrei zu halten. Auch die herrschende Schicht forcierte die Vernichtung der Tiere, da sie ihre Einnahmen von abgabepflichtigen Bauern gefährdet sah. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts wurde der Wolf dadurch beinahe ausgerottet.

MANFRED FISCHER,  
HANS-GEORG SCHUMANN

## ROTWILD – ANSPRECHEN UND BEJAGEN



Softcover,  
184 Seiten,  
zahlreiche Abbildungen  
Format: 10,5 x 19 cm  
ISBN: 978-3-7888-2039-8  
**Preis: € 16,95**

Verlag Neumann Neudamm  
D-Melsungen  
Buchbestellung:  
+43 (0) 5661 / 92 620  
info@jana-jagd.de  
www.jana-jagd.de

Zur genauen Kenntnis der Lebensgewohnheiten aller Wildtiere gehört neben dem Ansprechen nach Geschlecht, Alter und Vitalität auch das Wissen über die Lebensäußerungen und die Zeichen ihrer Anwesenheit. Auf die Besonderheiten des Rotwildes und die Schwierigkeit des korrekten Ansprechens wird ebenso eingegangen wie auf die sinnvolle Bejagung.



JUNGGÄGER KONRADS ERSTER ANLAUF AUF EINER HASENTREIBJAGD  
- DER EINZIGE HASE IM ZWEITEN TREIBEN!!



**HAHNDRILLING FRANZ SCHÖNLIEB, FERLACH,**  
Kaliber 8x72 R, 1670 Schrot, Ziellux 4x, Karl Kaps, Ablar – Wetzlar,  
reiche Gravur mit Goldeinlagen, sehr guter Zustand. Tel. 0664/4110332

**PRÄCHTIGER JAGDNACHLASS ZU VERKAUFEN**  
Rotwild und Damwild - Trophäen mit Brett,  
gegerbte Felle, Präparationen (Hühnerhabicht,  
Spielhahn, Murrel, Rehbock, Auerhahn etc.)  
Infos: 0664 12 17 639

## REDAKTIONS- UND ANZEIGENSCHLUSS

**JAGD IN TIROL – AUSGABE  
NOVEMBER 2023**

**Dienstag,  
10. Oktober 2023**

**[jagd.tirol@regionalmedien.at](mailto:jagd.tirol@regionalmedien.at)**

**VERGEBE AB 2024 EIN ABSCHUSSPAKET  
IM BRIXENTAL, IN EINEM GUT ERSCHLOSSENEN  
1.200-HA-REVIER, AUF REH-, ROT- UND GAMSWILD  
SOWIE BIRKHAHN; LANGFRISTIG ABZUGEBEN.**

Zuschriften unter Chiffre 1165 an den  
Tiroler Jägerverband, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck

**JAGDSCHUTZORGAN/REVIERBETREUER**  
zur Unterstützung des bestehenden  
Teams für Jagd in Hinterriss gesucht.  
Kontakt: +43 664 6305809

# JAGDVERPACHTUNG

**Das Jagdgebiet Gritzeralpe in St. Veit in Deferegggen soll für  
den Zeitraum vom 01.04.2024 bis 31.03.2034 im Wege der  
freien Vergabe verpachtet werden.**

**REVIERGRÖSSE: 320 ha**

**ABSCHUSSPLAN 2023/2024:**

- **Gemeinsamer Rotwildabschuss im Hegebezirk**
- **GAMS: 3 Stück (1 Bock und 2 Geißen)**
- **REHWILD: 5 Stück (2 Böcke und 2–3 Geißen)**
- **MURMELTIERE: 8 Stück**

**REVIEREINRICHTUNG: Jagdhütte inkl. Strom, mit Auto erreichbar**

Interessenten werden ersucht, sich für nähere Auskünfte bei Substanzverwalter  
Hansjörg Stemberger telefonisch unter +43 676 328 46 69 oder der Mailadresse  
[h.stemberger@hotmail.com](mailto:h.stemberger@hotmail.com) zu melden bzw. bis **spätestens 01.12.2023** ein Angebot abzugeben.

Gemeindegutsagrargemeinschaft St. Veit in Deferegggen, Gsaritzen 28, 9962 St. Veit in Deferegggen



**Kaufe Geländewagen und Pick-ups.**  
**Zahle Top-Preise. Zustand & Alter egal.**  
**Barzahlung & Abholung vor Ort.**  
**Sofortangebot unter Tel. 0664 656 3590**

**PRÄPARATION ALLER  
VÖGEL UND SÄUGETIERE**  
Hubert Pittbacher  
Krautfeldweg 5 | 6406 Oberhofen | 0664 / 5044597

JAGD  
SPORT  
ZUBEHÖR



**VOERE**  
WEBSHOP

MADE IN AUSTRIA

www.voere-shop.com



**TIERPRÄPARATOR**  
**Gerhard Dindl**  
A-6320 Angerberg, Achleit 226  
Mobil 0664/945 23 66, 0664/35 32 600



Präparationen aller Vögel und Säugetiere  
Restaurierung – Museumsarbeiten, Auskochen und Bleichen

**TROPHÄEN**  
Auskochen – Bleichen – Zuschneiden  
in 1A-Qualität  
Präparator Kaser | Leopoldstr. 55a | 6020 Innsbruck  
Tel. 0512/57 09 88 • Nähe Grassmayr-Kreuzung

**Zillertaler Lodenerzeugung**  
Familienbetrieb erzeugt erstklassige Lodenstoffe in verschiedenen Stärken sowie Lodenhosen, Lodennumhänge, Lodengamaschen, Lodenfäustlinge, Schafwoldecken, Strickwolle und Schafwollteppiche nach Maß.  
**David Kreutner** 6265 Hart i. Zillertal, Rosenstraße 13  
Tel. & (Fax) +43 52 88/63191 (5)



**NAGELE** GmbH

Hauptstraße 76, 6464 TARRENZ  
Tel. 05412-21299 www.kfz-nagele.at



**VIELE  
QUADS & UTV'S  
LAGERND!**

**TROPHÄEN WEISSMANN**  
Grainau, bei Garmisch-Partenkirchen  
Ankauf von Hirsch Abwurfstangen pro kg € 15,00 bei Abholung,  
bei Zustellung nach Grainau pro kg € 17,00  
Telefon: 0049 8821 / 7304844

**PELZ- UND LEDERMODEN**  
**Erika Roehr – Kürschnermeisterin**  
Anfertigung von Hirschlederhosen und -jacken  
Verarbeitung von Rotfuchsfellen zu Decken, Kappen, Kragen u. v. m.  
**Tel. 0676/4058405**  
E-Mail: erikaroehr@gmail.com, Versuchsfeld 4b, 6074 Rinn/Wiesenhöfe



Jagd- und Sportwaffen  
Jagdoptik, Munition  
Jagdzubehör  
Jagdbekleidung  
Outdoorbekleidung  
Jagdhundezubehör

**LOFERER WAFFENECKE**  
Ing. Franz Schmiderer

Hallenstein 47 · 5090 Lofer · 06588 8648 · 0676 3353 962  
info@loferer-waffenecke.com · www.loferer-waffenecke.com



Der Zielstock erleichtert es einem, Schüsse aus weiter Distanz zielsicher und präzise abzugeben. Er kann außerdem optimal als Stativ für Spektive genutzt werden.



VOM JÄGER FÜR JÄGER  
**Tirol Pirsch**  
Telefon: 0699/10881341



**JUNGJÄGERPAKET**  
PROBESCHUSS  
2x PIRSCHFÜHRUNG 1:1  
ABSCHUSS VON TIER/KALB  
(Rot, Dam-, Sikawild) od. FRISCHLING  
JAGDGASTKARTE  
WILDBRETPAKET KÜCHENFERTIG  
IM WERT VON € 200

€ 790,00  
Unterkunft und weitere Abschüsse möglich!

+43 (0)676 83 76 76 93  
**www.aujagd.at**

### ANSITZJAGD IM SAUENKERNGEBIET

Bayern/CZ-Grenze, 2 Tage inkl. Ü/F und komplettes Wildbret, € 300,-  
Tel. +49 (0)170 44 65 235 oder +49 (0) 9632-916988

### TOSCANA, SAN VINCENZO

FEWO direkt am Meer, ruhige Lage, Nebensaison bes. günstig, bis zu 5 Personen. Tel. 0049 863898860 oder 0039 565 701883

Individuell handgefertigte  
Jagd Waffen, auch Handel,  
Beratung und Zubehör,  
alles aus Meisterhand.



Bernd Tangl | Hermann-Kuprian-Weg 11 | A-6464 Tarrenz  
Tel. 0664/913 9914 | E-Mail: bernd@waffen-tangl.at

# KASER

PRÄPARATOR SEIT 1976

6020 Innsbruck • Leopoldstraße 55a  
Tel.: 0512/57 09 88 • Nähe Grassmayr-Kreuzung

Für die beste Zeit in  
der Natur!



Qualität aus  
Edelstahl!

## WALDIGER®



Grill & Grillzubehör



Jagdbedarf



Skulpturen

[WWW.WALDIGER.AT](http://WWW.WALDIGER.AT)

Jacken zu eng/weit?  
Reißverschlüsse kaputt?  
Ärmel zu lang/kurz?  
Risse im Leder?

**ALLES KEIN PROBLEM!**



## GÜNSTIG | SAUBER | SCHNELL



**Lederspezialist Pelzsalon Rauter**

Gumpstraße 44 | 6020 Innsbruck  
Stadtteil Pradl | Tel. 0512 393284  
E-Mail: pelze-rauter@aon.at

neu - gebraucht - miete



VORARLBERG - TIROL - SALZBURG



**RANGER 1000 XP ABS**

3 Sitzer, grosse Ladefläche

Tel: +43 (0)5552 - 93083



**SPORTSMAN 1000 S**

NEU, BREIT, SICHER!

www.vonblon.cc

**POLARIS**



**Hochfilzer**

WEINBERG 18, 6250 KUNDL | GEWERBEPARK 10, 6460 IMST  
INFO@HOCHFILZER.COM | WWW.HOCHFILZER.COM

© TM UND DAS BRP LOGO SIND MARKENZEICHEN VON BOMBARDIER RECREATIONAL PRODUCTS INC. ODER DEREN TOCHTERGESELLSCHAFTEN.

# THALHAMMER WILDFUTTER

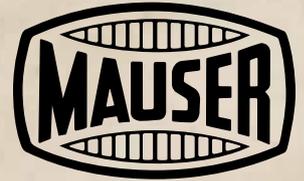
LEGENDÄR GEFÜTTERT



[www.thalhammer-wildfutter.com](http://www.thalhammer-wildfutter.com)

Exklusiv erhältlich bei: Siglmühle GmbH, office@sigl.at, 0043/6212/2230

**JUNGGÄGER  
AUFGEPASST: 25%  
PREISVORTEIL  
SICHERN!**



**DAS ORIGINAL**

## Direkt durchstarten!

Sie sind Jungjäger und wollen direkt mit Spitzen-Ausrüstung durchstarten?  
Dann greifen Sie zum preisgünstigen Mauser-Profi-Starter-Set.  
Sie haben die Wahl zwischen 4 Top-Mauser-Gewehren in einem attraktiven  
Zubehör-Paket. Nur jetzt und nur für Jungjäger!

### Profi-Starter-Paket

MAUSER 12 Max - Schichtholz-Lochschaft mit verstellbarem  
Schafttrücken, Lauflänge 51cm, Kammerstengelkugel aus Stahl,  
mit Mündungsgewinde M15x1, mit Handspannung, verfügbare  
Kaliber: .308 Win., .30-06 Spring., 8x57 IS



- + MINOX ALLROUNDER 3-15x56, Absehen 4
- + MAUSER Schalldämpfer
- + MAUSER Hexa-Lock (Ringmontage 30mm, abnehmbar)
- + MAUSER Cordura-Futteral
- + MAUSER Gewehrriemen

**UVP: 4.375 EUR**  
statt 5.833 EUR



Weitere Modelle auf:

[www.mauser.com/at/Informationen/Jungjaegerpakete](http://www.mauser.com/at/Informationen/Jungjaegerpakete)